



HUMBOLDT
FORUM

NACHHALTIGKEITS- BERICHT 2023

STIFTUNG HUMBOLDT FORUM
IM BERLINER SCHLOSS

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	3
I Vorwort des Vorstandes	4
II Einleitung	5
III Zur Methodik des Berichtes	8
1. Ökologische Qualität	12
1.1. Primärenergie (Heiz-, Kälte- und Stromverbrauch)	12
1.2. Treibhausgasemissionen, Klimabilanzierung	14
1.3. Anteil erneuerbarer Energien	15
1.4. Materialeffizienz bezüglich des Ausstellungsmobiliars	17
1.5. Minimierung von Umweltrisiken	20
1.6. Wasser	21
1.7. Ökologische Wirkung des Außenraumes	22
1.8. Transport	25
1.9. Entsorgung	28
2. Ökonomische Qualität	30
2.1. Bau- und Betriebskosten	30
2.2. Einnahmen durch Besucher*innen	32
3. Soziokulturelle und funktionale Qualität	34
3.1. Innenraumluftqualität	34
3.2. Thermischer Komfort im Sommer und Winter	36
3.3. Barrierefreiheit	38
3.4. Förderung von soziokulturellen Angeboten	42
3.5. Förderung von Wissensvermittlung und Wissenstransfer	43
3.6. Kulturelle Teilhabe für alle	47
3.7. Besucher*innenzufriedenheit	50
3.8. Aufenthaltsqualität	52
4. Technische Qualität	55
4.1. Instandhaltung und Verkehrssicherheit	55
4.2. Sicherheit Gebäude	56
4.3. IT-Sicherheit	58
4.4. Schutz und Bewahrung des Kultur- und Naturerbes der Welt	59
5. Prozessqualität	61
5.1. Management der Energie- und Wasserverbräuche	61
5.2. Technische Betriebsführung und Qualifikation des Betriebspersonals	62
5.3. Reinigung	63
5.4. Nachhaltigkeitsmanagement	64
5.5. Nachhaltigkeit im Programm	65
5.6. Nachhaltige Personalpolitik	67
6. Weitere Schritte	69
7. Glossar	70
Impressum	72

I VORWORT DES VORSTANDES

Nachhaltiges Handeln ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, welche die Endlichkeit von Ressourcen unseres Planeten zur Grundlage von Entscheidungen macht, aber auch Verteilungs- und Generationengerechtigkeit adressiert. Bereits beim Bau und bei der Vorbereitung des technischen und kulturellen Betriebs wurde deutlich, wie stark das Bedürfnis und die Initiativen der Mitarbeitenden der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss (SHF) sind, das Thema Nachhaltigkeit als grundlegende Handlungs- und Richtschnur für alle Maßnahmen anzuwenden. Von Anfang an hat der Vorstand der Stiftung alle diesbezüglichen Aktivitäten tatkräftig unterstützt und eigene Initiativen entfaltet. Ein ökologisch und sozial nachhaltiges Agieren ist keine rein persönliche Entscheidung jedes Einzelnen, sondern muss eine zielsetzende politische Entscheidung der Institution und aller Führungskräfte sein.

Deshalb wurden von Beginn der Planungen bis heute einzelne Nachhaltigkeitsprojekte verfolgt. Es gilt nunmehr, die vielen Teilaspekte, die zum Teil bereits sehr erfolgreiche Ergebnisse vorweisen, zu einem Gesamtbild zusammenzufassen und gleichzeitig weitere Ziele für einen nachhaltigen technischen und kulturellen Betrieb zu formulieren. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht legt daher nicht nur Rechenschaft ab über erreichte Ergebnisse, sondern zeigt Möglichkeiten einer Weiterentwicklung auf. Dabei sind etappenweise messen- und überprüfbare Kriterien zu entwickeln, mit denen die Stärkung der Nachhaltigkeit gelingt.

Nachhaltigkeit ist nichts Statisches. Die SHF wird mit ihrer permanenten Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit die Erfüllung der Kriterien und die Fortentwicklung der Benchmarks dauerhaft begleiten.

Es macht Mut, dass viele Teilziele mit der Initiative der Mitarbeitenden bereits erreicht werden konnten. Es schien fast unvorstellbar, dass ein mit modernster Technik ausgestattetes Gebäude dieser Größenordnung Energie einsparen kann. Dennoch ist es gelungen, rund 18 % Energie einzusparen. Weitere Erfolge sind möglich, wenn es gelingt, die Akteur*innen und Pächter*innen im Humboldt Forum in die Nachhaltigkeitsaufgaben besser einzubinden und wissenschaftliche Erkenntnisse schneller umzusetzen. Dazu wird sich das Team der Stiftung weiterhin aktiv an Diskussionen und Projekten, z. B. im Deutschen Museumsbund, beteiligen.

Der hier erstmals vorgelegte Bericht soll fortgeschrieben und ergänzt werden. Unser Ziel ist es zum einen, ein qualitätsvolles Gebäude, das gern genutzt und wertgeschätzt wird, lange Bestand hat und zukunftssicher ist, zu betreiben. Zum anderen geht es darum, den kulturellen Betrieb nachhaltig zu gestalten und Nachhaltigkeit zu vermitteln. Beide Aufgaben werden wir gern anpacken.

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh
Vorstandsvorsitzender und Generalintendant des Humboldt Forums

Christine Rieffel-Braune
Vorständin Administration

Hans-Dieter Hegner
Vorstand Technik

II EINLEITUNG

Nachhaltigkeit ist eine sehr umfassende Qualität unseres Handelns. Sie umfasst insbesondere ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte. In den verschiedenen Phasen der Planung und Errichtung des Gebäudes Humboldt Forum im Berliner Schloss, der Inbetriebnahme und der Aufnahme des Regelbetriebs aber auch bei der Vorbereitung und Durchführung des kulturellen Betriebs wurden und werden Aspekte der Nachhaltigkeit zielgerichtet umgesetzt. Die Zusammenfassung dieser Aspekte im vorliegenden Bericht gibt Auskunft darüber,

- welche Maßnahmen bereits erfolgreich umgesetzt wurden,
- welche Aufgaben weiterhin anstehen
- und wie sich ein Gesamtkonzept nachhaltigen Handelns für das Humboldt Forum ergeben kann.

Die politischen Weichenstellungen für die Errichtung des Humboldt Forums im Deutschen Bundestag 2002 und 2007 lassen noch Forderungen nach einer nachhaltigen Entwicklung vermissen. Dennoch war es wichtig, gerade mit der Errichtung der baulichen Hülle und der verbauten Technik nachhaltige Leitlinien zu verfolgen.

Die Bewertung des Beitrages von Einzelbauwerken zu einer nachhaltigen Entwicklung führt zur Forderung nach einem Gesamtsystem zur Beschreibung und Beurteilung von Gebäuden einschließlich des Grundstücks. Ansätze für ein solches System gab es zum Zeitpunkt des Realisierungswettbewerbes für das Humboldt Forum nicht. Sie waren aber mit der Entwicklung des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundes in der Vorbereitung.

Generell muss festgestellt werden, dass es keine gesetzlichen Regelungen zur Feststellung der nachhaltigen Qualität von Gebäuden gibt. Die öffentliche Hand in Deutschland ist aus Gründen der Daseinsvorsorge und im Rahmen einer politischen Vorbildfunktion in vielen Fällen in Vorleistung gegangen und hat im Rahmen von Selbstverpflichtungserklärungen Zielstellungen in der Nachhaltigkeitszertifizierung verbindlich festgelegt. Der Bund will seine Gebäude z. B. mindestens im sog. „Silber-Standard“ errichten. Für das Humboldt Forum gab es diesbezüglich keine Vorgaben, da das BNB-System erst während der Bauphase eingeführt wurde. Dennoch wurden viele Aspekte des nachhaltigen Planens und Bauens auf Druck der 2009 gegründeten Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss stringent verfolgt. Bei der Planung von Räumen wurde z. B. darauf geachtet, dass großzügig geschnittene Räume entstehen, die flexibel, vielfältig nutzbar und umnutzbar sind. Ein großes Thema war die Barrierefreiheit. Das Gebäude wurde so geplant und gebaut, dass es vollkommen barrierefrei für Mitarbeitende und Besucher*innen ist. Zu diesem Thema gab es eine spezielle Fachberatung für die Planenden. Auch der Einsatz von Baustoffen wurde ingenieurtechnisch überwacht. Die dafür gebundene Fa. INTEP kontrollierte die Leistungsverzeichnisse der Ausschreibungen, die Planungen und die Ausführungen auf der Baustelle, um umweltverträgliche Baustoffe (möglichst mit dem Siegel „Blauer Engel“) zu verbauen. Diese Maßnahme zahlte sich bei der Kontrolle der Innenraumluftqualität, die nach Beendigung der Baumaßnahmen durchgeführt wurde, aus.

Vielfach wird unter nachhaltigem Bauen insbesondere energieeffizientes Bauen verstanden. Dies ist nicht generell falsch. Aber Energieeffizienz ist nur ein Teil der Nachhaltigkeit, der jedoch mittlerweile gut geregelt ist. Mit der Umsetzung der EG-Richtlinie 2002/91/EG über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden in nationales Recht wurde in Deutschland das Energieeinsparrecht (Energieeinspargesetz, Energieeinsparverordnung) umfassend novelliert (mittlerweile ist das Gebäudeenergiegesetz – GEG – in Kraft getreten). Das Humboldt Forum wurde nach der EnEV 2009 geplant und errichtet. Aufgrund einer Allgemeinverfügung für Bundesbauten und Zuwendungsbauten des Bundesbauministeriums war das Humboldt Forum so zu errichten, dass die Anforderungen der EnEV noch um mindestens 30 % unterschritten werden. Diese Anforderung wurde schlussendlich übererfüllt. Darüber hinaus wurde eine Strategie entwickelt, um erneuerbare Energien in die Energieversorgung einzubinden. Dies ist mit der Errichtung einer Geothermieanlage hervorragend gelungen.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über bisher getroffene Maßnahmen in den Phasen der Planung und Errichtung des Gebäudes Humboldt Forum im Berliner Schloss bis hin zur Durchführung des kulturellen Betriebs.

2009	Gründung der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss (SHF) Die SHF übernimmt die Bauherrenfunktion und bereitet den technischen Betrieb vor.
2010	Durchführungsvereinbarung zwischen der SHF und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) Das BBR übernimmt das Baumanagement und wickelt in der Folge ca. 1000 Planungs-, Beratungs- und Bauverträge ab.
2011	Die Entwurfsunterlage Bau (EW-Bau) für das Humboldt Forum wird durch die Bundesregierung verabschiedet. Sie enthält bereits wesentliche Maßnahmen für das energiesparende Bauen und die Energieversorgung, die Barrierefreiheit und den Materialeinsatz.
2013	Grundsteinlegung
2015	Richtfest, Entscheidung des Stiftungsrates, dass die SHF den kulturellen Betrieb steuert, ein eigenes Programm aufbaut und die Akteur*innen – Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst/Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Humboldt-Universität und Stiftung Stadtmuseum Berlin – koordiniert
2016	Die Gründungsintendant*innen nehmen ihre Arbeit auf und stellen ein Programm zur Optimierung des kulturellen Betriebs vor. Dieses Programm macht den Weg frei für - die Einrichtung von Sonder- und Wechselausstellungsflächen, mit denen auch aktuelle gesellschaftspolitische Fragen aufgegriffen werden können, - die Einrichtung einer umfassenden Dauerausstellung zur Geschichte des Ortes, - die Einrichtung eines Wissenschafts- und Vermittlungszentrums als sog. Humboldt Forum Akademie einschließlich des Umbaus der Kulturbibliothek zu Werkräumen, - die Einrichtung einer durchgehenden Kinder- und Familienspur, - die Einrichtung umfassender Maßnahmen für inklusive Ausstellungs- und Veranstaltungslösungen, - die Komplettierung der Dauerausstellungen der SMB zu aktuellen Fragen, insbesondere hinsichtlich des Kolonialismus oder der Provenienz
2017	Die SHF erhält Projektmittel für die sog. „Ausstellungsoptimierung“, mit denen viele Nachhaltigkeitsmaßnahmen realisiert werden können. Die EW-Bau für das Dachrestaurant und die Dachterrasse wird von der Bundesregierung freigegeben
2018	Einbringung der Großobjekte in fertiggestellte Ausstellungskuben mit temporärer Klimatisierung aus Kleinklimageräten
2019	Juni: Der Stiftungsrat beschließt den Bezug von „grünem Strom“. Er soll zu 100 % aus regenerativen Energiequellen bezogen werden. Dabei wird der sogenannte Herkunftsnachweis (HKN) (oder Englisch: Guarantee of Origin (GoO)) herangezogen. Er erfüllt die Mindeststandards gemäß EU-Richtlinie RL 2009/28/EG.
2020	Januar: Der Vorstand beschließt das Positionspapier zur Nachhaltigkeit im Humboldt Forum Juni/Juli: Bezug der ersten Büros im Humboldt Forum, Inbetriebnahme der Sicherheitsleitstelle August/September: Herstellung der Klimastabilität in den Ausstellungsräumen und Aufbau der ersten Ausstellungen Oktober/November: Wirkprinzip-Prüfungen für die Sicherheitsanlagen und Anlagen der technischen Gebäudeausrüstung, Sachverständigenabnahmen 17.12.2020: Technische Betriebsaufnahme nach Anzeige bei der Obersten Bauaufsichtsbehörde, Aushang des Energieausweises Einschränkungen durch die pandemische Lage, vorerst kein Besucher*innenverkehr möglich
2021	Erste Teileröffnungen: Höfe und Portale, dazugehörige Freiflächen, Erdgeschoss und 1. OG, Ausstellungen 2./3. OG Westflügel Abschluss eines Forschungs- und Entwicklungsvertrages mit der Hochschule München zum Thema „Entwicklung einer Nachhaltigkeitsmethodik als Basis für den Nachhaltigkeitsbericht zur Bewertung des nachhaltigen Betriebs des Berliner Schlosses“ Beginn der Nutzung der Geothermieanlage
2022	August: Vorlage von Steckbriefen zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsindikatoren als Grundlage für eine Nachhaltigkeitsberichterstattung September: Eröffnung 2./3. OG Ostflügel, Beginn des Regelbetriebs, erstmals Verwendung von Modulvitrinen für die Wechselausstellungen Oktober: Fertigstellung und Inbetriebnahme der Dachterrasse und des Dachrestaurants
2023	Juni: Finaler Abschluss des Baus der Freianlagen Bildung der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit in der SHF, Vorstellung des Nachhaltigkeitskonzepts in der sog. Morgenschau (Mitarbeiter*inneninfo per MS-Teams)

Maßnahmen und Ereignisse zur Stärkung der Nachhaltigkeit im Humboldt Forum

Auszug aus dem vom Vorstand beschlossenen Positionspapier vom 10.01.2020 zur Nachhaltigkeit:

Der Vorstand der SHF ist der Auffassung, dass nachhaltiges Handeln in der Mission und im Leitbild und damit in der Struktur des Humboldt Forums verankert werden sollte, und sieht sich hier unterstützt von den Leitungsebenen der anderen Akteure. In einem schrittweisen Prozess werden die innerbetrieblichen Vorgänge mit dem Thema Nachhaltigkeit in Verbindung gebracht. Ziel ist die Entwicklung eines entsprechenden Maßnahmenprogramms.

Derzeit liegt der Schwerpunkt auf der Nachhaltigkeit des Bauens, auf der ökologischen Qualität der verwendeten Baustoffe und des gesamten Bauwerks. Dies war vorerst unser Hauptanliegen. Wegbereitende, zukunftsweisende Indikatoren hierfür sind: die Verwendung zertifizierter schadstoff- und emissionsarmer Baumaterialien, eine höchstmögliche primärenergetische Effizienz, der Vorzug regenerativer Energieträger (Erdsonden) und der Bezug von Ökostrom, eine energetische Optimierung, oder auch das Auffangen von Regenwasser und seine Rücküberführung in den natürlichen Kreislauf auf der gesamten Grundstücksfläche des Humboldt Forums etc.

Mit Blick auf die Vorbereitung und Aufnahme des kulturellen Betriebs des Hauses sind alle Mitarbeitenden der SHF aufgefordert, Nachhaltigkeit im persönlichen Handeln zu verankern und ganz konkret realistische Ziele zu setzen, wie ein ökologisch und sozial bewusster und schonender Umgang mit Ressourcen unter der Mitwirkung aller für das Unternehmen Humboldt Forum umsetzbar ist.

Der Vorstand unterstützt den Prozess einer Überprüfung von Betriebsabläufen auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien und wird einen entsprechenden langfristig wirksamen Maßnahmenkatalog initiieren. Hierzu zählen z. B. die Kontrolle des aktuellen Energieverbrauchs, des Abfallmanagements, des Büromanagements, der Logistikprozesse, der Mobilität etc., aber auch Angebote gezielter Schulungen für die Mitarbeitenden. Für den kulturellen Betrieb des Hauses werden auf dieser Grundlage Festlegungen getroffen, um das Nachhaltigkeitsprinzip unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten zum festen Parameter unseres Handelns im Innen- und Außenverhältnis zu machen – werden wir gemeinsam aktiv!

III ZUR METHODIK DES BERICHTES

Weder national noch international gibt es gesetzlich geregelte Nachweismethoden für die Bewertung der Nachhaltigkeit. Es besteht eine große Methodenvielfalt, die sich vielfach nur mit einer Branche, mit dem Betrieb des Unternehmens, den speziellen Gebäuden oder der Wirkung auf die Gesellschaft beschäftigt. Im Jahre 2020 beauftragte die SHF deshalb die Hochschule München mit einer Machbarkeitsstudie zur Untersuchung und Anwendbarkeit von Methoden und Kriterien zur Bewertung des nachhaltigen Betriebs des Humboldt Forums. Ziel war herauszufinden, was ein geeignetes Instrument wäre, um die Nachhaltigkeit in der Stiftung zu messen, Maßnahmen zum nachhaltigen Betrieb zu identifizieren und eine Roadmap für das nachhaltige Handeln im Humboldt Forum zu entwickeln. Dabei wurden öffentlich zugängliche Informationen zu großen Kulturinstitutionen sowie zur Veranstaltungs- und Ausstellungswirtschaft analysiert.

Insgesamt ergibt sich ein sehr heterogenes Bild. Im Wesentlichen werden folgende Methoden zur Nachhaltigkeitsbewertung herangezogen:

- Nachhaltigkeitsberichte
- Umweltmanagement-Methoden auf der Basis von ISO 14001 und ISO 20121 (EMAS)
- Zertifizierungen
- Sonstige individuelle Herangehensweisen von Ländern und Branchen

Nachhaltigkeitsberichte orientieren sich insbesondere an den UN Sustainable Development Goals (SDG), der Global Reporting Initiative „GRI G4 Content Index“ oder der EU-Direktive „Directive 2014/95/EU“. Zertifizierungen sind seit zwei Jahrzehnten ein bewährtes Mittel insbesondere in der Immobilienbranche. International weitverbreitet sind die Systeme LEED und BREEAM der USA bzw. des Vereinigten Königreichs.

Dabei unterscheiden die Systeme bestimmte Gebäudetypen und Neubau/Modernisierung/Nutzung. Die Systeme erfassen vor allem die Belange der Immobilie, aber nicht unbedingt die kulturellen Nutzungen. In Deutschland existieren im Nichtwohnungsbau das System der Bundesregierung BNB (Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen) und das der privaten DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen). Die DGNB hat ein System für Versammlungsstätten entwickelt, das aber auf ein multifunktionales Haus wie das Humboldt Forum nicht durchgängig anwendbar ist. Der Bund hat zusätzlich das System „BNB Nutzen und Betreiben“ entwickelt. Die Zertifizierungssysteme betrachten die Beschaffenheit des Gebäudes, den Betrieb und die Nutzer*innen in der Regel nicht als komplexe Einheit. Interessant ist auch der Nachhaltigkeitskodex der deutschen Veranstaltungsbranche oder das Österreichische Umweltzeichen für den ökologischen Betrieb.

Das Umweltmanagement auf Grundlage der ISO 14001 ist sowohl national als auch international anerkannt. Es kann auch auf dienstleistende Unternehmen angewendet werden. Der Schwerpunkt liegt auf einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess als Mittel zur Erreichung der jeweils definierten Ziele in Bezug auf die Umweltleistung einer Organisation. In der Norm wird ausdrücklich betont, dass sie keine absoluten Anforderungen für die Umweltleistung festlegt. Sie fordert aber die Einhaltung der Verpflichtungen, die sich die Organisation selbst in ihrer Umweltpolitik auferlegt hat. Der Nachteil der ISO 14001 ist, dass sie viele Bereiche von Unternehmungen oder Organisationen nicht erfasst. Dies betrifft insbesondere die Gebäude. Die Umsetzung in Deutschland über die EMAS-Zertifizierungen wird durch das Umweltauditgesetz (UAG) geregelt. Der Nachteil bleibt dabei bestehen.

Im Fazit ist festzustellen, dass der Nachhaltigkeitsbericht ein gutes Instrument darstellt, um Nachhaltigkeit eines Unternehmens umfassend abzubilden. Die Analyse zeigt, dass aktuell am Markt für die Bewertung des nachhaltigen Betriebs und für die Nachhaltigkeitsberichtserstattung des Humboldt Forums kein vordefiniertes Werkzeug verfügbar ist, das speziell auf die vielfältigen Bedürfnisse des Kulturbetriebs abgestimmt ist und die Nachhaltigkeit für das Gebäude, den Betrieb und die Nutzer*innen ganzheitlich abbildet.

Für Teilbereiche, z. B. den Betrieb im Allgemeinen, Veranstaltungen etc., gibt es Teilwerkzeuge, die aber aktuell bislang nicht zu einer ganzheitlichen Lösung kombiniert wurden und keine Benchmarks für Gebäude des Kulturbetriebs aufweisen. Folglich gilt es, einen Nachhaltigkeitsansatz zu entwickeln, der nicht nur den Betrieb, sondern auch das Gebäude, seine technischen Anlagen sowie die vielfältigen Nutzer*innen berücksichtigt.

Wegen seines umfassenden Ansatzes hat sich die SHF entschieden, einen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen. Er kann alle im Bild unten genannten Aspekte umsetzen. Er stellt Bezüge zu den Sustainable Development Goals der UN her und geht auf die individuellen Aspekte des Gebäudes und Betriebs des Humboldt Forums ein. In einem zweiten Schritt hat die SHF mit der Hochschule München eine Matrix an Kriterien und Indikatoren erstellt. Diese Matrix lehnt sich an das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen der Bundesregierung (BNB) an und untersucht die Nachhaltigkeit anhand folgender Kategorien:

- Ökologische Qualität
- Ökonomische Qualität
- Soziokulturelle und funktionale Qualität
- Technische Qualität
- Prozessqualität

Mit Blick auf das Gebäude, seine Technik, den Betrieb und die Nutzer wurden Nachhaltigkeitsindikatoren in den Sphären

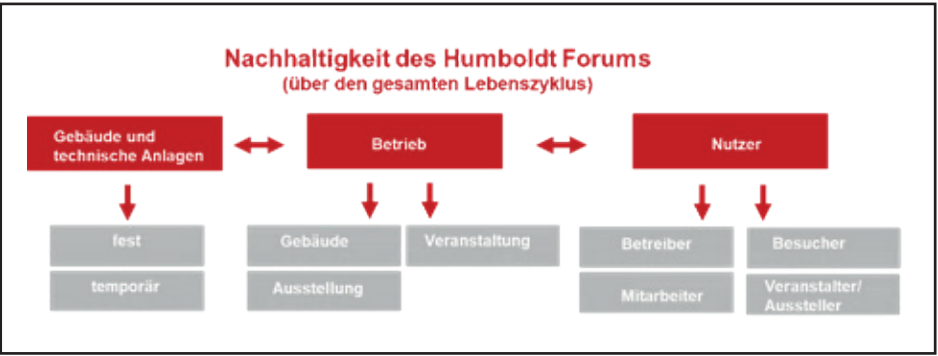
- Gebäude und Betrieb
- Veranstaltungen
- Besucher*innen und
- Gesellschaft

identifiziert. Zu den 27 für die SHF wichtigsten Indikatoren (in der Tabelle fett markiert) wurden Steckbriefe entwickelt, an denen sich zukünftige Nachhaltigkeitsberichte und etwaige Zertifizierungen orientieren sollen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass auch weitere Steckbriefe aus der Matrix entwickelt werden.

Der folgende Nachhaltigkeitsbericht der SHF folgt erstmals dieser selbst entwickelten Logik, geht über die bisher entwickelten Steckbriefe teilweise hinaus und bietet damit einen umfassenden Einblick in Ziele, Ergebnisse und weitere Aufgaben bei einem nachhaltigen Kultur- und Gebäudebetrieb.



UN Sustainable Development Goals (SDGs), 17 Ziele der UN für eine nachhaltige Entwicklung – Agenda 2030



Umfassender Ansatz der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Kategorie		Gebäude und Betrieb		Veranstaltung		Besucher/-innen		Gesellschaft	
Qualität		Indikator		Indikator		Indikator		Indikator	
A Ökologische Qualität	A 1 Energieeffizienz	A 1.1 Primärenergie (Heiz-, Källe- und Stromverbrauch)							
		A 1.2 Treibhausgasemissionen (Heiz-, Källe- und Stromverbrauch)							
		A 1.3 Anteil erneuerbarer Energien							
				A 1.5 Primärenergie (Stromverbrauch inkl. Senernützung für Ausstellungen) A 1.6 Treibhausgasemissionen (Stromverbrauch inkl. Senernützung für Ausstellungen)		A 1.7 Analyse Energieverbrauch bezogen auf Besucher/-innen			
	A 2 Materialeffizienz	A 2.1 Materialeffizienz bei der Instandhaltung des Gebäudes							
				A 2.2 Materialeffizienz bezüglich des Ausstellungsmobiliars A 2.3 Umweltgerechtes Büro		A 2.4 Materialaufwand für Besucher/-innen- Informationsmaterial			
	A 3 Umweltauswirkungen	A 3.1 Reduzierung der Umweltbelastungen (Stoffe, Umweltrisiken, Emissionen)							
		A 4.1 Wasserverbrauch							
		A 4.2 Wiedernutzung von Regen- und Grauwasser							
		A 4.3 Wassermontiorung							
	A 4 Wasser	A 4.4 Wasserqualität							
				A 4.5 Wasserverbrauch (Gastrobetriebe)		A 4.6 Wasserverbrauch Sanitäranlagen			
B Ökonomische Qualität	A 5 Außenraum	A 5.1 Ökologische Wirkung des Außenraums							
		A 5.2 Auswirkungen auf die lokale Umwelt							
	A 6 Transport	A 5.3 Wassermanagement im Außenbereich							
		A 5.4 Biodiversitätsstrategie							
				A 6.1 Mobilität Mitarbeiter/-innen A 6.2 Mobilität Künstler/-innen, Gäste					
				A 6.3 Mobilität Kunstobjekte, Kulturgüter A 6.4 Mobilität Versorgungsunternehmen (Büro, Gastro, etc.)		A 6.5 Nachhaltiger Transport (Besucher/-innen)			
	A 7 Entsorgung			A 7.1 Wertstoffmanagement					
				A 7.2 Förderung der Kreislaufwirtschaft					
						A 7.3 Abfalltrennung			
						A 7.4 Abfallamer Konsum			
B Ökonomische Qualität	B 1 Lebenszykluskosten/ Barriebakosten	B 1.1 Betriebs- und Instandhaltungskosten							
		B 1.2 Finanzielle Unterstützung aus Drittmittel							
		B 2.1 Zuständigkeiten und Dokumentation							
		B 2.2 Nutzerbedürfnisse							
	B 3 Kosten und Gewinne durch Besucher/-innen	B 2.3 Klimaschutzfahrplan und Finanzplan				B 3.1 Kosten und Gewinne durch Besucher/-innen			

C Soziokulturelle und funktionale Qualität	C 1 Gesundheit und Wohlbefinden	C 1.1 Innenraumluftqualität							
		C 1.2 Visueller Komfort							
		C 1.3 Wasserqualität							
		C 2.1 Thermischer Komfort im Sommer und Winter							
	C 3 Barrierefreiheit	C 3.1 Design-for-all		C 4.1 Zufriedenheit der Mitarbeiter/-innen und Mitarbeiter					
		C 4 Mitarbeiter/-innen		C 4. 2 Aufenthaltsqualität					
	C 5 Soziokulturelle Angebote			C 4.3 Mobilitätsangebote					
						C 5.1 Förderung von Soziokulturellen Angeboten			
	C 6 Besucher/-innen					C 5.2 Förderung von Wissensvermittlung & Wissenstransfer		C 5.3 Kulturelle Teilhabe für alle	
						C 6.1 Besucher/-inneninteresse			
D Technische Qualität	C 7 Vorbildfunktion in Bezug auf die Nachhaltigkeit					C 6.2 Besucherzufriedenheit			
						C 6.3 Aufenthaltsqualität			
						C 6.4 Mobilitätsangebote			
								C 7.1 Vorbildfunktion in Bezug auf die Nachhaltigkeit	
	C 8 Soziales Engagement							C 8.1 Beteiligung am Gemeinwohl	
								C 9.1 Einbindung in das vorhandene öffentliche Verkehrsnetz	
	C 9 Mobilität								
	D 1 Instandhaltung	D 1.1 Inspektion, Wartung und Verkehrssicherung							
E Prozessqualität	D 2 Sicherheit	D 2.1 Sicherheit							
		D 2.2 IT-Sicherheit							
		D 2.3 Ausfallsichere Anlagentechnik						D 2.5 Sicherheit Kultur- und Naturerbes der Welt	
		D 2.4 Brandschutz						D 2.6 Schutz und Bewahrung des Kultur- und Naturerbes der Welt, sowohl in den Museen als auch ganz allgemein	
	E 1 Gebäudemanagement								
		E 1.1 Management und Monitoring der Energie- und Wasserverbräuche							
		E 1.2 Technische Betriebsführung und Qualifikation des Betriebspersonals							
		E 1.3 Nutzungskostencontrolling							
	E 2 Gebäudedokumentation	E 2.1 Lebenszyklusbegleitende Objektdokumentation							
		E 3.1 Umwelt- und gesundheitsverträgliche Reinigung							
E Prozessqualität	E 3 Reinigung								
	E 4 Standort- und Havarieanagement								
	E 5 Umwelt-und Nachhaltigkeitsmanagement	E 4.1 Schutz vor Naturkatastrophen							
E Prozessqualität	E 6 Nachhaltige Personalpolitik								
	E 7 Kommunikation								
	E 8 Umgang mit Kulturgut								

1. ÖKOLOGISCHE QUALITÄT

1.1. PRIMÄRENERGIE (HEIZ-, KÄLTE- UND STROMVERBRAUCH)

LEITBILD

Ziel ist es, einen klimaneutralen Gebäudebetrieb zu erreichen. Der Jahresprimärenergiebedarf und der gemessene Jahresendenergieverbrauch des Gebäudes können als Beurteilungsgrößen für den ökologischen Fußabdruck des Gebäudebetriebs herangezogen werden.

Das Kriterium „Primärenergie“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Die Abteilung Facility Management (FM) der Stiftung, die Mitte Dezember 2020 den technischen Betrieb vollständig übernommen hat, hat die Installation und Inbetriebnahmen der Anlagentechnik begleitet und ist dabei, die einzelnen Betriebssituationen zu testen und für einen optimalen Betrieb zu sorgen. Für die Nachhaltigkeit ist es entscheidend, dass das Gebäude schnell seine geplanten Parameter im Betrieb erreicht und zugleich eine kontinuierliche Optimierung durch Anpassung der Planparameter an die konkreten Betriebsverhältnisse erfolgt.

Im Mittelpunkt der Bemühungen stehen weiterhin die Klimaanlagen. Das Humboldt Forum verfügt über 140 raumluftechnische Anlagen. Davon werden 35 Anlagen im Sinne einer Vollklimatisierung für Museumsbedingungen betrieben.

Seit der ersten Objekteinbringung sichert das Technische Gebäudemanagement der SHF die Klimastabilität auf den Ausstellungsflächen und optimiert dabei die Fahrweise der raumluftechnischen Anlagen. Neben der Stabilisierung des Betriebs der Anlagen konnten erste Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs im Betrieb durchgeführt werden. Folgende Optimierungsmaßnahmen wurden etappenweise in den Jahren 2022 und 2023 umgesetzt:

- Reduzierung der Beleuchtung der Außenbereiche (Fassaden/Kuppel/Höfe)
- Nachrüstung von Bewegungsmeldern und Optimierung der Lichtsteuerung (Dynamische Helligkeitsanpassung/Zeitschaltkataloge/Anpassung Lichtleistungen im KNX-System)
- Anhebung der Sollwerte in den klimatisierten Technikräumen (Serrerräume, USV-Räume/FMT-Räume)
- Überprüfung und Optimierung der Hydraulik (Heizung/Kälte)
- Optimierung des regenerativen Wärmeanteils aus der Geothermie

- Optimierung der Laufzeiten der Wärmepumpen und gleichzeitige Reduktion des Kältemaschinenbetriebs
- Anpassung der Laufzeiten der RLT-Anlagen (Abschaltung statt Umluftbetrieb außerhalb der Nutzungszeiten)
- Anpassung der Sollwerte (Temperatur/Feuchte) in den Büro- und Ausstellungsflächen
- Optimierung der Regelparameter der Klimaanlagen zur Reduzierung des Energiebedarfs für Be- und Entfeuchtung

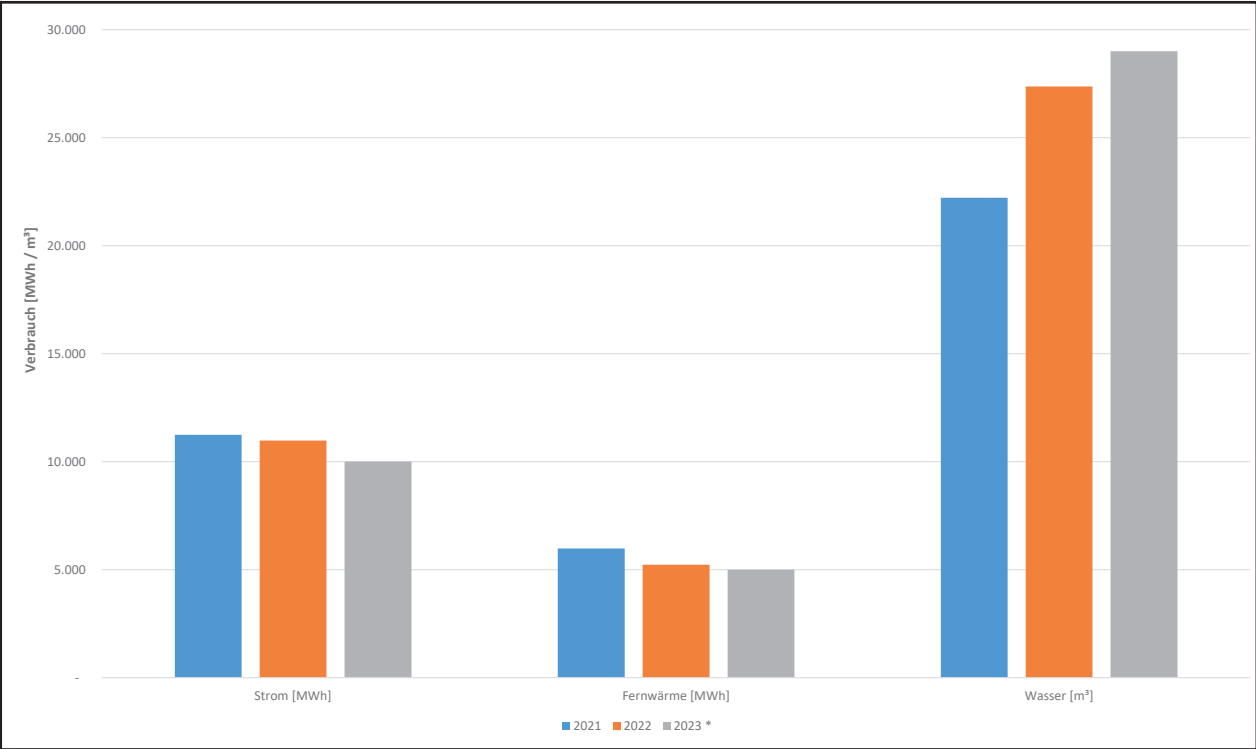
Unabhängig von den Maßnahmen zur Energieeinsparung wird der Strom ausschließlich aus regenerativen Quellen bezogen (s. Kapitel 1.3).

Erst seit September 2022 mit der Eröffnung der Ostspange ist das Humboldt Forum im Vollbetrieb. 2023 ist das erste vollständige Betriebsjahr mit den fertiggestellten Gartenanlagen. Es wird die Baseline für die zukünftigen Vergleichsreports bilden.

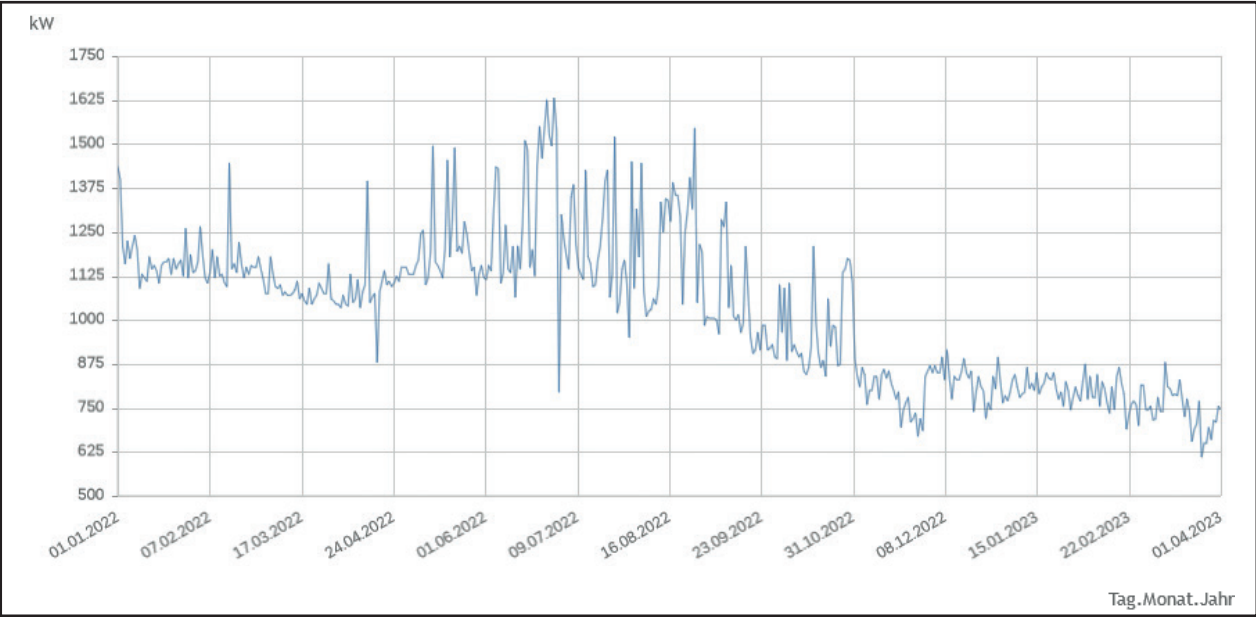
Im Folgenden wird die Energieverbrauchssituation der Jahre 2021 und 2022 dargestellt, ergänzt mit der Prognose für 2023 unter Berücksichtigung der aktuell umgesetzten und geplanten Optimierungen.

Der Vergleich der Zeiträume Januar bis Juni 2023 und Januar bis Juni 2022 zeigt, dass durch die oben beschriebenen Maßnahmen beim Strom der Leistungsbezug um 25 % und der Verbrauch um 18 % reduziert werden konnten.

Während bei Strom und Wärme die Optimierungs- und Einsparungsanstrengungen eine erhebliche Reduzierung bewirkten, stieg der Wasserverbrauch aufgrund des Anstiegs der Besucher*innenzahlen und der intensiveren Nutzung des Gebäudes sowie des erhöhten Bewässerungsbedarfs der fertiggestellten Gartenanlagen an.



Energieverbrauchsentwicklung im Humboldt Forum [*Prognose unter Berücksichtigung der Optimierungsmaßnahmen]



Lastgang Strom im Humboldt Forum

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
100 % Erfassung der Strom-, Wärme-, Kälte- und Wasserverbräuche über Messeinrichtungen und Zuordnung zu Räumen und Nutzern.	in Arbeit	Fehlende Messeinrichtungen müssen ergänzt sowie die Verortung und die Zuordnung überprüft werden. Überführung in das CAFM- und Energiemanagementsystem.
Ermittlung von gebäude- und nutzungsspezifischen Kennwerten für Strom, Wärme, Kälte und Wasser	in Arbeit	Kennwerte können mit Vorjahreswerten und anderen vergleichbaren Gebäuden verglichen werden.
Bewertung der Gesamtverbräuche mit den Primärenergiefaktoren und Ermittlung des Gesamtprimärenergie-verbrauchs	in Arbeit	Bewertung mit gebäudespezifischen PE-Faktoren sowie normierten Faktoren gemäß EnEV.
Kontinuierliche Reduzierung des Primärenergiebedarfs bis zur Klimaneutralität	Aufgabe	Erreichung der Klimaneutralität auf Gebäudeebene (Berücksichtigung der gebäudespezifischen PE-Faktoren).

1.2. TREIBHAUSGASEMISSIONEN, KLIMABILANZIERUNG

LEITBILD

Durch einen klimaneutralen Gebäudebetrieb können die Nutzer*innen aktiv einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgase und somit zum Klimaschutz leisten. Anhand der tatsächlichen Treibhausgasemissionen können neben der energetischen Qualität des Gebäudes, der Betriebsweise und dem Nutzerverhalten auch das Konzept und die Qualität der Energieversorgung beurteilt werden.

Das Kriterium „Treibhausgasemissionen“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Bauliche Umsetzung zum klimaneutralen Gebäudebetrieb

Das Humboldt Forum wurde so geplant und errichtet, dass es den Forderungen nach BMVBS eine Unterschreitung der EnEV 2009 um 30 % einhält. Mit der Fertigstellung des Humboldt Forums wurde auch der Energieausweis nach EnEV fertiggestellt. Der darin ausgewiesene Wert für den Primärenergiebedarf unterschreitet den zulässigen Wert um ca. 34 %. Der Energieausweis wurde mit Beginn der Öffnung für Besucher*innen an gut sichtbarer Stelle im zentralen Treppenhaus und an der Pforte am Portal 1 ausgehängt.

Im laufenden Betrieb stehen seit Herbst 2022 Bemühungen, die Klimaanlage zu optimieren, an oberster Stelle. Das Humboldt Forum verfügt über 140 raumluftechnische Anlagen. Davon werden 35 Anlagen im Sinne einer Vollklimatisierung für Museumsbedingungen betrieben.

Als Maßnahmen für die Jahre 2024 bis 2025 stehen weitere Einsparungen beim Primärenergieverbrauch durch die Optimierung der Klimaanlage, eine verbesserte Nutzung der Geothermie und Einsparungen von Primärenergie durch einen reduzierten Verbrauch auf der Agenda.

Mit der Erstellung einer CO2-Bilanzierung für das Humboldt Forum im Jahr 2024 zum Bilanzjahr 2023 soll das Einsparungspotenzial ab Jahr 1 nach der vollständigen Öffnung aller Flächen für das Publikum dokumentiert werden. Die Bilanzierung wird mit der Beratung des Büros Themat nach deutschen Standards für kulturelle Einrichtungen erstellt. Somit werden alle großen Emissionsquellen des Hauses betrachtet. Aus den Ergebnissen sollen weitere Maßnahmen für die Folgejahre abgeleitet werden.

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Klimabilanzierung für die Nachvollziehbarkeit von Maßnahmen	Ab 2024	Klimabilanzierung (Bilanzjahr 2023) des Humboldt Forums mit allen Akteur*innen und Pächtern
Net-Zero-Ziel für Treibhausgasemissionen	Bis 2040	Umsetzung der Energieeinsparung, Verwendung nur von solchen Energien, die keine Treibhausgasemissionen verursachen

1.3. ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIEN

LEITBILD

Ziel ist es, den Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergiebedarf bzw. Gesamtprimärenergiebedarf zu erhöhen und damit gleichzeitig den Bedarf an nicht erneuerbaren Energieträgern zu senken. Dieses Ziel ist unter Berücksichtigung der besonderen städtebaulichen und baulichen Situation (Gebiet des städtebaulichen Denkmalschutzes, rekonstruierte historische Fassade) umzusetzen.

Das Kriterium „Erneuerbare Energien“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch

Der Strom zum Betrieb des Humboldt Forums wird zu **100 % aus regenerativen Energiequellen** (sogenannter Grünstrom) bezogen. Dabei wird der sogenannte Herkunftsnachweis (HKN) (oder Englisch: Guarantee of Origin (GoO)) herangezogen. Der HKN ist ein anerkannter Nachweis der Eigentumsrechte an der Eigenschaft „Strom aus erneuerbaren Energiequellen“. Der Herkunftsnachweis ist nach dem European Energy Certificate System (EECS) standardisiert und hat sich in vielen Ländern etabliert. Er erfüllt die Mindeststandards gemäß EU-Richtlinie RL 2009/28/EG.

Beim HKN werden durch Gutachter die Erneuerbaren-Energien-Anlagen regelmäßig geprüft.

Die Vergabe der Stromlieferung erfolgte als Rahmenvertrag mit einem, im EU-weiten Vergabewettbewerb, ausgewähltem Kreis von mehreren Rahmenvertragspartnern. Unter diesen Rahmenvertragspartnern werden in Intervallen von 4 bzw. 6 Monaten kontinuierlich Einzelaufträge über die Lieferung von Strom in „kleinen Wettbewerben“ vergeben. Die Laufzeit der Rahmenvereinbarung wird vergaberechtskonform auf vier Jahre begrenzt.

Mit dieser Vergabestrategie sollen zwei Effekte erzielt werden:

- Kontinuierliche Anpassung der Strombestellung an die Auslastung des Humboldt Forums aufgrund der stufenweisen Eröffnung
- Vermeidung einer langfristigen Vertragsbindung auf Grundlage der Prognosewerte mit dem Risiko einer entweder überteuerten Stromlieferung bei zu geringer Abnahme bzw. einer deutlichen Vertragsstrafenaufgabe bei erheblich erhöhter Abnahme

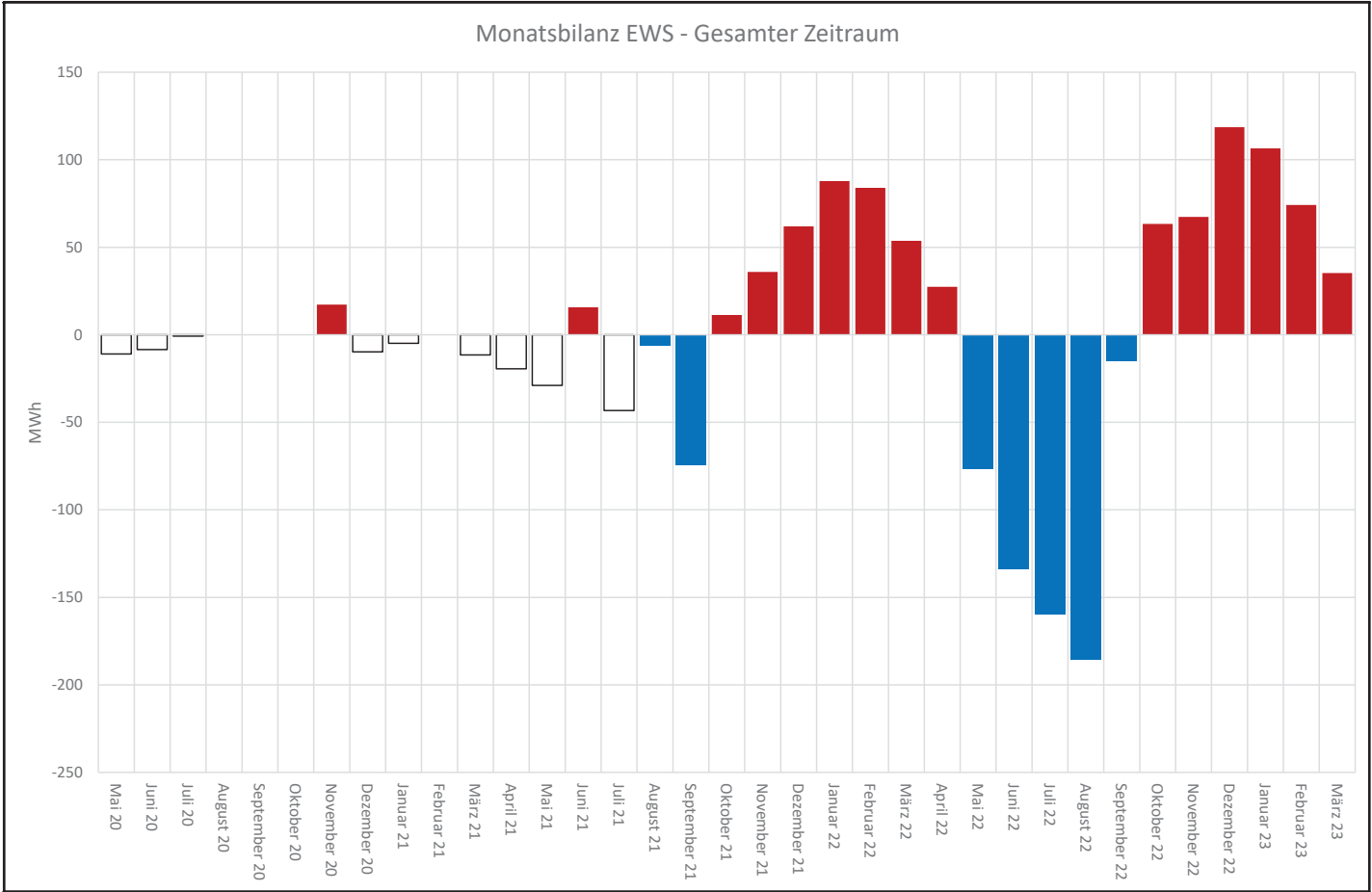
Anteil der erneuerbaren Energien am Wärme- und Kältebedarf

Der Wärmebedarf des Humboldt Forums wird aus Geothermie und Fernwärme gedeckt.

Die Fernwärme wird vom nahe gelegenen Heizkraftwerk Mitte der Fa. Vattenfall bereitgestellt. Das Kraftwerk arbeitet als Gas-und-Dampf-Kombikraftwerk (GuD-Kraftwerk), in dem elektrische Energie und Fernwärme in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt werden. Die Gasturbinen werden mit Erdgas gefeuert und liefern die Antriebsenergie für die Generatoren zur Stromerzeugung. Mit der Abgaswärme der Gasturbinen wird in den Abhitzekesteln Dampf erzeugt. Dieser treibt die Dampfturbine und den damit gekoppelten Generator zur zusätzlichen Stromerzeugung an. Anschließend gibt der Dampf seine Restwärme in den Heizkondensatoren an das Heiznetz Mitte ab. Durch diese Technologie kann ein Wirkungsgrad von ca. 65 % erreicht werden. Mit einem Brennstoffausnutzungsgrad von bis zu 90 % gehört die Anlage zu den effizientesten Heizkraftwerken der Welt. Die Fernwärme von Vattenfall hat im Berliner Verbundnetz einen sehr guten zertifizierten Primärenergiefaktor von 0,44 (pauschaler Wert nach gesetzlichen Regelungen: 0,7).

Besonderes Augenmerk wurde auf die Verbesserung des Betriebs der Geothermieanlage gelegt. Das Humboldt Forum verfügt über die größte Geothermieanlage Berlins. Zielsetzung ist, mit dieser Anlage 1,4 GWh/a thermische Energie bereitzustellen, in der Lastspitze ca. 500 kW. Die Anlage, die erstmals 2021 genutzt werden konnte, befindet sich noch in der „Hochlaufphase“. Die Laufzeiten der Wärmepumpen wurden 2022 deutlich erhöht, u. a. durch Umstellung auf variable Vorlauftemperaturen. Dadurch konnten die Abschaltzeiten verringert werden. Die Nutzung der Geothermiewärme konnte um ca. 40 % gesteigert werden (Winter 22/23 zu Winter 21/22). Die Erhöhung der Abwärmeeinlagerung im Sommer wurde um ca. 400 % verbessert (Sommer 22 zu Sommer 21). Das ist energetisch enorm wichtig, da dadurch eine Verringerung des stromintensiven Kältemaschinenbetriebs erfolgt.

Der Anteil der durch die Geothermie bereitgestellten thermischen Energie beträgt zur Gesamtwärme- und –kältebereitstellung ca. 15 %.



Verbesserung der Bilanz der Energiespeicherung im Erdreich (blau: Wärmeeinlagerung, rot: Wärmeentnahme)



Wärmepumpen im Untergeschoss des Humboldt Forums

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
15 % Anteil regenerative Wärme	in Arbeit	Das Datenmaterial des Energiebedarfsausweises und das der gemessenen Verbrauchsdaten müssen miteinander abgeglichen werden, es sind weitere Maßnahmen zur Optimierung der Geothermieanlage umzusetzen
Solare Eigenstromerzeugung	Aufgabe	Die nach Süden ausgerichteten Dachflächen sind auf die Installation von Photovoltaikanlagen zu prüfen
Nutzung von Umweltwärme im Stadtquartierverbund	Aufgabe	Gemeinsames Projekt mit Anrainern zur klima- und ressourcenschonenden Entwicklung des Schinkel-Quartiers, Untersuchung von Potenzialen im Rahmen des KfW-Förderprogramms 432 „Energetische Stadtsanierung“

1.4. MATERIALEFFIZIENZ BEZÜGLICH DES AUSSTELLUNGSMOBILIARS

LEITBILD

Ziel des Indikators unter dem Schwerpunkt der Circular Economy ist es, Materialien, Mobiliar etc. in den Ausstellungen effizient zu nutzen und somit Ressourcen zu schonen. Um umweltverträgliche und nachhaltige Ausstellungen zu realisieren, müssen bereits in der Planungsphase die Aspekte Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft berücksichtigt werden. Dabei sollte der gesamte Lebenszyklus der notwendigen Produkte überprüft werden.

Das Kriterium „Materialeffizienz des Ausstellungs mobiliars“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Betrachtet wird das Mobiliar der Wechsel- und Sonderausstellungen der Stiftung Humboldt Forum. Wechselausstellungen können unterschiedliche Laufzeiten haben. In der Regel sind dies 0,5 bis maximal 5 Jahre. Sonderausstellungen sind in der Regel für eine Saison (6 bis 9 Monate) vorgesehen. Entscheidend ist dabei, Ausstellungsarchitekturen zu finden, die immer wieder eingesetzt werden können und dennoch einen hohen ästhetischen Anspruch haben.

Die Ausstellungsarchitektur in den Dauerausstellungen der Staatlichen Museen war durch die EW-Bau sowie den Architekten und Wettbewerbssieger der Ausstellungslandschaft, Ralph Appelbaum Associates (RAA), weitgehend vorgegeben und realisiert. Hierbei geht es eher darum, diese Ausstellungsarchitektur zu pflegen und möglichst lange zu nutzen.

Nachhaltige Materialauswahl, Förderung der Kreislau ffähigkeit

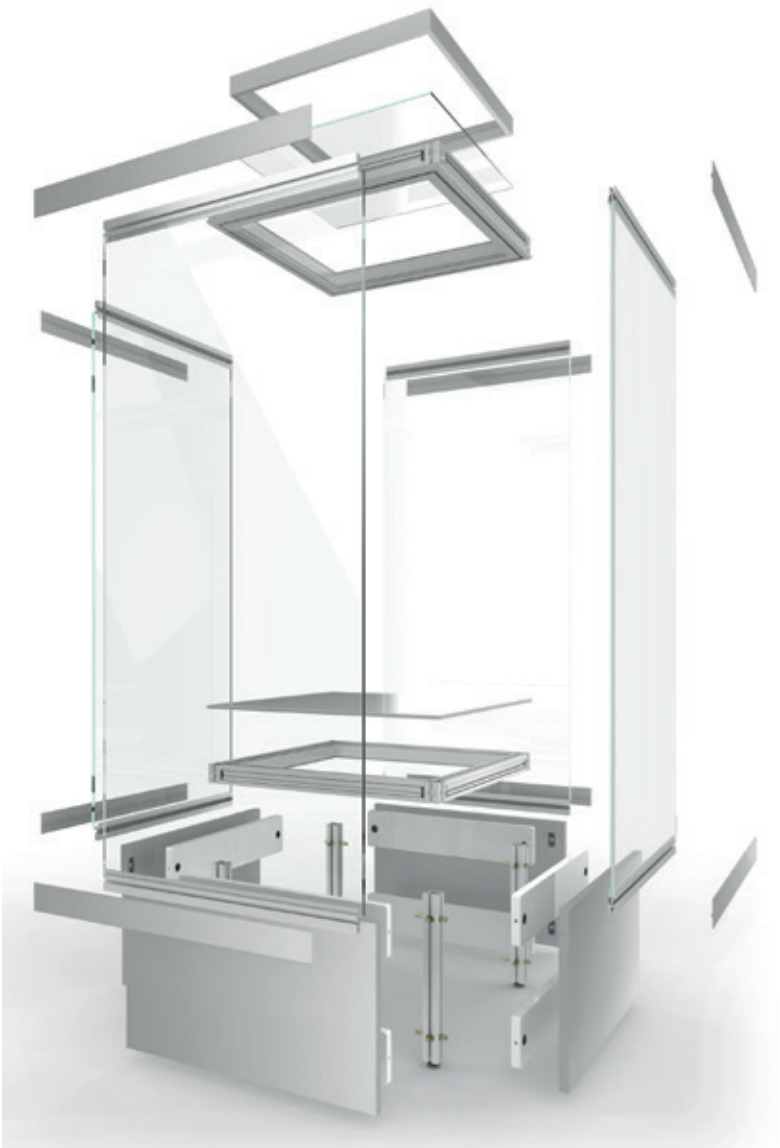
Eine nachhaltige Auswahl der Materialien ist sowohl ökologisch als auch für die Gesundheit der Besucher*innen essenziell. Dabei soll auf Materialien zurückgegriffen werden,

- die biotische Rohstoffe nutzen,
- die einen Anteil an Sekundärrohstoffen nutzen,
- die rezyklierbar sind,
- die reparierbar sind,
- deren Ressourcenaufwand in der Herstellung gering ist
- und die nicht bzw. kaum schadstoffbelastet sind.

Derartige Überlegungen werden den Gestalter*innen zunehmend mit auf den Weg gegeben und eingefordert. Hinsichtlich der geplanten Vitrinen und Stellwände hat die SHF eine Vorgabe zur Verwendung der von der SHF beschafften Modulvitrinen und Stellwände erlassen. Vitrinen und Stellwände sind wiederholt zu nutzen und erfüllen damit das Kriterium der Wiederverwendung nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (§ 6).

Nachhaltigkeit in wechselnden Ausstellungssituationen können durch flexible Systeme bei Vitrinen und Stellwänden erreicht werden. Ausstellungen verändern sich immer schneller, Sonder- und Wechselausstellungen müssen sich an aktuelle Debatten anpassen, so auch die dafür notwendige Ausstellungstechnik. Diese Wechsel werden nach Möglichkeit mit einem geringen Ressourcenverbrauch durch eine möglichst häufige Nutzung von Vitrinen, ihre Ausstattung wie Licht und Sockel und Stellwänden umgesetzt.

Flexibel aufzubauende Modulvitrinen können jeweils passend für unterschiedlich dimensionierte Ausstellungsobjekte gewählt werden. Eine fest verbaute, klassische Vitrine dagegen ist häufig nur mit viel Glück oder Kompromissen in eine Ausstellungsgestaltung zu integrieren. Im Moment besitzt die SHF 120 Modulvitrinen, die im Zuge der Erstaussstattung für Wechsel- und Sonderausstellungen angeschafft wurden. Modulvitrinen können jeweils einzeln als unabhängige Vitrine oder in einem Verbund gekoppelt werden. Die Ausstattung mit Tablaren und Licht kann individuell auf die Objekte und Ausstellungen angepasst werden. Die Vitrinen sind damit universell für viele Projekte einsetzbar. Sie können mehrfach demontiert und montiert werden. Es ergibt sich dadurch ein ständiger Materialkreislauf. Das ist nachhaltig im Sinne der Material- und Kostenersparnis. Gestalter*innen wird das System bei der Projektierung einer neuen Ausstellung weitgehend vorgegeben. Die herstellende Firma garantiert die Verfügbarkeit von Ersatzteilen. Eine umfangreiche Dokumentation mit Text, Bild und bewegtem Bild kann das Anlernen von Mitarbeitenden zum Errichten der Vitrinen im 2-Personen-System ermöglichen.



Modulvitrine als Einzelvitrine; Prinzipdarstellung einer Modulvitrine; Lichtschienensystem der Modulvitrine; Lager für Modulvitriden im UG im Humboldt Forum; Ansicht der temporären Ausstellung „Gegen den Strom. Die Omaha, Francis La Flesche und seine Sammlung“ im Humboldt Forum, Beispiel einer Verbundvitridine

Im Moment sind diese Vitriden in den vier Wechselausstellungsflächen WAF 18; 20; 55 und 58, in der Sonderausstellungsfläche bei „un_endlich. Leben mit dem Tod“, in der Ausstellung des Museums für Asiatische Kunst und als begrenzte Ausleihe für den Museumsshop im Einsatz. Es gibt aber auch immer wieder Situationen, in denen Vitriden auch nur für eine kurze Dauer benötigt werden, wie bei „Humbolting!“ oder „Vinyago“. In der aktuellen (Wechsel-) Ausstellung „Ari-Arirang“ wurden bereits 6 weitere Modulvitriden verbaut. Die nächste Sonderausstellung zum Palast der Republik wird ebenfalls mit 30 Modulvitriden bestückt.

Für weitere geplante Wechselausstellungen wie „Globale Verflechtungen“, „Kunst als Beute“ und „Geschichten Tansanias“ wird der „Vitridenpool“ um 17 Grundmodule erweitert.

Aktuell bespielt die SHF mit dem System 7 temporäre Ausstellungsflächen mit einer Gesamtfläche von 2895 Quadratmetern. In den kommenden 12 Monaten ist eine stetige Erweiterung um vier weitere Flächen mit zusätzlichen 1078 Quadratmetern in Planung.

Das Lichtsystem ist in allen Vitriden, auch in der Dauerausstellung, einheitlich und kompatibel. Es ist ebenfalls ein modular anpassbares System mit großem Funktions- und Erweiterungsumfang. Durch seine große Leistungsfähigkeit und Anpassbarkeit kann es bis jetzt und in absehbarer Zukunft alle Anforderungen bei der Vitrideninnenbeleuchtung erfüllen. Das Lichtschienensystem ist ebenfalls modular passend zu dem System der Modulvitriden ausgelegt. Vitridenhersteller*innen und Lieferant*innen des Lichtsystems haben dieses unter Leitung der SHF gemeinsam entwickelt und bestehende Systeme zur nachhaltigeren Nutzung optimiert.

Das Stellwandsystem besteht aus leichten, modularen Elementen, gefertigt aus nachwachsenden und kompostierbaren Holzwerkstoffen. Diese Elemente geben der temporären Ausstellungsarchitektur ein flexibles Raster vor. Um die nötige Stabilität zu erreichen, werden die Wände zweischalig aufgebaut, stellenweise müssen sie durch Sonderbauteile ergänzt werden. Am Ende einer Ausstellung können die Elemente zerstörungsfrei demontiert und platzsparend eingelagert werden. Je nach Anforderung in der Ausstellungsgestaltung hat die SHF bis jetzt drei Nutzungszyklen mit Elementen des Konvoluts umgesetzt. Die SHF versucht immer, eine Nachnutzung zu realisieren, um eine Entsorgung und Vernichtung von Ressourcen zu vermeiden. Externe Dienstleister werden in dieses nachhaltige Konzept eingebunden und dafür sensibilisiert.

Insgesamt ist ein Pool an modularer Ausstellungstechnik geschaffen worden, der den höchsten Anforderungen der Ausstellungsgestaltung gerecht wird und sich den immer weiter entwickelnden Anforderungen anpassen kann.

Reduktion des Transportaufwandes
Die Material- und Lagerlogistik wurde dahingehend geändert, dass Vitriden und Stellwände das Humboldt Forum nicht verlassen müssen. Die EW-Bau für das Humboldt Forum hatte keine Lagerfläche für Ausstellungsarchitekturen vorgesehen. Bei der Aufstellung der EW-Bau 2011 war der Wechsel der Ausstellungen zu aktuellen Themen von den Staatlichen Museen nicht erkannt bzw. nicht angemahnt worden. Es ist nicht sinnvoll, schwere und spröde Glasflächen sowie Metallrahmen in ein weit entferntes Außenlager zu transportieren. Das Risiko und der Aufwand sowie der CO2-Ausstoß wären zu hoch. Die SHF hat deshalb ein externes Lager angemietet, in das nunmehr Veranstaltungstechnik eingelagert werden soll, um ein Lager für die Modulvitriden im Gebäude des Humboldt Forums freizumachen.

Die Lagerung von zerlegbaren Modulvitriden ist sehr raumsparend im Vergleich zu festen Vitriden, die ein Fünf- bis Achtfaches an Lagervolumen beanspruchen. Hierdurch ist eine Lagerung im Humboldt Forum möglich, wodurch sich der personelle und zeitliche Aufwand hinsichtlich der Logistik minimiert.

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Die nachhaltige Auswahl von Materialien bei der Ausstellungsgestaltung wird durchgesetzt	Aufgabe	Die Vorgaben für Gestalter sind stärker zu standardisieren, in den Verträgen sind die Gestalter z. B. zur Nutzung der Modulvitriden zu verpflichten.
Aufbau eines „Vitridenpools“, der über viele Jahre für die Wechsel- und Sonderausstellungen genutzt werden kann	Zu 85 % erledigt, 2024 weitere Beschaffung	Die Beschaffung weiterer Modulvitriden ist geplant und soll bis 2024 umgesetzt werden

1.5. MINIMIERUNG VON UMWELTRISIKEN

LEITBILD

Es gilt, Störfälle zu vermeiden und im Störfall das Risiko für die Sicherheit von Menschen und Kulturgut zu reduzieren. Der Umgang mit gefährlichen Stoffen, die aufgrund ihrer Schadstoffgehalte oder Schadstofffreisetzung ein Risikopotenzial für die Umweltmedien Grundwasser, Oberflächenwasser, Boden und Luft darstellen sowie gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Anreicherung in den Nahrungsketten oder Verunreinigungen der Innenraumluft verursachen können, ist so zu handhaben, dass die entstehenden Risiken minimiert werden.

Das Kriterium „Störfälle, Notfallplan, Minimierung von Risiken“ bezieht sich auf folgende Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Bestandsaufnahme Gefahrstoffe	in Arbeit	Abfrage läuft, Auswertung noch 2023
Etablierung des Gefahrstoffmanagements	geplant 2024	Clusterbildung der Anwender, Benennung von verantwortlichen Personen, Organisation der Monitoringstelle in der SHF
Mobilfunk-inhouse-Versorgung auf USV aufschalten	in Arbeit	Die Mobilfunkversorgung ist im Störfall ein wichtiger Kommunikationskanal neben der Betriebsfunkanlage

ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Ziel ist es, bei Ausfallszenarien wie Stromausfall und Versorgungsausfall die Risiken für die Gesundheit und Unversehrtheit der Besucher*innen und Mitarbeiter*innen sowie für das Kulturgut zu minimieren. Nach der Gesetzeslage gehört das Humboldt Forum nicht zur kritischen Infrastruktur und würde bei Energieknappheit als Verbraucher schon in frühen Phasen vom Netz genommen. Um auf derartige Situationen vorbereitet zu sein, wurde ein Notfallplan ausgearbeitet, der auf verschiedene Szenarien (Minderung der Energielieferungen, Abschaltungen, Blackout) vorbereitet. In Notfallsituationen würde das Gebäude geschlossen. Besucher*innen und für den Gebäudebetrieb nicht relevante Mitarbeiter*innen dürften das Gebäude nicht mehr betreten. Es würden Maßnahmen zur Rettung des Kulturgutes und zur Sicherung des Gebäudes ergriffen.

Für zwei Ausfallszenarien wurden Prozessschaubilder und Checklisten erstellt und mit den Beteiligten sowie verantwortlichen Abteilungsleitern abgestimmt. Die Prozessschaubilder beschreiben die Abhängigkeiten der Geräteausfälle in Bezug auf die zeitlichen Parameter sowie die damit verbundenen Aufgaben. Des Weiteren werden in den Schaubildern sicherheitsrelevante Ausfälle informativ beschrieben. Die Checklisten dienen als situative Handlungsanweisungen für die Sicherheitsleitstelle und den Koordinierungskreis des Humboldt Forums.

Ziel ist es weiterhin, die Auflagen der Baugenehmigung, der Betriebssicherheitsverordnung, der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen, der Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen und der Betriebsverordnung Berlin im Betrieb einzuhalten. Zur Minimierung der Risiken durch Gefahrstoffe wird ein Gefahrstoffkatalog für das gesamte Gebäude, d. h. unter Einbeziehung aller Pächter*innen, Akteur*innen und Partner*innen, erstellt. Im Jahr 2023 ist dieser Prozess mit einer Abfrage zur Bestandsaufnahme gestartet.

Der Notfallplan „Ausfall der Stromversorgung“ ist erstellt und die Risiken erkannt.

1.6. WASSER

LEITBILD

Ziel ist, den Wasserbedarf des Gebäudes durch geeignete Maßnahmen zu verringern. Damit werden der Aufwand für die Trinkwassergewinnung sowie die Abwasseraufbereitung reduziert und die Störung des natürlichen Wasserkreislaufs vermindert.

Trotz des reichlichen Angebots an Wasser besteht ein Mangel an hochwertigem Trinkwasser. Das Rohwasser für die Trinkwasseraufbereitung stammt aus Grundwasser und Oberflächengewässern. Erst nach der aufwendigen Filterung, in der das Wasser von natürlich vorkommendem Eisen und Mangan, von Pestiziden und Nitraten aus der Landwirtschaft und anderen Schadstoffen befreit wird, kann es als Trinkwasser verwendet werden.

Die Aufbereitung des Abwassers in zentralen Kläranlagen erfordert hohe Aufwendungen, was durch den Transport im Kanalsystem sowie die Reinigung bedingt ist. Ein großer Teil der Verunreinigungen kann hier aus dem Abwasser entfernt werden, bevor dieses wieder in die natürlichen Kreisläufe zurückgeführt wird. Je konzentrierter das Schmutzwasser ist, desto effektiver kann eine Reinigung stattfinden.

Das Kriterium „Maßnahmen zur Wasserreduzierung, Wassermonitoring/Wasserqualität“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Inspektion der Spüleinrichtungen	kontinuierlich	wird kontinuierlich umgesetzt
Nutzung von Spülwasservolumina im UG zur Pflanzenbewässerung	geplant	Projekt ist aufzusetzen
Aufschaltung der Wasserzähler auf die Gebäudeleittechnik (GLT)	2024	in der Umsetzung
Etablierung eines Verbrauchsmonitorings	2025	Projekt ist im Anschluss auf die erfolgte GLT-Aufschaltung aufzusetzen

ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Die Reduktion des Trinkwasserbedarfs im Humboldt Forum steht mit folgenden Zielen in Konkurrenz:

- Aufrechterhaltung der Trinkwasserhygiene durch Vermeidung stagnierender Wasservolumina im Rohrleitungssystem
- Nutzung der adiabatischen Kühleistung durch Wasserverdunstung
- Befeuchtung in der Klimatechnik zur Aufrechterhaltung der konservatorisch bestimmten raumklimatischen Vorgaben zur relativen Luftfeuchte

Das Humboldt Forum hat aufgrund seiner Struktur ein weitverzweigtes Trinkwassernetz, um z. B. die WC-Anlagen an den Ausstellungsflächen oder die Aufenthaltsräume für die Aufsichtsdienste zu versorgen. Die Nutzung des Gebäudes sieht eine Ruhezeit in der Nacht und am Schließtag vor, sodass in diesen Zeiträumen die Gefahr einer Stagnation von größeren Wasservolumina im Rohrleitungssystem besteht und sich dadurch vermehrt Keime und Schadstoffe bilden können. Um Stagnation zu vermeiden, sind folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Möglichst kurze Rohrleitungsführungen vermeiden unnötige Strecken, die das Wasser zurücklegen muss. Die Rohrquerschnitte sind möglichst klein dimensioniert, um die nötigen Strömungsgeschwindigkeiten und geringe Wasservolumina zu erreichen.
- Vermeidung von Stichleitungen und Ausbildung von durchströmten Ringleitungen
- Überwachung der Durchströmung von Teilbereichen und Zwangsspülungen bei Unterschreitung der Mindestdurchspülung.

Bei der adiabatischen Kühlung wird das Kühlpotenzial der Verdampfungsenthalpie von Wasser, in den vorherrschenden physikalischen Randbedingungen, von rund 2.450 kJ/kg ausgenutzt. Durch diese Kühlung wird im Humboldt Forum der Bedarf an Kompressionskälte substituiert bzw. die Leistungszahl (Energy Efficiency Ratio, EER) der Kältemaschinen im Sommer verbessert.

Im Humboldt Forum sind für alle Nutzungsbereiche fernauslesbare Wasserzähler vorgesehen. Sie dienen der Abrechnung der Wasserverbräuche mit den Akteur*innen und Pächtern, können aber auch für ein Verbrauchsmonitoring genutzt werden.

Zu den Betreiberpflichten der SHF zählt die regelmäßige und sachkundige Instandhaltung der Trinkwasserinstallation als Voraussetzung für einen hygienisch unbedenklichen, bestimmungsgemäßen Betrieb. Im Rahmen der Instandhaltung sind regelmäßige Hygienekontrollen in den Trinkwassersystemen Kalt und Warm durchzuführen.

1.7. ÖKOLOGISCHE WIRKUNG DES AUSSENRAUMES

LEITBILD

Ziel ist die Entwicklung von verschiedenen Freiflächenqualitäten, die individuelle Kommunikations-, Ausweich-, Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten für unterschiedliche Gruppen und Bedürfnisse von Nutzer*innen schafft. Ziele sind weiterhin die Erhaltung und der Schutz der biologischen Vielfalt. Die Bundesregierung hat diese Ziele in der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS)“ 2007 formuliert und damit die internationalen Ziele des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt von 1992 (UN-Konferenz in Rio de Janeiro) ratifiziert. Von besonderer Bedeutung ist der Anteil der Grün- und Wasserflächen an der Gesamtfläche des Baugrundstücks. Grünflächen haben enorm positive Wirkungen auf die Umwelt. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Photosynthese von Pflanzen – mit der CO₂-und H₂O-Aufnahme und der Abgabe von Sauerstoff an die Luft. Es ist ein gutes Regenwassermanagement und eine hohe Niederschlagswasserversickerung zu erreichen.

Das Kriterium „Ökologische Wirkung des Außenraumes“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Betrachtet wird das Außenraumkonzept mit seinen ökologischen und funktionalen Wirkungen. Ziele sind, die Sicherheit und die Funktion des Gebäudes zu unterstützen und gleichzeitig eine hohe Aufenthaltsqualität zu gewährleisten. Bepflanzungen sind gesundheitsfördernd, regulieren das Mikroklima und halten zum Aufenthalt an. Sie müssen klimaverträglich und möglichst klimaresistent sein.

Bezüglich des Regenwassermanagements geht es um einen hohen Versickerungsanteil und die Entlastung der Berliner Mischwasserkanalisation. Gleichzeitig ist der Außenraum so zu gestalten, dass er Starkregenereignisse gut verkraften kann.

Außenraumkonzept, Gestaltung unter Berücksichtigung funktionaler und ökologischer Aspekte

Die Architektur des Gebäudes bietet im Inneren zwei öffentliche Stadtplätze: Den Schlüterhof und die Passage vom Lustgarten zur Breiten Straße. Die Portale übernehmen die Aufgabe von „Stadttores“. Der Schlüterhof, die „Piazza“, ist ein städtischer Ort mit geradezu theatralischer Anmutung. Er ist eine wunderbare Bühne für die Öffentlichkeit und für Veranstaltungen. Beide Plätze stehen der Stadtgesellschaft Tag und Nacht offen. Der Schlüterhof hat seine historische Pflasterung mit neuem Material zurückerhalten (altes sichergestelltes Pflaster findet sich zur Anschauung im Treppenhaus).

Geplant wurden die Außenflächen von den Wettbewerbssiegern bbz landschaftsarchitekten berlin. Markant ist dabei die Gestaltung der Uferseite zur Spree. Der geforderten barrierefreien Erschließung des Uferwegs an der Spree dient eine bis zu 90 m lange Rampe. Die Stützmauer zum Gebäude erhält – wie die Rampen und die Kaimauer – eine Natursteinverkleidung. Sie schließt sich damit optisch an das Gestaltungsbild des Schlosses an. Kontrapunkt bildet eine imposante Weide.

Der nördliche Schloßplatz wird geprägt durch einen großen Platz zur Straße und zwei Garten-Hochterrassen links und rechts von Portal 4. Sie wurden nicht in historischer Form, sondern frei nach Peter Joseph Lennés historischen Entwürfen interpretiert. Die Felderbepflanzung auf den Hochterrassen wird durch Hecken voneinander getrennt. Sie nimmt Bezug auf das Schaffen von Alexander von Humboldt in Form von Vegetationstab-leaus zu drei unterschiedlichen Vegetationszonen:

- Boreale Zone (Eurasien: Birkenwald)
- Winterfeuchte Subtropen (Südamerika: Gunnera-Fuchsia, Ufervegetation)
- Feuchte Mittelbreiten (Nordamerika: Schirm-Magnolien-Wald)

Auf die Terrassen führt ein Fußweg. In die Graniteinfassung der Terrassen sind Sitzgelegenheiten integriert. Drei größere Baumgruppen, einzelne Bäume und die bepflanzten Terrassen lockern den Stadtraum auf und beleben ihn mit der Bepflanzung.

Der Schlossplatz im Süden stellt sich als eine größere mit Naturstein belegte Fläche dar. Hier sind u. a. die Behindertenparkplätze nachgewiesen. Gleichzeitig wird über diesen Platz die Wirtschaftseinfahrt ins Untergeschoss des Gebäudes bedient. Die Flächen werden auch benötigt, um Rettungsfahrzeuge oder auch TV-Übertragungswagen platzieren zu können. Hier hält das Humboldt Forum auch einen Bereich für einen Brunnen frei.

Die Fläche des südlichen Schloßplatzes ist bisher weder mit Vegetation noch mit Wasserflächen belegt. Dies wirkt sich für die Aufenthaltsqualität bisher nachteilig aus.

Biodiversität

Neben den vielfältig begrünten Schlossterrassen, dem malerischen Standort der großen Trauerweide am Spreeufer und dem Gründach auf dem Gebäude prägen drei lockere Baumhaine die Außengestaltung: vor dem ehemaligen Staatsratsgebäude, am U-Bahn-Eingang an der Nordwestecke des Gebäudes und an der Nordostecke gegenüber dem Berliner Dom.

Im Dezember 2019 wurden die ersten 13 Bäume für das „Wäldchen“ gegenüber dem Berliner Dom gepflanzt. Der Standort ist mit Bedacht gewählt. Hier ragte früher der Apotheckerflügel in den Lustgarten. Der Baumhain ist eine Reminiszenz an diesen historischen Gebäudeteil und schafft eine Raumkante für den Platz. Die Fläche unter den Bäumen wurde als Tennenfläche ausgeführt. Dieser Belag ist bekannt aus Parkanlagen, sehr gut begehbar und wasser-durchlässig. Damit erreicht der Baumhain einen angenehmen weichen Kontrast zur gepflasterten Platzfläche.

Die gepflanzten Bäume sind Gleditschien (lat: Gleditsia triacanthos f. inermis), auch Lederhülsenbäume genannt. Sie stammen aus den gemäßigten, subtropischen Regionen Nord- und Südamerikas und sind zum Teil auch in Asien und im tropischen Afrika verbreitet. Die Bäume wachsen bis zu einem 15 bis 20 m hohen trichterförmigen Baum heran. Sie werden hoch aufgeastet und gewährleisten mit ihrem malerischen Wuchs und lichten Kronen ein hohes Maß an Transparenz und Durchblicksmöglichkeiten auf die Schlossfassade. Mit ihrer später schirmförmigen Krone und ihrer robusten Haltung hat sich die Gleditschie in Europa einen Namen als Stadtbaum gemacht. Gleditschien gehören zu den Bäumen, die kaum von Pflanzenkrankheiten heimgesucht werden und auch für Schädlinge uninteressant sind. Sie gelten als äußerst stadtklimaverträglich und sind sehr klimaresistent. Die jetzt gepflanzten Bäume sind in einer hohen Pflanzqualität ausgesucht und zeigen bereits jetzt mit ihren Höhen von bis zu 8 m einen Ausblick auf die entstehende Raumwirkung.

Regenwassermanagement

Vegetationsflächen ermöglichen eine vollflächige Versickerung. Geprägt wird der Außenbereich allerdings durch großflächiges Kleinpflaster. Der Abflussbeiwert für die im Splittbett verlegten Kleinpflasterflächen liegt bei 0,75 (1,0 vollversiegelt/undurchlässig und 0,0 durchlässige/versickerungsfähige Flächen). Das nicht versickerte Regenwasser wird aufgefangen und gesammelt.

Fast 2.000 km des Berliner Kanalsystems, vornehmlich in der Innenstadt, sind immer noch ein Mischsystem. Wenn also zu viel Regen fällt, dann fließt stark verunreinigtes Abwasser in die Flüsse und Seen und führt dort wegen des sinkenden Sauerstoffgehalts u. a. zu vermehrtem Fischsterben. Für heftige Regenmassen ist das Mischsystem nicht ausgelegt.

Deshalb wird das Regenwasser des Humboldt Forums in einem gesonderten System gesammelt und in die Spree eingeleitet. Dazu wurden im östlichen Grundstücksbereich ein Einleitbauwerk und ein Regenwassersammler mit ca. 120 m Länge und einem Durchmesser von 1,5 m errichtet. Die Grundstücke der Stiftung umfassen gut 40.000 m². Allein beim Starkregenereignis im Juli 2017 kamen so ca. 7,6 Mio. l zusammen.

Die Einleitgeschwindigkeit muss begrenzt werden, damit ein vorbeifahrendes Schiff durch den Einleitstrom nicht abgelenkt wird. Im Ergebnis hat die Stiftung die Erlaubnis erhalten, 508,4 l/s Wasser mit einer Geschwindigkeit von 0,3 m/s in die Spree einzuleiten.

Die SHF erzielt neben der deutlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit aber auch einen wirtschaftlichen Vorteil von ca. 70.000 €/Jahr durch den Entfall des Niederschlagswasser-entgelts in Höhe von 1,804 €/m² pro entwässerte Grundfläche und Jahr.

Einige umweltrelevante Aspekte sind bei der Regenwasserableitung zu berücksichtigen:

- die Kupferdächer
- die Rückkühlwerke der Kältemaschinen
- die Behindertenstellplätze

Die Kupferdächer werden einige Zeit benötigen, bis sie ihre typische grüne Patina ausgebildet haben. In diesem sehr langsamen Prozess der Passivierung löst sich eine geringe Menge Kupfer und lagert sich an dem Staub auf den Dächern an. Ein schwacher Schauer würde diese kupfergeimpften Staubpartikel abwaschen und sie könnten so in die Spree gelangen. Um dies zu verhindern, sind 23 Filterschächte vor jedem Anschluss der Dachentwässerung an die Hauptsammelleitung vorgesehen. Bei stärkerem Regen muss nur der „erste Schwung“ des Regens gefiltert werden, das weitere Wasser ist frei von Kupfer und kann in die Spree abgeleitet werden. Dazu ist in den Schächten eine Überlaufeinrichtung vorgesehen.

Zwischen den Kältemaschinen und den Rückkühlwerken auf dem östlichen Dach zirkuliert ein Glykol-Wassergemisch. Der Zusatz von Glykol dient als Frostschutz. Auch das Glykol soll nicht in die Spree gelangen, sodass die Dachflächen, aus denen dieses Glykol-Wassergemisch austreten könnte, nicht an das Einleitbauwerk angeschlossen sind. Diese Dachflächen werden an die Kanalisation angeschlossen.

Bei jedem Auto besteht die Gefahr, dass wassergefährdende Flüssigkeiten austreten können. Um die Behindertenstellplätze dennoch an das Einleitbauwerk anschließen zu können, werden diese Flächen getrennt entwässert, über einen Abscheider geführt und können dann in die Spree abgeleitet werden.



Humboldt Terrassen an der Nordseite des Humboldt Forums; Passanten auf dem Schloßplatz vor der Lustgarten-Fassade des Humboldt Forums; Beschilderung zur Bepflanzung der Sektion Nordamerika

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
nachhaltige Pflege der Vegetation realisieren	kontinuierlich	Eine örtliche Gartenbaufirma pflegt die Vegetation sachgerecht, die Verträge sind fortzuführen
Angebot an Sitzmöglichkeiten verbessern	zu 50 % erledigt, 2024: weitere Sitzmöglichkeiten	Bänke in den Terrassen und Stühle im „Apotheker-Wäldchen“ sowie auf der Spreeterrasse bieten eine gute sowohl sonnige als auch schattige Sitzgelegenheit; weitere Sitzgelegenheiten sollen folgen
Anteil der Vegetations- und Wasserflächen erhöhen	in Arbeit	Während der nördliche Schloßplatz einen relativ guten Vegetationsanteil hat, ist dieser im Süden nicht vorhanden. Mit den bbz landschaftsarchitekten sollen hier auch Grünflächen und ein Brunnen entstehen. Erste Ergebnisse sollen 2025 umgesetzt sein.

1.8. TRANSPORT

LEITBILD

Ziel ist es, eine nachhaltige Mobilität der Angestellten und Besucher*innen zu stärken und das Verkehrsaufkommen durch Besucher*innen zu reduzieren. Eine nachhaltige Mobilität ist aus ökologischer Sicht ressourcenschonend, emissionsarm, regenerativ und berücksichtigt die sozialen Perspektiven der Angestellten und der Besucher*innen. Eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens ist vor allem in Bezug auf den Verkehr durch private Pkws zu sehen.

Das Kriterium „Transport“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Betrachtet werden die Mobilität der Angestellten und der Besucher*innen, die Dienstreisen und die Anreizangebote für nachhaltige Mobilitätsangebote.

Mobilität der Mitarbeiter*innen
Der Vorstand hat am 13.01.2020 ein Positionspapier zur Nachhaltigkeit im Humboldt Forum verabschiedet. Darin heißt es: „Mit Blick auf die Vorbereitung und Aufnahme des kulturellen Betriebs des Hauses sind alle Mitarbeitenden der SHF aufgefordert, Nachhaltigkeit im persönlichen Handeln zu verankern und ganz konkret realistische Ziele zu setzen, wie ein ökologisch und sozial bewusster und schonender Umgang mit Ressourcen unter der Mitwirkung aller für das Unternehmen Humboldt Forum umsetzbar ist.“ Das verlangt auch eine nachhaltige Planung von Dienstreisen (Deutschlandweit sollen ganz überwiegend nur Bahnverbindungen genutzt werden) und eine persönliche Entscheidung für einen nachhaltigen Arbeitsweg.

Mobilität der Besucher*innen, nachhaltige Mobilitätsangebote
Das Grundstück des SHF ist ein privates Grundstück. Nach dem Bebauungsplan ist das Grundstück ein Sondergebiet für Kultur, Bildung und Forschung bzw. verkehrsberuhigte Bereiche. Nach den textlichen Darstellungen des Bebauungsplanes sollen die unbebauten Flächen weitestgehend von Fahrzeugen freigehalten werden. Gleichzeitig ist ein „Gerecht für Allgemeinheit“ für die wichtigsten Bereiche vorgesehen. Das verpflichtet die SHF, für eine möglichst geringe Belastung mit Fahrzeugen zu sorgen.

Der Vorstand der SHF hat eine Regelung zur Anlieferung, zum Halten und zum temporären Parken auf den Flächen des Humboldt Forums erlassen, damit der Grundsatz „Gerecht für Allgemeinheit“ bei gleichzeitiger wirtschaftlicher Nutzung der Flächen erhalten bleibt. Mit Sondergenehmigung der SHF kann das Grundstück unter Beachtung des Fußgängerverkehrs für dienstliche Zwecke (z. B. Postanlieferung, Ausladen von Equipment, Arbeitsgerät für bauliche und handwerkliche Arbeiten) befahren werden und Fahrzeuge können aus dienstlichem Anlass mit Genehmigung der SHF halten und parken. Zum Halten und Parken soll dabei eine eingegrenzte Fläche verwendet werden. Die Genehmigung, Beaufsichtigung des Befahrens, Haltens und Parkens obliegt dem Bereich Sicherheitsmanagement. Das soll sicherstellen, dass Flucht- und Rettungswege nicht verstellt, Fußgänger nicht gefährdet werden und jederzeit ausreichend Plätze für Personen mit Behinderungen zur Verfügung stehen. Die Anlieferung von Kunstgut, Material, Ausstellungsarchitektur und Ähnlichem sowie die Belieferung der Gastronomie und die Entsorgung erfolgen über den Wirtschaftshof im Untergeschoss.

Die Gastronomen haben insbesondere regionale Zulieferer und setzen überwiegend auf regionale Produkte. Das reduziert die Transportleistungen erheblich.

Das Humboldt Forum ist für Besucher*innen ausschließlich durch nachhaltige Mobilitätsangebote erschlossen. Generell ist das Grundstück als Fußgängerzone gekennzeichnet. Es gibt keine Parkplätze für den Individualverkehr (ausgenommen die Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Personen).

Jeder Platz des Grundstücks kann dabei über Rampen auch barrierefrei erreicht werden. Für mobilitätseingeschränkte Personen stehen 22 Behindertenparkplätze auf dem südlichen Schlossplatz zur Verfügung. Die Einfahrt ist ausgeschildert und erfolgt über die Wirtschaftseinfahrt im Südosten des Schlossplatzes.

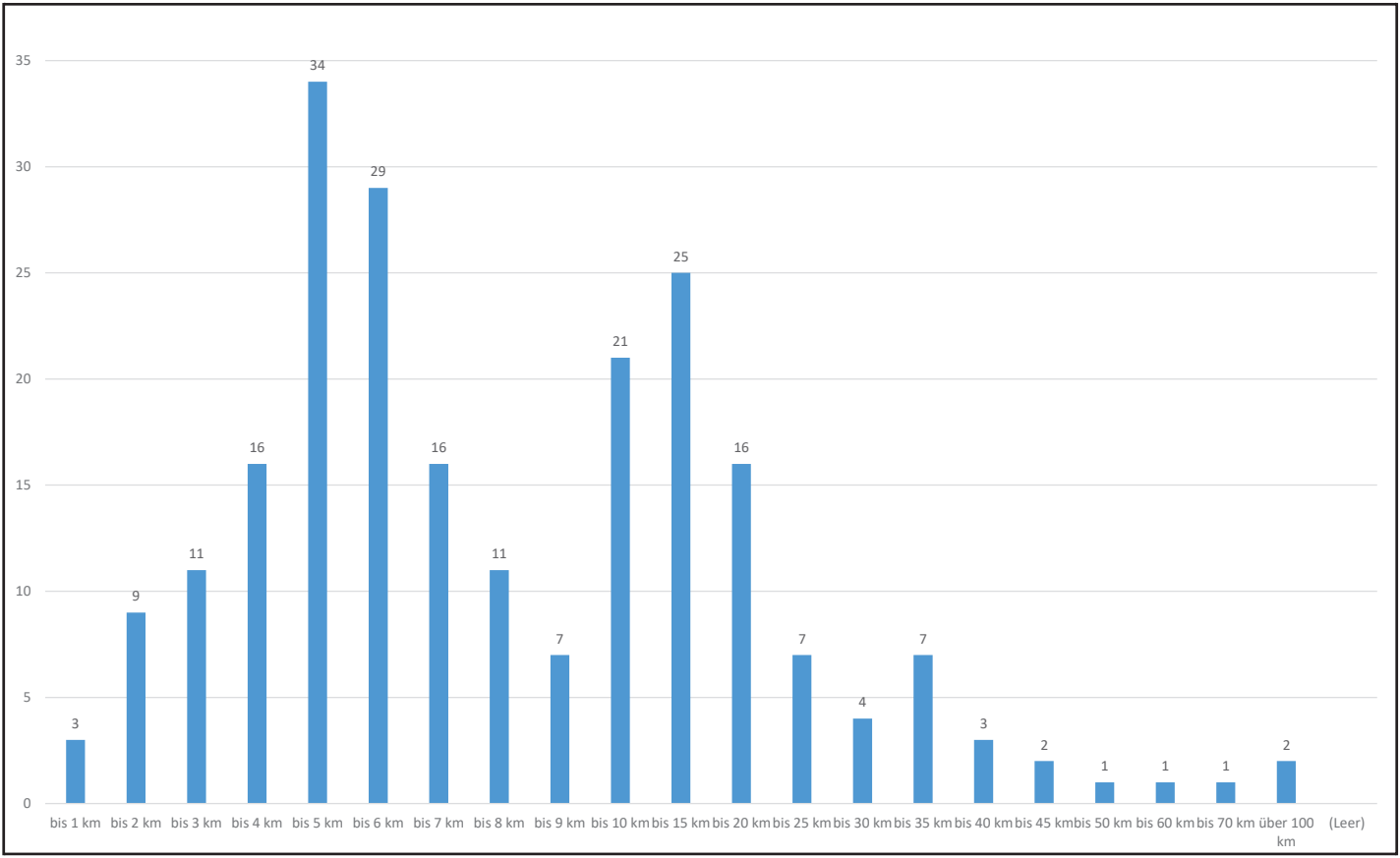


Blick auf den nördlichen Vorplatz des Humboldt Forums mit Eingang zur U-Bahn und Fahrradstellplätzen

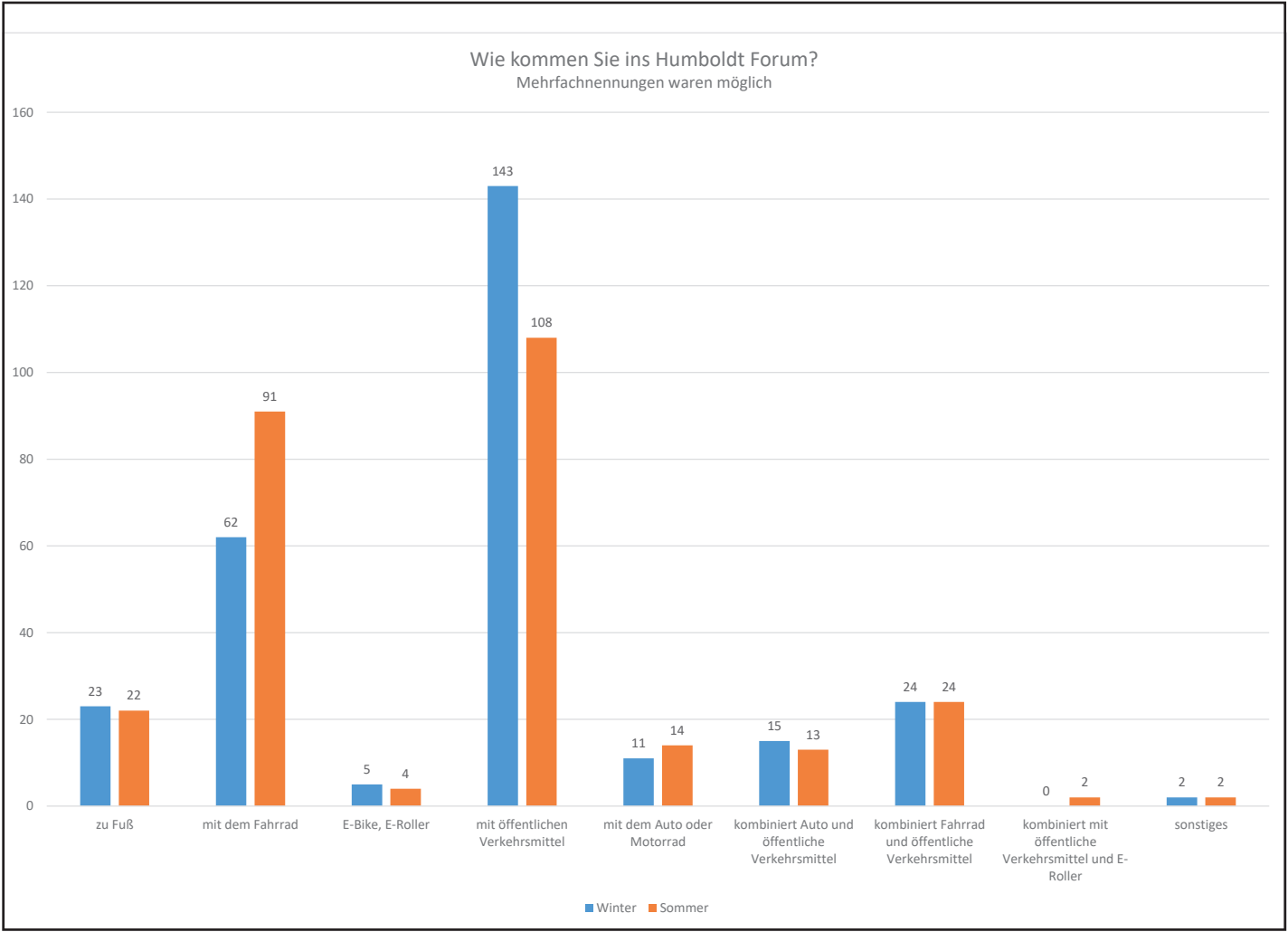
Des Weiteren ist das Areal für Fahrradfahrer gut erschlossen. Um das Grundstück sind Fahrradwege entstanden, die Optionen in alle Himmelsrichtungen anbieten. Für das Humboldt Forum wurden 400 Fahrradeinstellplätze geschaffen. 75 befinden sich im Untergeschoss des Humboldt Forums und werden von den Angestellten der SHF und HFS genutzt. 218 Plätze befinden sich auf dem Grundstück der SHF und 112 auf öffentlichen Flächen. Die neue Abstandsanordnung der Fahrradbügel von 1,2 m wurde eingehalten.

Das Humboldt Forum ist hervorragend an den öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen. Auf dem Grundstück des Humboldt Forums gibt es einen Ausgang des Bahnhofs „Museumsinsel“ der U-Bahnlinie 5. Im Norden gibt es mehrere Busanbindungen durch die Haltestelle „Lustgarten“ mit den Linien 100, 300 sowie N5 und im Süden durch die Haltestelle „Schloßplatz“ mit der Linie 147.

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Sichere Fahrradstellplätze	Aufgabe	Die Fahrradstellplätze am Humboldt Forum sind sehr gut genutzt. Leider kommt es trotz belebter Umgebung immer wieder zu Fahrraddiebstählen. Durch Veränderung und Ausweitung der Videoüberwachung soll dieser Zustand verbessert werden.
Auslastung der Fahrradstellplätze im Keller	Aufgabe	Um die Auslastung der Fahrradeinstellplätze im UG weiter zu verbessern, sollen die aktuellen Regelungen überprüft werden. Das Angebot, die Duschen im Keller zu benutzen, soll verbessert werden.



Arbeitsweg der Mitarbeitenden



Genutztes Verkehrsmittel für den Arbeitsweg

1.9. ENTSORGUNG

LEITBILD

Ziel ist es, die Entsorgung im Humboldt Forum im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Nachhaltigkeitsbestreben einerseits und Ökonomie andererseits optimal aufeinander abzustimmen. Dies erfolgt vor dem Hintergrund der gesetzlichen Anforderungen sowie der Erwartungen der Besucher*innen an ein sauberes und gepflegtes Erscheinungsbild des Objektes und den Anforderungen an die Hygiene in einem Veranstaltungs- und Ausstellungshaus.

Das Kriterium „Abfallmanagement“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

- Die Ziele der Entsorgung sind im Einzelnen:
- verantwortungsvoller Umgang mit Abfällen, d. h. Abfallvermeidung und sortenreine Trennung zur optimalen Verwertung
 - bedarfsgerechte Entsorgung zu vertretbaren Kosten
 - Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen
 - Aufrechterhaltung der Hygiene
 - Verbesserung der Optik bzw. des Gesamteindrucks

Auf Basis des 2015 im Rahmen der grundlegenden Aufbereitung des Facility Managements entwickelten Entsorgungskonzepts ist im Humboldt Forum ein durchgängiges System einer Mülltrennung etabliert worden. In den Sozialräumen für die Mitarbeitenden der SHF, der HFS und der Akteur*innen werden 5 Abwurffractionen angeboten: Glas, Verpackung, Papier, Biomüll und Restmüll. An den Schreibtischen der Mitarbeitenden der SHF wird nur ein Abwurfbehälter für Papier angeboten. Die Reinigungswagen sind entsprechend ausgestattet, sodass die Abfallfraktionen getrennt bis zum zentralen Sammelpunkt verbracht werden.

Mit den Gastronomiebetrieben ist vertraglich vereinbart, dass Speisen und Getränke ausschließlich in Mehrwegverpackungen verkauft werden, Einwegverpackungen sind nicht zulässig (Ausnahme Handelswaren, die nur in entsprechenden Verpackungen verkauft werden, z. B. verpacktes Speiseeis).

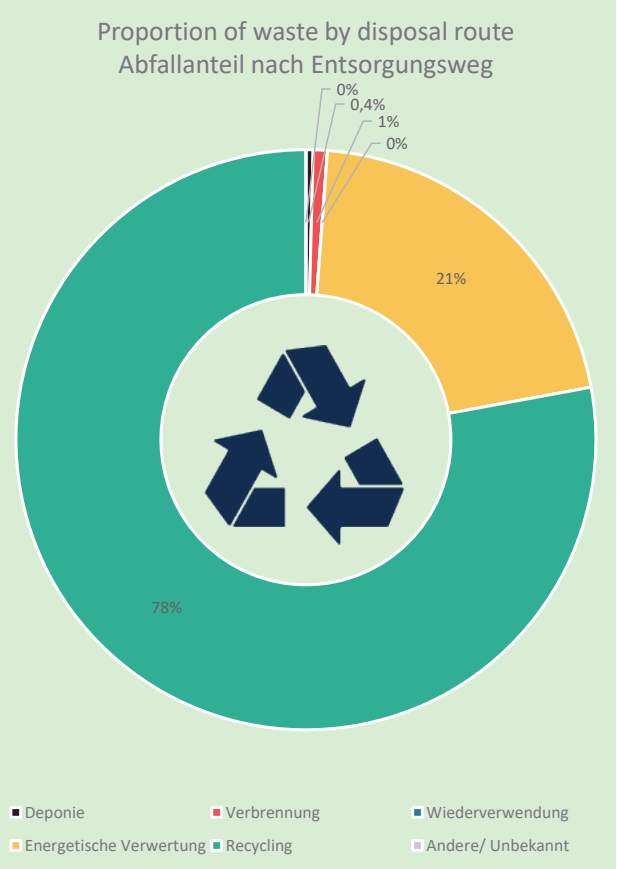
Ein weiterer, wesentlicher Punkt des Konzepts ist die Etablierung eines professionellen Abfallmanagements. Die SHF hat hierfür einen externen Dienstleister gebunden, der das Monitoring und die Überwachung der Entsorgungsmengen übernommen hat und das Entsorgungskonzept fortschreibt. Dabei zeigt sich, dass die Siedlungsabfälle mit ca. 62 t/a noch immer die größte Abfallfraktion darstellen. Diese Fraktion hat die schlechteste Recyclingquote mit ca. 45 %. Glas und Verpackungen aus Papier und Pappe stellen mit 57 bzw. 56 t/a ebenfalls eine große Fraktion dar. Diese haben aber eine Recyclingquote von 99 %. Es muss gelingen, die Siedlungsabfälle zugunsten anderer Fraktionen mit höherer Recyclingquote zurückzudrängen.

Insgesamt können 78 % des Abfalls im Humboldt Forum einer Wiederverwendung/ dem Recycling zugeführt werden. Circa 21 % des Abfalls können nur thermisch verwertet werden. Circa 0,05 % des Abfalls im Humboldt Forum gelten als gefährlicher Abfall, der besonders aufbereitet werden muss.

2023 sind Optimierungen getroffen worden, die im Wesentlichen auf die zusätzliche Aufstellung von Müllsammelbehältnissen nach Fraktionen ausgerichtet waren, was eine Verkürzung von Wegestrecken bedeutete oder im Zusammenhang mit „eingerichteten“ Pausenräumen und des dort vermehrten Müllaufkommens stand.

Nr	Abfallfraktion	Verbleib	Behälter	AVV	Menge	SI	Recycling Quote
1	anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält	V	Big Bag	17 06 03*	0,13	t	7,7%
2	biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle	R	240L	20 01 08	37,10	t	84,6%
3	gemischte Bau- und Abbruchabfälle mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 09 01, 17 09 02 und 17 09 03 fallen	V	7000L	17 09 04	17,43	t	81,3%
4	Gemischte Siedlungsabfälle	S	1100L	20 03 01	61,97	t	45,4%
5	gemischte Verpackungen	S	1100L	15 01 06	35,06	t	53,3%
6	Glas	R	1100L	20 01 02	57,23	t	99,5%
7	Holz	V	7000L	17 02 01	1,22	t	83,3%
8	Holz mit Ausnahme desjenigen, das unter 20 01 37 fällt	V	7000L	20 01 38	4,05	t	77,5%
9	Papier und Pappe	R	Diverse	20 01 01	0,18	t	100%
10	Verpackungen aus Papier und Pappe	R	Diverse	15 01 01	56,41	t	99%

Monitoring der Abfallfraktionen 2022



Monitoring der Abfallfraktionen 2022, Entsorgungsweg

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Etablierung der durchgängigen Mülltrennung, Trennung der Abfallfraktionen	kontinuierliche Aufgabe	Die kontinuierliche Schulung aller Mitarbeitenden ist zu etablieren, damit die Fehlerrate an den dezentralen Abwurfpunkten minimiert wird. Das Nachhalten der Trennung bis zur Abfuhr durch die Dienstleister ist zu gewährleisten.
Monitoring der Abfallmengen und Abfallsorten	kontinuierliche Aufgabe	Durch das Monitoring sind weitere konkrete Schritte zur Reduzierung der Abfallmengen bzw. des nicht recyclingfähigen Abfalls abzuleiten.
Berücksichtigung des Brennstoff-emissionshandelsgesetzes (BEHG) Die Senkung des nicht recyclingfähigen Anteils des Abfalls soll erreicht werden	2024	Ab dem 1. Januar 2024 fallen auch alle Arten von Abfällen, die thermisch verwertet oder beseitigt werden, unter das Gesetz. Die genaue Höhe der CO2-Abgabe richtet sich nach dem fossilen Anteil der konkreten Abfallfraktion. Zur Senkung des nicht recyclingfähigen Anteils wird mit allen Pächtern und Akteur*innen ein Plan entwickelt, um CO2-Abgaben gering zu halten



Entsorgungsfahrzeug vor der Südfassade des Humboldt Forums

2. ÖKONOMISCHE QUALITÄT

2.1. BAU- UND BETRIEBSKOSTEN

LEITBILD

Ziel ist es, den wirtschaftlichsten und nachhaltigsten Weg in Bezug auf die Einhaltung der Baukosten und der Betriebskosten (Gebäudebetrieb) und bei künftigen Veränderungen des Betriebs oder der Instandhaltung zu identifizieren und regelmäßig zu überprüfen. Dabei ist auf eine ganzheitliche Betrachtung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte über den gesamten Lebenszyklus zu achten mit dem Ziel der Klimaneutralität. Dieser Aspekt ist sowohl aus Sicht der SHF als Eigentümerin als auch aus Sicht umweltrelevanter Auswirkungen relevant.

Das Kriterium „Bau- und Betriebskosten“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Baukosten
Der komplette Prozess der Planung und Erstellung des Humboldt Forums erfolgte auch unter der Maßgabe der Nachhaltigkeit. Dazu wurde der „Leitfaden Nachhaltiges Bauen“ des Bundesbauministeriums verbindlich in den Vertragsunterlagen verankert. Zusätzlich wurde das Büro integrale planung GmbH (Intep) beauftragt, alle Maßnahmen in diesem Zusammenhang einzufordern, zu prüfen, zu überwachen und zu dokumentieren. Besondere Maßnahmen, die auf die Nachhaltigkeit einzahlen (Barrierefreiheit, Geothermieanlage, umweltverträgliche Materialien, weitspannende Decken für flexibel nutzbare Räume etc.), haben ca. 5 % des Baubudgets beansprucht.

Durch ein striktes Baumanagement konnten die wesentlichen Parameter des Großprojekts eingehalten werden. Die Rahmenterminplanung hatte die Eröffnung für Dezember 2019 vorgesehen. Aufgrund von Kapazitätsengpässen auf dem Bauplan und der einsetzenden Pandemielage mit dem massiven Verlust von Produktivkräften auf der Baustelle musste dieser Termin auf Dezember 2020 verschoben werden. Mit der Verschiebung und den rasant gestiegenen Baukosten konnten die Budgetvorgaben mit der EW-Bau aus dem Jahre 2011 nicht mehr gehalten werden. Es musste ein Nachtrag von 86 Mio. € bei einer Baukostensteigerung von 93 Mio. € beantragt werden, der auch bewilligt wurde. Bauliche Großobjekte haben im Mittel eine Kostenüberschreitung von 44 % (Quelle: Deutsches Ingenieurblatt 10/2017, S. 50: „Der Fluch der ersten Zahl“); das Humboldt Forum bleibt im Rahmen der statistischen Baupreissteigerung.

Das Gesamtbudget inklusive Erstausrüstung des Hauses betrug demnach 712 Mio. € (682 Mio. € sowie Zusatzmittel in Höhe von 30 Mio. €).

Die Mittel beinhalten Spenden in Höhe von 80 Mio. € für die historische Fassade und ca. 25 Mio. € für sog. Bauliche Optionen. Es handelt sich hierbei um die größte Spendenaktion für ein Gebäude in Deutschland.

Trotz Betriebsbeginn im Dezember 2020 sind vereinbarte Leistungen bis heute noch immer nicht vollständig und funktionsgerecht errichtet, sodass ein Ende der Baumaßnahme festgestellt werden kann. Nach dem Bericht zur Baumaßnahme des BBR sind 98 % der Baumaßnahmen umgesetzt. Zwar mögen die fehlenden Restleistungen gering sein, jedoch wirken sie sich qualitativ nachteilig auf den Betrieb aus. Der Nachlauf beträgt bereits jetzt 3 Kalenderjahre und bindet sowohl personelle als auch finanzielle Ressourcen. Ausstehende Mängelbeseitigungen, insbesondere an „kritischen“ Türen und an den undichten Dächern, haben leider unmittelbaren, negativen Einfluss auf den Lebenszyklus der erwähnten Bauteile.

Betriebskosten
Mit der Vergabe von Bauleistungen im Hochbau- und TGA-Bereich wurden überwiegend die Errichtung und die Wartung über 4 Jahre ausgeschrieben. Das hatte zur Folge, dass nicht der billigste Anbieter zum Zuge kam, der ggf. aufwendige Wartung verursacht hätte, sondern der Bieter, der ein preisgünstiges Angebot unter Berücksichtigung des Betriebs gemacht hatte.

Mit Beginn der Übernahme des vollständigen Gebäudebetriebes durch die SHF ist das Thema Nachhaltigkeit im Betrieb vollständig auf den Betreiber übergegangen. Hierbei geht es insbesondere um die Umsetzung und Optimierung von technischen und baulichen Prozessen auf Grundlage der umgesetzten Zielplanung der Baumaßnahme. Viele dieser Prozesse erfahren in der Betriebszeit eine erforderliche Nachbeurteilung und Neujustierung.

Mit den Bauverträgen wurden im Regelfall für den Gewährleistungszeitraum mit den Auftragnehmern Wartungs- und Störungsbehebungsverträge abgeschlossen. Das ermöglicht eine dokumentierte Betreuung baulicher und technischer Anlagen durch den Ersteller mit direkter positiver Auswirkung auf den Lebenszyklus sowie schnelles Nachjustieren technischer Forderungen ohne langwierige Vergabeprozedere.



Wartungsarbeiten an der Entrauchungs-anlage im Foyer des Humboldt Forums



Wartungsarbeiten an den Fenstern im 1. Geschoss der Treppenhalle

- Die Wartungsplanung erfolgt immer ca. 9 Monate im Voraus, um
- eine Abstimmung mit anderen Bereichen des Humboldt Forums zu ermöglichen (Produktion, Ausstellung, Programm),
 - Wartungsleistungen zusammenzulegen, um damit Zeiträume zu verkürzen sowie Zugangstechnik effektiv zu planen und zu nutzen und
 - um die Wartungszeiträume an Ausstellungs-umbauten zu koppeln und damit zusätzliche Teilschließungen zu vermeiden.

Die Wartungsplanung umfasst die zyklischen Leistungen der KG 300, 400, 500, 600 sowie anhängige Gebäude- und konservatorische Reinigungen auf einen Zeitraum bis 36 Monate und wird durch den Vorstand beschlossen.

Weiterer Bestandteil einer nachhaltigen Gebäudebewirtschaftung ist eine mittelfristige Instandsetzungsplanung mit einem Betrachtungshorizont von 5 bzw. 10 Jahren. Diese umfasst grundlegende Teil- und Vollinstandsetzungsmaßnahmen sowie notwendige Migrationen – die aufgrund des immer größer werdenden Automatisierungsgrades stetig ansteigen –, um die Bereitstellung entsprechender Finanzmittel zu gewährleisten, die sich i. d. R. an Haushaltszyklen orientieren und deshalb lange Vorlaufzeiten benötigen.

Die Erarbeitung einer solchen Mittelfristplanung, heruntergebrochen auf Bauteil- bzw. Anlagenebene und regelmäßig fortgeschrieben unter Berücksichtigung der jährlichen Preisanpassungsfaktoren, ist somit Grundvoraussetzung für ein nachhaltiges und werterhaltendes Instandhaltungsmanagement.

ZIELSETZUNG	ZEITRAUM	WEITERENTWICKLUNG
Abarbeitung aller noch vorhandenen Mängel und damit Übergang in einen vollständigen Regelbetrieb hinsichtlich der Betriebskosten	bis Ende 2024	Die SHF verfolgt eine detaillierte Mängelabarbeitungsliste mit dem Architekten. Das BBR muss als Baumanagement in die Lage versetzt werden, zügig zu handeln.
Vollständige Dokumentation	Ende 2026	Viele Unternehmen haben nur vorläufige Baudokumentationen an den Bauherren geliefert. Das erschwert den Betrieb des Gebäudes. Das Baumanagement muss ggf. über Ersatzvornahmen diese Dokumente zur Verfügung stellen.
Mittelfristige Finanzplanung für den Bauunterhalt	2025	Mit dem Auslaufen der Gewährleistungen für bauliche und technische Anlagen des Humboldt Forums muss für die Wartung und Instandhaltung eine mittelfristige Finanzplanung erfolgen.
Monitoring Betriebskosten	2025	Der Regelbetrieb des Humboldt Forum hat im September 2022 erst vollumfänglich begonnen. Die Kosten für den Medienbezug (z. B. Heizung, Strom, Wasser etc.), die Reinigung sowie das Wartungs- und Instandhaltungsmanagement wurden damit erstmals komplett erhoben. Dieses Management muss nunmehr als Werkzeug des Vorstandes aufgesetzt und gepflegt werden.

2.2. EINNAHMEN DURCH BESUCHER*INNEN

LEITBILD

Die politische Entscheidung, die Dauerausstellungen des Humboldt Forums in den ersten drei Jahren eintrittsfrei zugänglich zu machen, sollte die Basis für eine breite Öffentlich schaffen, das Haus unabhängig von der jeweiligen Einkommenssituation umfassend kennenzulernen. Dass seit der Eröffnung im Juli 2021 bereits über 3 Millionen Besucher*innen das Humboldt Forum besucht haben, untermauert die Richtigkeit dieser Entscheidung. Und jede/r Erstbesucher*in kann zu einer/einem Mehrfachbesucher*in werden, womit Interessierte zu loyalen Wiederkehrenden und Multiplikator*innen werden. Dies ist ein Nachhaltigkeitsaspekt, der zu berücksichtigen ist.

Die Angebote der verpachteten Shop- und Gastronomieflächen werden von den Besucher*innen gut angenommen. Das kommt über die Erlöse aus den Pächterverträge der SHF zugute.

Neben der Senkung der Barrieren für den Besuch des Humboldt Forums müssen aber auch Sonderausstellungen, Veranstaltungen und besonders attraktive bauliche Angebote zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der Institution beitragen.

Das Kriterium „Einnahmen durch Besucher*innen“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Kostenpflichtige Angebote und Vermietungen
Die Besucher*innen können sich vor Ort einen Überblick über das gesamte kulturelle Angebot aller Akteur*innen verschaffen. Dieses enthält seit September 2021 auch kostenpflichtige Angebote wie Vermittlungs- und Veranstaltungsformate und seit November 2021 auch kostenpflichtige Ausstellungen (BERLIN GLOBAL und Sonderausstellungen der SHF). Für viele kostenpflichtige Angebote gelten die in Kulturinstitutionen gängigen Ermäßigungsregeln, sodass auch hierbei ein möglichst niedrigschwelliger Zugang gewährleistet werden kann.

Das Programm des Humboldt Forums zieht viele unterschiedliche Interessierte und damit ein diverses Publikum an, das grundsätzlich bereit ist, wiederzukehren und für – auch für längere Zeiträume verankerte und damit nachhaltige – Angebote zu zahlen, insbesondere bei Angeboten für die sonst auch Tickets erworben werden müssen, beispielsweise Film- oder Theateraufführungen.

Aufgrund der zentralen Lage in der Mitte Berlins, der räumlichen Vielfalt, des Programmangebots sowie des umfangreichen gastronomischen Angebots und der Shops ist das Humboldt Forum u. a. sowohl für die diverse Stadtgesellschaft, Schulen und Bildungseinrichtungen als auch für nationale und internationale Tourist*innen ein spannender und anregender Erlebnisort. Weiterhin stoßen die attraktiven Räumlichkeiten des Hauses bei Institutionen und Firmen auf großes Interesse für repräsentative Veranstaltungen aller Art.

Die SHF erzielt derzeit Einnahmen vor allem aus Eintrittsgeldern für Vermittlungs- und Veranstaltungsangebote, den Tickets für Sonderausstellungen und die Dachterrasse sowie aus Vermietungen. Während die Einnahmeentwicklung 2021 noch von der Pandemie und den verschiedenen Eröffnungsetappen geprägt war, zeichnet sich mittlerweile eine progressive Entwicklung ab.



Besucher*innen an den Info- und Tickettresen im Foyer des Humboldt Forums



Aufführung von MUSICAL BELONGING I. / lauten compagney BERLIN trifft indische Raga Musik

ZIELSETZUNG	ZEITRAUM	WEITERENTWICKLUNG
Einnahmen durch Eintrittsgelder für Vermittlungsangebote	2024	Die Preismatrix wird voraussichtlich 2024 angepasst
Einnahmen durch Eintrittsgelder für Veranstaltungen	kontinuierlich	Preismatrix der SHF wird jährlich überprüft und angepasst
Einnahmen durch Eintrittsgelder für Sonderausstellungen	kontinuierlich	Die o. g. Änderung der Preismatrix wird ggf. auch Auswirkungen auf die Preise der Sonderausstellungen haben
Einnahmen durch Eintrittsgelder für die Dachterrasse	2024	Derzeit 3 Euro, eine (moderate) Erhöhung ist ab 2024 geplant
Einnahmen durch Vermietungen	2024 ff.	Richtlinien und Verfahren für Vermietungen evaluieren und verbessern

3. SOZIOKULTURELLE UND FUNKTIONALE QUALITÄT

3.1. INNENRAUMLUFTQUALITÄT

LEITBILD

Ziel des Kriteriums ist die Sicherstellung einer Luftqualität im Innenraum, die das Wohlbefinden und die Gesundheit der Raumnutzer*innen nicht beeinträchtigt. Besonders wichtig ist es hierbei, die Hygiene sicherzustellen und Schadstoffkonzentrationen ebenso zu vermeiden wie olfaktorische Wahrnehmungen, die als unangenehm empfunden werden.

Das Kriterium „Innenraumluchtqualität“ bezieht sich auf folgende/s Ziel/e für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs).



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Im Zuge der Überarbeitung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (Energy Performance of Buildings Directive, EPBD) der EU erfolgte eine umfangreiche Neustrukturierung von grundlegenden Normen (DIN EN 16798 und DIN EN 15251) für die Bestimmung der notwendigen Außenluftvolumenströme und Klassifikationen für Innenräume. Im Humboldt Forum ist in der Planung frühzeitig festgelegt worden, dass pro Person ein Außenluftvolumenstrom von max. 8 l/s zur Verfügung gestellt wird. Dieser Wert bedingt einige weitere Randbedingungen, um eine gesundheitlich unbedenkliche Raumluftqualität sicherzustellen.

Der wesentliche Aspekt, diesen geringen Außenluftvolumenstrom zu realisieren, ist die schadstoffarme Bauweise des Gebäudes. Die sonst notwendigen Zuschläge zur Abführung der Ausdünstungen der Baumaterialien kann entfallen. Durch die Reduzierung des Außenluftvolumenstroms ist es möglich, den Energieverbrauch für die Luftaufbereitung (Heizen, Kühlen, Be- und Entfeuchten) zu minimieren.

Bereits in der Planung ist ein Nachhaltigkeitsprojekt aufgesetzt worden, um die schadstoffarme Bauweise des Gebäudes sicherzustellen. Neben dem Aspekt der Reduzierung des notwendigen Außenluftvolumenstromes sollte durch dieses Projekt sichergestellt werden, dass Stoffe, die eine negative Wirkung auf die Ausstellungsobjekte hätten, nicht in die Ausstellungsbereiche eingebracht werden. Die Umsetzung der in der Planungsphase festgelegten Ziele wurde durch eine kontinuierliche Überwachung des Bauprozesses sichergestellt.

Zur Überprüfung und Dokumentation des erreichten Zustandes wurden nach Abschluss der Bauarbeiten Raumluftmessungen, insbesondere auf VOC, durchgeführt. Die Messungen wurden von der Ingenieurgesellschaft für Gefahrstoffanalysen mbH München im Jahre 2020 vor der Inbetriebnahme in 15 charakteristischen Räumen (verschiedene Ausstellungsräume, Büros etc.) durchgeführt. Eine Nachmessung erfolgte im Jahre 2022. Die Untersuchungen konstatierten, dass alle Räume sicher genutzt werden können, da die TVOC-Konzentration < 3000 µg/m³ liegt und alle Richtwerte II (Eingriffswerte) sicher eingehalten sind.

Die Erstmessung ergab durch den Aufbau der Ausstellungsarchitektur und die Einbringung von Exponaten eine leichte Überschreitung, die durch eine Erhöhung des Außenluftanteils deutlich reduziert werden konnte.

Alle raumluftechnischen Anlagen verfügen über eine variable Außenluftregelung, gesteuert über einen CO2-Fühler in der Abluft. In der Mitte von Berlin beträgt der CO2-Gehalt im Außenbereich ca. 450 ppm, die erste Schwelle, ab der Lüftungsmaßnahmen in Innenräumen erfolgen sollten, liegt bei 1.000 ppm.

Im Humboldt Forum wird der Außenluftanteil ab 800 ppm kontinuierlich erhöht, sodass die Schwelle von 1.000 ppm in den Innenräumen nicht erreicht wird.



Vollklimaanlage im Untergeschoss des Humboldt Forums



Eisspeicher im Untergeschoss des Humboldt Forums

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Monitoring VOC in den Ausstellungsräumen	Aufgabe	Messkonzept und Messintervall festlegen
Energetisch optimale Außenluft-rate einstellen	Aufgabe	Nach der Zähleraufschaltung kann die exakte Korrelation zwischen Außenluftanteil und Energieaufwand erstellt werden

3.2. THERMISCHER KOMFORT IM SOMMER UND WINTER

LEITBILD

Der thermische Komfort in Gebäuden leistet einen wichtigen Beitrag zu einem effizienten und leistungsfördernden Arbeits- und Wohnumfeld. Darüber hinaus kann die Art und Weise, wie der thermische Komfort sichergestellt wird, den Energieverbrauch in Büro- und Verwaltungsgebäuden maßgeblich beeinflussen. Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, welche die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Besucher*innen und der Mitarbeiter*innen fördert.

Im Humboldt Forum werden die thermischen Komfortanforderungen im Wesentlichen von den dort ausgestellten Exponaten definiert. Eine hohe Konstanz und geringe Schwankungen bezüglich der Klimaparameter Raumtemperatur und relative Feuchte sind für die Gewährleistung des Kulturgutschutzes unabdingbar. Diesen Anforderungen mit minimalem Energieaufwand gerecht zu werden ist eine der größten Herausforderungen im musealen Gebäudebetrieb. Diese Anforderungen decken sich auch weitgehend mit dem Behaglichkeitsempfinden des Menschen, was den dort dauerhaft tätigen Mitarbeitenden zugutekommt.

Das Kriterium „Thermischer Komfort“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



Grundlage für die Fahrweise der Klimaanlage ist dabei die sogenannte Hilbert-Kurve, die eine jahreszeitlich angepasste Sollwertkurve abbildet. Dies ermöglicht, den Energieaufwand für Kühlung/Heizung sowie Be- und Entfeuchtung zu minimieren, da die Sollwerte nicht starr, sondern an die Außenluftbedingungen angepasst sind (siehe auch Tabelle auf der nächsten Seite).

ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

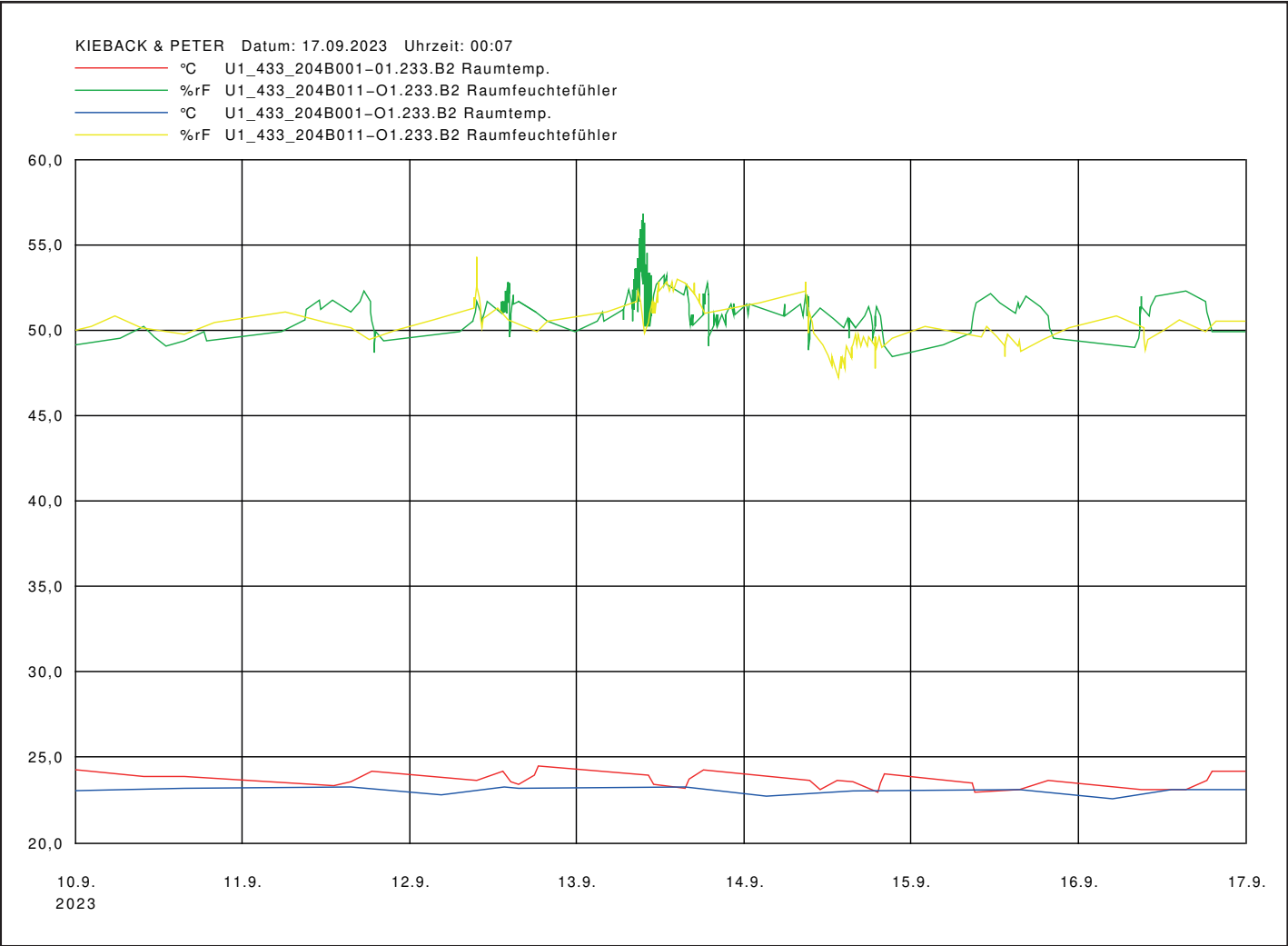
Die Museen haben sehr strenge Vorgaben für die Raumluftechnik von Ausstellungsräumen, die gewährleisten sollen, dass hochempfindliche Exponate dauerhaft erhalten bleiben. So darf die Temperatur in den Ausstellungssälen nicht über 25 °C steigen bei einer mittleren relativen Luftfeuchtigkeit von max. 52 % mit einer maximalen Toleranz von +/- 3 % bzw. einer Toleranz bei der Innentemperatur von nur +/- 1 K. Aufgrund der geringen Transmissionswärmeverluste durch die energetisch gute Außenwand und die Fenster sind fast ausschließlich innere Wärmelasten bestimmend. Während der Öffnungszeiten der Ausstellungen besteht daher ganzjährig ein „Kühlproblem“. Um dieses Problem nachhaltig zu lösen, wurde eine sogenannte Bauteilaktivierung eingebaut. Zusätzlich wird durch die Zuluft gekühlt, die über Bodeneinlässe in den Raum gelangt. Um die notwendigen Kältemaschinen zu entlasten, werden Rückkühler mit Nutzung der adiabatischen Verdunstungskälte und ein Eisspeicher eingesetzt.

Seit 2020 hat die SHF eine „Klimarunde“ eingerichtet. Sie kontrolliert regelmäßig die gemessenen Temperatur- und Feuchtwerte. Abweichungen von der Ideallinie (Ereignisse durch Exponateeinbringung, Störungen und Reparaturen) werden ausgewertet und Maßnahmen abgestimmt. Hierzu stellen wir für alle relevanten Räume die Trenddaten als Wochen- und Monatskurven zur Verfügung, die Grundlage für die regelmäßigen monatlichen Besprechungen sind. Die Abbildung auf der nächsten Seite zeigt beispielhaft eine Trendkurve für den sog. Boote-Kubus.

Primär liegt der Fokus bei der Klimatisierung auf den Ausstellungsflächen und dem Exponateschutz. Dies betrifft einen Großteil der ca. 40.000 m² Nutzfläche.

Daneben werden auch Flächen als Büroflächen genutzt. Diese werden i. d. R. über die eingebrachte Zuluft zur Gewährleistung des Mindestaußenluftanteils gekühlt bzw. geheizt. Durch Begrenzung der Zulufttemperaturen (im Sommer min. 23 °C im Winter max. 19/20 °C) wird der Energieeinsatz zentral begrenzt. Die Nutzer vor Ort können durch lokale Raumsteuerungen diese zentralen Vorgaben im begrenzten Rahmen (+/- 3 °C) entsprechend den individuellen Bedürfnissen anpassen.

Generell können Abweichungen/Störungen hinsichtlich der Funktionalität der gebäudetechnischen Anlagen über ein zentrales CAFM-Tool gemeldet werden. Dort werden diese an die jeweils fachlich zuständigen Haustechniker/innen zur Bearbeitung weitergeleitet.



Beispiel für die Überwachung der Temperatur- und Feuchtwerte

Sollwertkurve des Raumklimas (in Anlehnung an Hilbert mit SMB abgestimmt)												
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Temperatur in °C	20	20	21	22	23	24	24	24	23	22	21	20
rel. Feuchte in %	48	48	50	50	51	52	52	52	51	50	48	48
Regeltoleranz							max. Gradient der Sollwertveränderung					
Temperatur:							± 1 K					
relative Feuchte:							0,5 K/h					
							0,5 %/h					

Hilbertkurve für jahreszeitlich angepasste Sollwerte

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Schaffung konstanter, jedoch jahreszeitlich angepasster Klimabedingungen in den Ausstellungsflächen sowie Werkstätten	kontinuierlich	Regelmäßiger Austausch zwischen Restaurator*innen und Gebäudebetrieb zu den Klimakurven
Kontinuierliche Aufzeichnung der Klimaparameter (Temperatur/rel. Feuchte)	kontinuierlich	Kurven werden archiviert und stehen auch für Leihgeber im Rahmen der Facility-Reports zur Verfügung.
Behaglichkeit der Mitarbeiter*innen verbessern	2024	Durch eine Mitarbeiter*innenbefragung wird der thermische Komfort in den Büro- und Arbeitsräumen überprüft.

3.3. BARRIEREFREIHEIT

LEITBILD

Barrierefreies Bauen erhöht die Attraktivität von Gebäuden grundsätzlich für alle Personengruppen, insbesondere für Menschen mit motorischen, sensorischen und kognitiven Einschränkungen. Ziel ist es, jedem Menschen die gesamte gebaute Umwelt ohne besondere Erschwernisse und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich zu machen. Es gilt, Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.

Das Kriterium „Barrierefreiheit“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Bauliche Barrierefreiheit

Das Humboldt Forum wurde so geplant und errichtet, dass es für Mitarbeiter*innen sowie Besucher*innen barrierefrei ist. Der Bau des Humboldt Forums wurde durch eine externe Beraterin und Architektin für barrierefreies Bauen begleitet. In allen öffentlich zugänglichen und nichtöffentlichen Bereichen des Gebäudes waren alle baulichen Anforderungen grundsätzlich entsprechend der allgemein anerkannten Regeln der Technik umzusetzen. Hierunter fallen z. B. Schwellenfreiheit, Bewegungsflächen, Tür- und Flurbreiten sowie Vorrüstung für Haltegriffe im WC-Bereich.

Die umgesetzten Maßnahmen der baulichen Barrierefreiheit beziehen sich auf die Zugänglichkeit aller öffentlichen Bereiche, Orientierung im Gebäude, Zugang zu den Inhalten und den Bereich Service. Um eine Zugänglichkeit zu allen Bereichen zu gewährleisten, wurden in den öffentlichen Flächen zu einem Großteil automatisierte Türen, die im Regelfall über Taster zu öffnen sind, eingebaut. Aufzüge und vom Personal zu bedienende Hubbühnen ermöglichen mobilitätseingeschränkten Besucher*innen den Zugang zu allen öffentlichen Bereichen. Die Befehlsgeber in den Aufzügen sind in der Regel niedriger als 90 bis 100 cm.

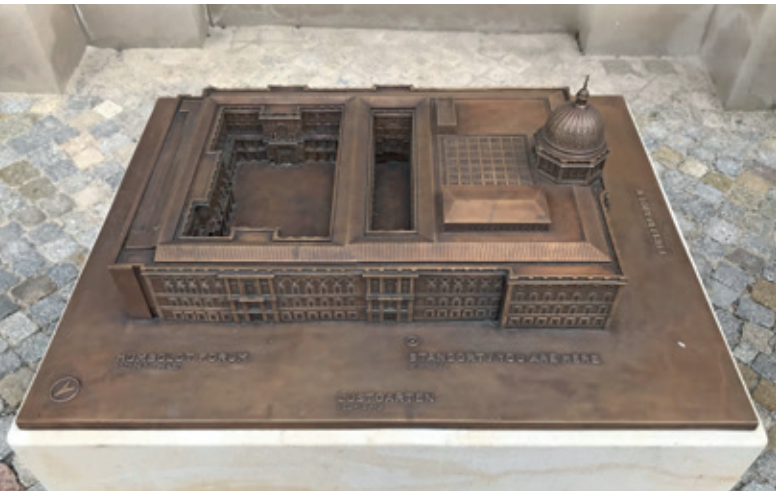
Es stehen 22 ausgeschilderte Behindertenparkplätze in unmittelbarer Umgebung zur Verfügung.

Als Maßnahmen zur Orientierung wurde ein grafisches Leitkonzept entwickelt, das mit barrierefreien Schriften, Kontrasten und dem Einsatz von international verständlichen Piktogrammen Barrierefreiheit berücksichtigt.

Ergänzend dazu ist ein taktil und visuell kontrastreiches Bodenleitsystem für die Verkehrs- und Ausstellungsflächen realisiert worden. Die Materialauswahl erfolgte im Musterraum in Abstimmung mit dem Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSV). Das Bodenleitsystem in den Verkehrsflächen bindet die zentralen Servicepunkte wie die barrierefreie Kasse im Foyer, den Bereich der Veranstaltungsräume, die Garderobe im Erdgeschoss, rollstuhlge-rechte Toiletten, Aufzüge sowie über die Erschließung der Treppenhalle alle Ausstellungseingänge der Dauer- und Sonderausstellungsflächen vom 1. Bis 3. Obergeschoss an. Das Bodenleitsystem im Innenbereich schließt dabei an die Auffangstreifen in der Passage und vor Portal 3 an.

Gemeinsam mit einer auf bodengebundene Leitsysteme spezialisierten Architektin wurde ein taktiler Bodenleitsystem in der Berlin-Ausstellung im 1. Obergeschoss des Humboldt Forums geplant und installiert. Die Planung war durch die Abfolge der Exponate und das „Gabelungskonzept“ der Ausstellung besonders herausfordernd. In den Werkräumen und in den Dauer- und Wechselausstellungsflächen im 2. und 3. OG wurde eine weitestgehend geradlinige Wegeführung umgesetzt, die Tastangebote, Sitzgelegenheiten und WCs auffindbar macht. In den Sonderausstellungsflächen wurde das taktile Bodenleitsystem für die unterschiedlichen Projekte jeweils neu geplant und umgesetzt.

Zur Orientierung für blinde und sehbehinderte Menschen stehen zudem für das Erdgeschoss ein mobiler taktiler Grundriss und für die Ausstellungsflächen jeweils fest installierte taktile Grundrisse zur Verfügung: ein Grundrissplan im Eingangsbereich zur Berlin-Ausstellung, ein Plan im Eingangsbereich der Werkräume, ein Plan in der Treppenhalle für das Humboldt Labor und jeweils zwei Grundrisspläne in den Introräumen im 2. und 3. OG (getrennt nach West- und Ostflügel).



Tastmodell des Humboldt Forums vor Portal 4; Modell des Großen Stupa von Sanchi im Außenbereich des Humboldt Forums; Taktiles Bodenleitsystem im Bereich der Treppenhalle im 3. Obergeschoss; Besucher*innen auf der Dachterrasse des Humboldt Forums mit Skyline-Modell

Für den Gesamteindruck werden zwei tastbare Architekturmodelle mit Verortung in der unmittelbaren Umgebung vor Portal 3 und 4 zur Verfügung stehen. Dazu wurden Ende März 2020 zwei Mustermodele – einmal in Bronze, einmal in einer Aluminiumlegierung – der Südostecke des Humboldt Forums in einem Maßstab 1:250 erstellt. Beide zeigten drei Fensterachsen der historischen Fassade, das Eckrondell und zwei Fensterachsen der zeitgenössischen Ostfassade. Die beiden Muster wurden den Mitgliedern des ABSV vorgelegt, um zu testen, welche Variante zum ertasten angenehmer und besser zu „lesen“ ist. 2020 fiel die Entscheidung, die Tastmodelle des Humboldt Forums in Bronze auszuführen. Es folgte eine Ausschreibung. Die Firma werk5 erhielt den Zuschlag für die Herstellung von zwei Modellen des Humboldt-Forts im Maßstab 1:250. Diese Modelle sind fertiggestellt und wurden im Zuge der Außenraumgestaltung Anfang 2023 aufgestellt.

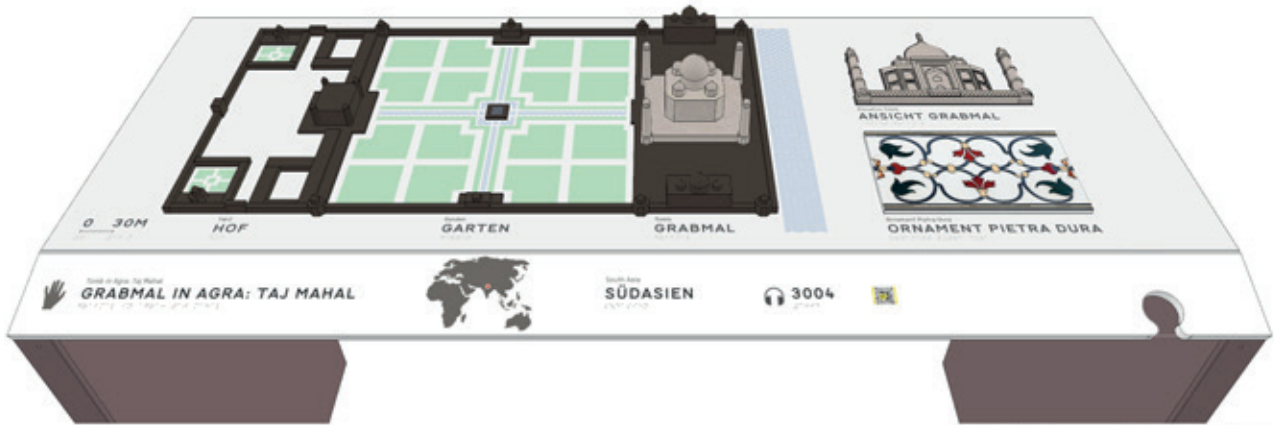
Für die Dachterrasse wurden Skyline-Modelle aus Bronze umgesetzt, welche die Umgebung taktil erfahrbar machen und für alle Besucher*innen die Stadtumgebung erläutern. Reliefs zur Kuppel und zu „Kunst am Bau“ ergänzen das taktile Angebot auf der Dachterrasse.

Befehlsgeber in den Aufzügen sowie Treppenhändläufe der zentralen Bereiche sind in Profilschrift und mit Braille gekennzeichnet, bei den Händläufen werden Angaben zur Geschosshöhe und eine Richtungsanzeige angeboten. Zwischengeschosse und versetzte Ebenen sind zur besseren Verständlichkeit mit 1,5 gekennzeichnet. In den Aufzügen gibt es Audioansagen.

Glastüren und teils Festverglasungen in den Verkehrsflächen sind auf Knie- und Augenhöhe mit einer visuell kontrastierenden Sicherheitsmarkierung beklebt, die über die gesamte Glasbreite reicht. An wichtigen Türen ist zusätzlich eine taktile Absicherung realisiert. In der Treppenhalle ist im Erdgeschoss ein Unterlaufschutz vorhanden. Stufenkantenmarkierungen sind fast durchgängig in den öffentlichen Bereichen umgesetzt.

Der Kassenbereich und die Veranstaltungsräume sind mit Induktionsanlagen ausgestattet. Es wurde ein barrierefreier Kassentresen und ein unterfahrbare, abgesenkter Kassenserviceplatz im Foyer eingerichtet. An den Garderoben stehen Rollatoren, klappbare Kinderwagen sowie einfache Rollstühle zur Ausleihe zur Verfügung. In allen Ausstellungsflächen können zudem klappbare Hocker mitgenommen werden. Garderobenschließfächer stehen in unterschiedlichen Höhen zur Verfügung. Alle barrierefreien Toiletten sind mit automatisierten Türen ausgestattet. Eine rollstuhlge-rechte Toilette im Erdgeschoss verfügt zudem über größere Bewegungsflächen, eine Dusche und eine Liege („Wickelmöglichkeit“). Das Ablassen von Kathetern ist hier möglich.

Das Personal ist für Hilfestellungen geschult. Darüber hinaus werden in der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss Diversitätsschulungen und in der Humboldt Forums Service GmbH Inklusionsschulungen durchgeführt, die u. a. in Zusammenarbeit mit dem Verein Kopf, Hand, Fuss e.V. erarbeitet wurden.



Beispiel zum Aufbau einer Taststation im Modul zur indischen Kunst

Barrierefreie Angebote auf den Flächen der Dauer- und Wechselausstellungsflächen

Nach dem Abschluss einer räumlichen Machbarkeitsstudie der Ausstellungsräume des 2. und 3. OG wurden in Absprache mit den Kurator*innen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatischen Kunst Objekte ausgewählt, die zu den wichtigsten Werken der Sammlungen gehören und als Tastmodelle gut geeignet sind. Diese Objekte wurden mit einem taktilen Leitsystem am Boden miteinander verbunden. So entstand für blinde und sehbehinderte Menschen ein Rundgang/Parcours auf den Ausstellungsflächen. In den Ausstellungsflächen im 2. und 3. OG sind 27 Taststationen umgesetzt. Diese greifen die wesentlichen Themen der jeweiligen Module auf.

Die Tast- oder Zwei-Sinne-Stationen richten sich an alle Besucher*innen. Sie vermitteln niedrigschwellig Inhalte über mindestens zwei Sinne. Sie sind mit dem Rollstuhl unterfahrbar (lichte Unterfahrhöhe >67 cm, lichte Unterfahrtiefe >90 cm). Ein einheitlicher Aufbau erleichtert blinden und sehbehinderten Menschen die Auffindbarkeit einzelner Elemente und Menschen mit Lernschwierigkeiten das Verständnis.

Die Gestaltung passt sich an die Ausstellungsplanung an und ist für alle Menschen attraktiv und informativ. Es gibt einen räumlichen Bezug zum Originalobjekt oder zum Ausstellungsthema im Modul. Während auf dem Tisch die Modelle zu tasten sind, ermöglicht am unteren Rand eine „Schnell-tastzeile“ einen schnellen Überblick über das Thema und die geografische Verortung des Originalobjektes.

Seit 2019 vermittelt die Publikation **„Vom Kloster zum Humboldt Forum“** 700 Jahre Geschichte und Architektur. Ein Buch zum Tasten, Sehen und Hören“ die Geschichte des Ortes mit Tastbildern und Audiodeskriptionen. In Tast- und Hörführungen kommen zudem 5 Corian-Modelle der Vorgängerbauten, u. a. des Palastes der Republik, zum Einsatz.

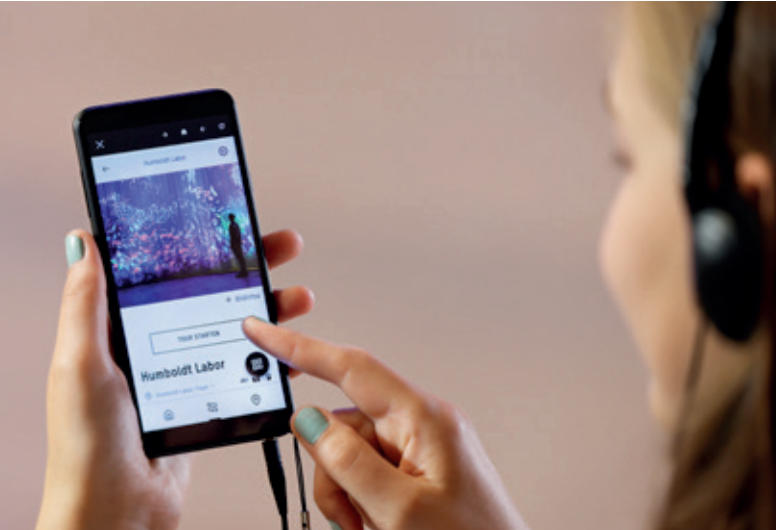
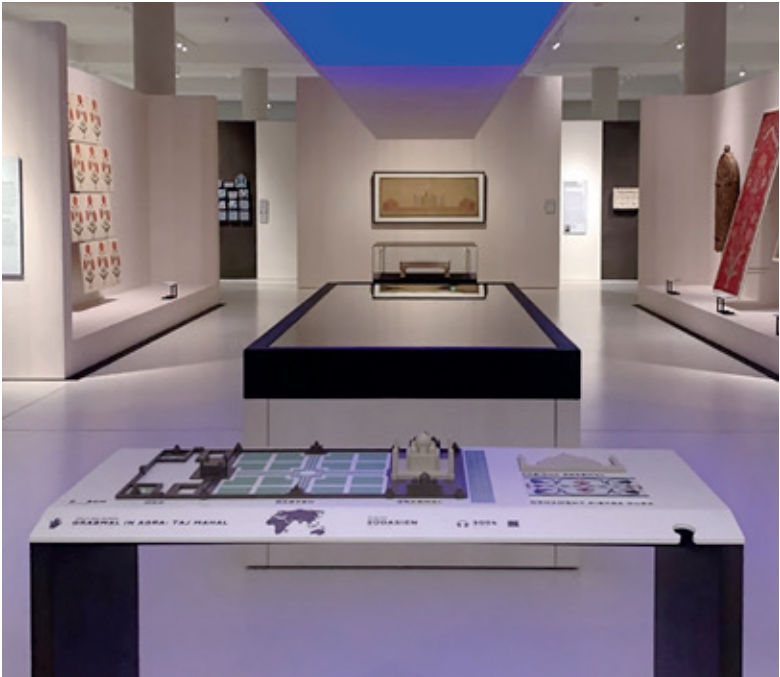
Medienguide im Humboldt Forum

Der Medienguide im Humboldt Forum ist nicht nur für Erklärung in vielen Sprachen konzipiert, sondern setzt vielfältige Angebote der Barrierefreiheit um. Er deckt dabei generell sowohl die Dauer- und Wechselausstellungen als auch die Ausstellungen zur Geschichte des Ortes (GdO) ab. Im Einzelnen bietet er folgende Möglichkeiten:

- Audiodeskriptionen für blinde und sehbehinderte Menschen (abrufbar für GdO-Touren und die sogenannten Spuren, Humboldt Labor)
- Gebärdensprachvideos für gehörlose Menschen (abrufbar für GdO-Touren und Spuren, Humboldt Labor, SMB Westflügel)
- Textvariante für schwerhörige Menschen für alle Audios im Medienguide
- Leichte Sprache-Texte in Vorbereitung für Aufnahme mehrsprachig (Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Deutsche Gebärdensprache, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Polnisch, Russisch, Spanisch, Türkisch)
- Sprachangebote können jederzeit gewechselt werden (keine feste Spuren)
- Die grafische Gestaltung der Oberfläche wurde für blinde und sehbehinderte Menschen optimiert und programmiert. Das Ergebnis wurde durch Tests mit Fokusgruppen verbessert, Beratung durch einen blinden und einen sehbehinderten Berater

Der Medienguide steht als Web-App zur Verfügung und kann über das eigene Endgerät inner- und außerhalb des Humboldt Forums abgerufen werden. Dadurch sind die eigenen Voreinstellungen nutzbar. Im Humboldt Forum kann die Web-App über Leihgeräte genutzt werden, die für Menschen mit Behinderung kostenfrei ausgegeben werden.

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Audiodeskriptionen für blinde und sehbehinderte Menschen	erledigt in Arbeit	GdO, Humboldt Labor SMB-Flächen
Gebärdensprachvideos für gehörlose Menschen	erledigt in Arbeit	GdO-Touren und Spuren, Humboldt Labor, SMB Westflügel SMB Ostflügel
Sitzplätze für Rollstuhlfahrende erhöhen	kontinuierlich	Anstelle der gesetzlich geforderten 1 % Sitzplätze für Rollstuhlfahrende sollen mindestens 2 % der Sitzplätze zuzüglich Sitzplätzen für Begleitpersonen (in unmittelbarer Nähe) umgesetzt werden. Eine Verdoppelung aufgrund des demografischen Wandels ist sinnvoll.



Eingang zentrale Treppenhalle, Glastüren mit kontrastierenden Sicherheitsmarkierungen; Taststation „Grabmal in Agra: Taj Mahal“ im Ausstellungsbereich „Höfisches Indien“; Tastmodell des Taj Mahal im Ausstellungsbereich „Höfisches Indien“ des Ethnologischen Museums; Das vom Humboldt Forum herausgegebene Tastbuch zur Geschichte des Ortes, Ertasten der Braille-Zeichen; Besucherin mit Medienguide

3.4. FÖRDERUNG VON SOZIOKULTURELLEN ANGEBOTEN

LEITBILD

Ziel ist es, die Zivilgesellschaft auf kreative Weise zu aktivieren, den Wandel hin zu einer Nachhaltigkeitskultur voranzutreiben und so mitzugestalten, dass alle mitgenommen werden. Die soziokulturelle Praxis ist darauf ausgerichtet, alle Gruppen unserer Gesellschaft aktiv einzubeziehen, die sonst kaum jemand erreicht.

Das Kriterium „Förderung von soziokulturellen Angeboten“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Ort der Wärme im Humboldt Forum
Im Zentrum der Überlegungen der SHF stand, in schwierigen Zeiten der Energiekrise und des Krieges in der Ukraine einen Ort der Begegnung, für Austausch und Schutz in Berlins historischer Mitte anzubieten: Der Ort der Wärme im Humboldt Forum.

Der Ort der Wärme war vom 01.12.2022 bis 30.04.2023 auf der Shopfläche an Portal 3 des Humboldt Forums – täglich außer dienstags – von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Die Betreuung der Gäste wurde von ehrenamtlichen Helfer*innen des Regionalverbandes Berlin der Johanniter übernommen. Die Räumlichkeiten sowie die Infrastruktur stellte die SHF zur Verfügung.

Der Ort der Wärme entwickelte sich schnell zu einem sicheren Raum für viele bedürftige Menschen, die von der Krisenlage im vergangenen Winter – etwa aufgrund ihrer Wohnungslosigkeit, ihrer sozialen und wirtschaftlichen Benachteiligung oder Einsamkeit – besonders betroffen waren. Ihnen wurden im Humboldt Forum ein geschützter Tagesaufenthalt, kostenlose Heißgetränke und Snacks sowie eine Lese- und Spendenecke angeboten. Es handelte sich damit um ein Angebot zur niedrigschwelligen sozialen Integration und Teilhabe.

Insgesamt wurden in den fünf Monaten etwa 10.000 Besuche gezählt.

Der Ort der Wärme soll auch in den kommenden Jahren wieder angeboten werden. Dafür sind die Möglichkeiten im Humboldt Forum zu prüfen.



Die Angestellten der Johanniter-Hilfsorganisation im „Ort der Wärme“ im Humboldt Forum; Besucher*innen im Deli „Alexander“

ZIELSETZUNG	ZEITRAUM	WEITERENTWICKLUNG
Der Ort der Wärme soll auch im Winter 2023/2024 wieder angeboten werden	2024	Die SHF stimmt sich mit sozialen Trägern ab, um das erfolgreiche Angebot auch im Winter 2023/2024 wieder anzubieten.
Hitzehilfe	2024/2025	In Hitzeperioden kann das Humboldt Forum als klimatisierter Ort Schutz für Menschen bieten, die bei hohen Temperaturen schlecht zurechtkommen.

3.5. FÖRDERUNG VON WISSENSVERMITTLUNG UND WISSENSTRANSFER

LEITBILD

Bildung, Vermittlung und Wissenschaft als Schlüssel für eine nachhaltige Zukunft sind Kernaufgaben der Stiftung Humboldt Forum. Die Besucher*innen mit ihren Bedürfnissen und Erwartungen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Sie zielt darauf, das Humboldt Forum als offenen, sozialen, reflexiven und diskursiven Ort für Nutzer*innengruppen mit unterschiedlichem kulturellen und soziodemografischen Hintergrund erfahrbar zu machen. Auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, praktischer Erfahrungen und in fachlicher Unabhängigkeit werden Bildungs- und Vermittlungsprogramme für eine große Bandbreite von Zielgruppen entwickelt und organisiert. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Fortbildungen wenden sich an Fachpublika sowie die interessierte Öffentlichkeit. Der Austausch mit aktiven Nutzer*innen steht im Mittelpunkt.

Das Kriterium „Förderung von Wissensvermittlung und Wissenstransfer“ bezieht sich auf folgende Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Ein Bildungsort für alle
Das Humboldt Forum versteht sich als offene, begehbare und erlebbare Wissenssphäre, als Lernort für Kitakinder, Schüler*innen und Studierende, für Menschen im Erwerbsalter und Senior*innen. Das Bildungs- und Vermittlungsprogramm der Stiftung Humboldt Forum lädt ein breites Publikum ein, das Humboldt Forum als neues Programmbauhaus kennenzulernen und sich mit den zentralen und vielfältigen Themen vertieft auseinanderzusetzen. Die Angebote richten sich an alle Besucher*innen jeden Alters und jeder Herkunft und werden regelmäßig verlässlich angeboten. Spezifische Angebote werden bedürfnisgerecht für unterschiedliche Gruppen entwickelt. Inklusive Angebote wurden von Anfang an gemeinsam mit den Interessenverbänden erarbeitet.

Die Angebote Kultureller Bildung finden im gesamten Haus statt, vom Schlosskeller bis ins 3. OG. Zentrale Spielorte sind die Werkräume im 1. OG. Es handelt sich um einen großzügigen Bildungs-, Vermittlungs- und Veranstaltungsbereich in zentraler Lage und hochwertiger Gestaltung. Auf einer Fläche von 1000 Quadratmetern wurde Raum geschaffen für Anregungen, Aktivitäten und Austausch ganz unterschiedlicher Nutzergruppen.

Zu den wichtigsten Nutzergruppen gehören regionale, nationale sowie internationale Schulklassen und Kitagruppen. Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Zielgruppe sowie an den Rahmenlehrplänen; viele Angebote wurden im Austausch mit Fokusgruppen entwickelt. An Kinder und Jugendliche richten sich außerschulische Vermittlungsangebote, z. B. in Form der Familienspur in den temporären und dauerhaften Ausstellungen im 2. und 3. OG, sowie spezifischere Formate des Medienguides oder Flächen für Interaktion und Spiel.

Methoden der Vermittlung
Die Abteilung Akademie in der Stiftung Humboldt Forum arbeitet mit einem erweiterten Bildungsbegriff, der Bildung nicht vorrangig kognitiv begreift, sondern das sinnliche und körperliche Erleben einbezieht. Kulturelle Bildung zielt darauf, Lernen und Vermittlung als einen spielerischen Prozess zu gestalten, der Überraschung, Staunen und Neugier hervorruft. Die Vermittlungsarbeit der Stiftung Humboldt Forum fördert auf spielerische und kreative Weise individuelle Lern- und Aneignungsprozesse im Umgang mit materiellen und immateriellen Kulturgütern sowie zentralen Themen unserer Zeit. Als Gastgeber möchte das Humboldt Forum ganz unterschiedliche Menschen zu Bildungs- und Begegnungsangeboten in Kultur und Wissenschaft einladen und anregen, neue Betrachtungsweisen und Perspektiven zu erproben und zu diskutieren. Die Angebote bieten einen sicheren Rahmen, der alle Besucher*innen mit ihren Ressourcen und Erfahrungen einlädt, sich aktiv, konstruktiv und kreativ zur Geltung zu bringen.

Als Impulsgeber möchte das Humboldt Forum gesellschaftlich relevante Themen frühzeitig erkennen und durch Aufmerksamkeit unterstützen, zum Beispiel in der Veranstaltungsreihe „MitWissenschaft“. Dort werden wissenschaftliche Diskurse und aktuelle Fragestellungen aus Wissenschaft und Gesellschaft für ein breites Publikum erlebbar gemacht. Ein weiteres Beispiel: das 2021 gestartete, abteilungsübergreifende Projekt „Erinnerungsarbeit im Humboldt Forum“, welches das Fundament für eine angemessene nachhaltige Zeitzeugen- und Erinnerungsarbeit im Humboldt Forum entwickelt, bislang ungehörte Stimmen sichtbar macht, Erinnerungsstücke aufnimmt, zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Ort anregt sowie Austausch und Debatte fördert.

Auf allen Etagen des Humboldt Forums finden Führungen, kreative Vermittlungsformate, künstlerische Projekte und Workshops statt. Zum Angebot gehören täglich mehrere öffentliche Überblicksführungen für Erwachsene am Vormittag und als After-Work-Angebot auf Deutsch und Englisch, regelmäßige Formate für spezifische Bedürfnisgruppen (Hör- und Tastführungen, Einfache Sprache, Führung in Deutscher Gebärdensprache) sowie verschiedene besonders zugängliche und teils kostenfreie Angebote für Kinder und Familien am Wochenende und in den Schulferien. Es wird gemeinsam kreativ gestaltet, gebaut, geformt, gezeichnet und gestempelt. Besucher*innen können sofort und ohne Einstiegsschwierigkeiten mitmachen. Die regelmäßigen Drop-ins laden generationsübergreifend Familien, Berliner*innen sowie Gäste der Stadt zur Begegnung ein. Multiperspektivische Diskursformate bringen Expert*innen sowie Fachpublikum und Interessierte zusammen und laden zum vertieften Gespräch in den Ausstellungen ein. Thematisch und methodisch fokussierte Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte und Pädagog*innen, die über den Berliner Senat zertifiziert werden können, ergänzen regelmäßig das Angebot zum Fachaustausch und zur fachlichen Vernetzung. Formate der personalen Vermittlung beziehen sich thematisch sowohl auf die Dauerausstellungen zur Geschichte des Ortes, die Sonderausstellungen im Erdgeschoss und die thematischen temporären Ausstellungen im 2. Und 3. Obergeschoss als auch auf weitere übergreifende Themen des Hauses (z. B. Artenvielfalt, Ressourcenschutz oder Klimawandel sowie Kolonialismus und Kolonialität). Regelmäßige Beiträge zur Langen Nacht der Museen, kostenfreie Angebote an den Berliner Museumssonntagen sowie Ermäßigungen für Vermittlungsangebote sollen den Zugang zu Kultur und Wissen erleichtern.

An den interdisziplinär und oftmals international besetzten Ausstellungsteams arbeiten Kurator*innen für Bildung und Vermittlung von der Konzeptphase an mit. Eine ihrer Aufgaben im Team ist die Berücksichtigung der Besucher*innenperspektive durch eine besucher*innenorientierte Ausstellungskonzipierung undgestaltung, die ansprechende und inklusive Wegeführung, Entwicklung interaktiver und/oder partizipativer Elemente, Objektpositionierung, Beschriftung, Beleuch-

tung, Raumaufteilung u. v. m. umfasst. Auch die Formate und Programme der personalen Vermittlung werden im Kontext der Ausstellungsentwicklung konzipiert und erprobt, oftmals in Vorfeld-Projekten im direkten Austausch mit Fokusgruppen (z. B. einer Schüler*innengruppe), um ihre Interessen, Fragen und Themen zu berücksichtigen und zu repräsentieren.

Ergänzend zur direkten Auseinandersetzung mit den materiellen Objekten bietet die textliche und mediale Vermittlung individuell nutzbare Vertiefungsmöglichkeiten zu Ausstellungen, Veranstaltungen und übergreifenden Themen. Um die Themen des Hauses innovativ zu vermitteln, wurden aktivierende und sensibilisierende Vermittlungsmaterialien zur Selbsterschließung von Inhalten des Humboldt Forums und zur Weiternutzung in Communitys entwickelt und produziert, die für Nutzer*innen kostenlos zur Verfügung stehen, z. B.:

- Vermittlungsmaterial zur Geschichte des Ortes, z. B. Forschungsbögen zur Verwendung im Workshop „Alltag im Schlosskeller“, aber auch zur Selbsterschließung für Familien und Kinder ab 6 Jahren
- Lehrmaterial für Maker-Space-Formate, z. B. Aufgabenbögen „Was wäre wenn...“ oder Lernkarten für Schulklassen.
- Eine Handreichung zur Sonderausstellung „Nimm Platz!“ für Pädagog*innen
- Werkische, die zum Spielen, kreativen Gestalten oder handwerklichen Erproben einladen, z. B. in der temporären Ausstellung „Naga Land“. Hier gibt es Gliederpuppen-Sets aus Papier, aus deren unterschiedlichen Körperteilen sich die Nutzerinnen eine Figur zusammenstellen können, die ihre eigene, vielfältige Identität repräsentiert. Oder ein Holzpuzzle und Memory-Spiel in der Ausstellung „Ts’uu – Zeder“, das die interaktive spielerische Auseinandersetzung mit dem Küstenregenwald und der Zeder ermöglicht.
- Sofas, die als Rückzugsorte fungieren und Gelegenheit bieten, in Büchern zu schmökern, Geschichten zu hören, aufzutanken und zur Ruhe zu kommen. Buch-Einleger fassen die Inhalte der meist englischsprachigen Bücher in deutscher Sprache zusammen und erklären die wichtigsten Begriffe und Inhalte.

Qualifiziertes Personal

Jeder Stellenausschreibung und besetzung liegen definierte Anforderungsprofile zugrunde. Die hauptberuflichen Fachkräfte im musealen Bildungs- und Vermittlungsbereich bringen sowohl wissenschaftliche Qualifikationen durch akademische Abschlüsse, ggf. Promotionen, mit als auch umfangreiche praktische Erfahrungen, i. d. R. nachgewiesen durch ein absolviertes Volontariat im Kultur- oder Museumsbereich, oder vergleichbare praktische Erfahrungen, vorzugsweise im Bildungs- und Vermittlungsbereich. Das Fachwissen ist abhängig von Art und Ausrichtung des Museums oder vom Aufgabenbereich, hier der Kultur-, Geistes-, Kunst- und Gesellschaftswissenschaften sowie Ethnologie. Zu spezifischen Qualifikationen gehören ferner u. a. Kenntnisse zur Besucher*innenforschung, zur Sprache als Medium der Pädagogik, zum Projektmanagement, zur interkulturellen Kompetenz, zu sozialen Schlüsselkompetenzen, u. v. m.; Fort- und Weiterbildungen werden angeboten und vom Personal wahrgenommen und durchgeführt.

Die Bildungsangebote werden von freiberuflichen Vermittler*innen umgesetzt, die selbst aus unterschiedlichen Disziplinen stammen (Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften, Kunst, Theater, Tanz, Musik etc.). Sie wurden in einem qualifizierten Bewerbungsverfahren aufgrund fachlicher Expertise und methodischer Kompetenzen ausgewählt. Ihre Aufgabe ist es, die Themen und Inhalte des Hauses und der Ausstellungen kompetent, verständlich, spannend und mit angemessenen Methoden zu vermitteln und die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe zu berücksichtigen und zur vertieften Auseinandersetzung anzuregen. Die konzipierten Workshops sind handlungsorientiert, dialogisch, forschend und partizipativ ausgerichtet. Um diesen Anspruch zu erfüllen, erhalten die Vermittler*innen umfangreiche Informationen und Angebote zu ihrer Einarbeitung, u. a. vielfältige Informationsmaterialien, Kurator*innenführungen und methodische Weiterbildungsangebote. Bei regelmäßigen Hospitationen wird die Qualität der Vermittlungsarbeit überprüft. Der regelmäßige persönliche Austausch und eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung zwischen Kurator*innen und Freiberuflern ist ein wichtiger Baustein.



Auftaktveranstaltung zur Code Week in den Werkräumen im Oktober 2022; Projekt „Humboldt! Schüler*innen forschen“, Unit 3, Januar 2023; Kinder- und Familienspur: Besucher*innen in der Ausstellung „Ts’uu – Zeder. Von Bäumen und Menschen“; Objekt Salon: Pilotworkshop in den Werkräumen im Sommer/Herbst 2021; Fachtage „Bilder von Kindheit. Kulturelle Vielfalt als Chance für die frühe Bildung“ am 11.11.2021 in den Werkräumen

Kooperationen und Partner*innen

Die Stiftung Humboldt Forum engagiert sich regional und überregional in der deutschen Museums- und Bildungslandschaft, beispielsweise Landesverband Museumspädagogik Ost e. V., ICOM Deutschland, UNESCO. Das Ziel ist der Austausch von Wissen und Erfahrungen, um die Bildungsarbeit im Humboldt Forum beständig verbessern und weiterentwickeln zu können und zusammenarbeiten zu fördern.

Ferner arbeitet die Stiftung Humboldt Forum in Netzwerken und mit externen Kooperationspartner*innen (z. B. Trägern der formalen Bildung, Familien- und Nachbarschaftszentren, gemeinnützigen Organisationen). Viele Formate wurden gemeinsam mit gesellschaftlichen Gruppen in Berlin oder international in unterschiedlichen Rollen entwickelt. Die Akademie experimentiert dabei mit neuen kreativen Formaten und profilbildenden Projekten:

- Objekt-Salon: ein mehrtägiger biografischer Erzählsalon für die Berliner Stadtgesellschaft, der 2021/22 als Pilotprojekt startete und in Zusammenarbeit mit Nachbarschaftszentren und sozialen Einrichtungen stattfand, bespielt eine wachsende Ausstellung in den Werkräumen mit den persönlichen Exponaten und Geschichten der Teilnehmer*innen. Mit seiner Kernprogrammatrik „Zugänge schaffen“, „Beteiligung fördern“ und „Repräsentation ermöglichen“ verschreibt sich das Format der sozialen Inklusion. Als Beitrag zur Diversifizierung von Museumspublika strebt das Projekt eine Verankerung in der diversen Berliner Stadtgesellschaft an.
- Maker Space: In den Werkräumen des Humboldt Forums werden in Zusammenarbeit mit Junge Tüftler*innen regelmäßig verschiedene Maker Space-Formate angeboten, die digitale und analoge Bildung miteinander verbinden: ein kostenloses monatliches Meet-up als öffentlicher Community-Treffpunkt, monatliche offene, generationsübergreifende Drop-ins für Familien am Samstag sowie ein buchbarer Workshop für Schulklassen. Im Rahmen der europaweiten Code Week richten die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins und das Code Week Regio Hub Berlin seit 2022 einmal im Jahr gemeinsam ein Mitmachfestival im Humboldt Forum aus.
- Humbolting! Schüler*innen forschen: Seit August 2021 beforschen 30 Schülerinnen und Schüler vom Thomas-Mann-Gymnasium im Berliner Märkischen Viertel das Humboldt Forum. Das auf fünf Jahre ausgelegte Langzeitprojekt ist ein Kooperationsprojekt der Abteilung Akademie mit dem Bereich Programm und Veranstaltungen sowie den international renommierten Künstler*innen Darren O'Donnell und Alice Fleming. Alle 6 Monate präsentieren sie die Ergebnisse ihrer Arbeit.
- Residency: Das Vermittlungsprogramm zur temporären Ausstellung „Die Umoⁿhoⁿ, Francis La Flesche und seine Sammlung“ wurde kollaborativ von Mitarbeitenden des NICC (Nebraska Indian Community College) und der Akademie entwickelt. Im Rahmen ihres mehrwöchigen Gastaufenthalts im September 2022 konnte die Zusammenarbeit mit den Partner*innen aus Nebraska in der Bildung und Vermittlung vertieft sowie reflektiert werden.

3.6. KULTURELLE TEILHABE FÜR ALLE

LEITBILD

Ziel ist, das Recht für alle auf Teilhabe am kulturellen Leben umzusetzen. Die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ermöglicht einen Zugang zur Geschichte, zu den Traditionen und kulturellen Werten in Deutschland, Europa und der Welt. Daher ist eine der wichtigsten Aufgaben, alle Menschen für kulturelle Angebote zu begeistern – Menschen jeden Alters, in ländlichen Räumen oder in Metropolen, mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, mit oder ohne Einschränkungen. Insbesondere sollen jene erreicht werden, die bisher nur selten oder auch gar keinen Zugang zu Kultur haben.

Das Kriterium „Kulturelle Teilhabe für alle“ bezieht sich auf folgende Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs).



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Zugänglichkeit

Das Humboldt Forum hat sich zum Ziel gesetzt, mit einem vielfältigen Programm ein diverses Publikum anzusprechen und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen seiner Besucher*innen einzugehen. Durch das Beseitigen baulicher, finanzieller, organisatorischer und sprachlicher Hindernisse zu Kulturveranstaltungen und Kulturerbe sollen Barrieren abgebaut werden. Um allen Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen, hat die Stiftung Humboldt Forum eine Reihe von Maßnahmen unternommen:

- Das Humboldt Forum ist ein offenes Haus und viele Ausstellungen, Vermittlungsangebote und Veranstaltungen sind kostenfrei zugänglich. Bestimmte Personengruppen erhalten Ermäßigungen oder freien Eintritt in Ausstellungen und auf ausgewählte Führungen und Gruppenangebote. Zu besonderen Anlässen (z. B. Ausstellungseröffnungen, Thementage etc.) sind viele Programmangebote für Besucher*innen kostenlos.
- Seit der Eröffnung 2021 werden regelmäßig inklusive Vermittlungsangebote für besondere Bedürfnisgruppen im ganzen Haus angeboten (DGS, Leichte Sprache, Hör- und Tastführungen). Die Frequenz der Angebote wurde 2023 verdoppelt.
- Kitas und Schulen sind zentrale Zielgruppen der Vermittlungsprogramme. Mit einer Frühöffnungszeit Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag ab 9:30 Uhr möchte das Humboldt Forum Kitas und Schulklassen die Planung und den Zugang zum Haus erleichtern. Bis 2022 gab es umfangreiche Angebote für Kitas in der temporären Sonderausstellung für Kinder ab 3 Jahren, „Nimm Platz!“.
- Das Humboldt Forum hat ab Eröffnung barrierearme Inhalte in der HF-App (Medienguide) angeboten und weitet sie stetig aus, u. a. mit Audiodeskriptionen, Übersetzung der Web-App-Oberfläche in Leichte Sprache sowie Veröffentlichung bestehender Dauerausstellungsinhalte in den Sprachen Deutsch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Polnisch, Arabisch, Türkisch und Japanisch
- Eine zielgruppenspezifische und besucher*innenorientierte Kommunikation von Angeboten, Inhalten und Themen vor Ort (u. a. Etagenplan, Mitten drin-Broschüre für Schulen und Kitas), am Empfang, im Telefonservice sowie eine diversitätsorientierte Kommunikation auf der Website (Kommunikation von Beginn an zweisprachig, Website in Leichter Sprache und Informationen in DGS) sollen ebenfalls dazu beitragen, Barrieren abzubauen.

ZIELSETZUNG	ZEITRAUM	WEITERENTWICKLUNG
Die Nutzungsauslastung der Werkräume wird erhöht	kontinuierlich	Die Angebote an Schulklassen und Kitagruppen werden fortlaufend evaluiert. Das Programm ist dahingehend zu verbessern, dass die Angebote der SHF in den Werkräumen stärker genutzt werden.
Die Netzwerkfähigkeit mit internationalen Organisationen wird verbessert	2024	Die Global Cultural Assembly (GCA) soll als physischer und ideeller Raum im Humboldt Forum für und im Dienst der Anliegen Indigener und internationaler Gemeinschaften entstehen.

Als mit öffentlichen Mitteln des Bundes geförderte Stiftung ist es ferner unser Ziel, eine barriere- und diskriminierungsfreie Umgebung zu schaffen. Folgende Maßnahmen wurden bereits umgesetzt:

- Die Stiftung bietet Weiterbildungen für freiberufliche Vermittler*innen zu den Themenfeldern Inklusion und Diskriminierung an. Ziel ist, Vermittler*innen und Multiplikator*innen konkrete Erfahrungen, Module und Arbeitsmaterialien zu diesen Themen zur Verfügung zu stellen. Wir wollen Vermittler*innen dazu ermutigen, das Thema Antidiskriminierung in ihre Arbeit im Humboldt Forum stärker einzubinden.
- Für alle Kolleg*innen und freiberuflichen Vermittler*innen wurde eine permanente digitale Informationsplattform/Wissensrepository eingerichtet mit Leseempfehlungen und Bildungsmaterialien zu den Themen Rassismus, Diversität, Intersektionalität und verschiedenen Diskriminierungen.
- Mit dem Ziel einer Öffnung und diversitätsorientierten Weiterentwicklung der Stiftung wurde 2020 die Arbeitsgruppe Community Building gegründet. Sie berät bei Bedarf Kolleg*innen in der Stiftung Humboldt Forum zu verschiedenen Themen wie Diskriminierung, Inklusion und Barrierefreiheit.

ZIELSETZUNG	ZEITRAUM	WEITERENTWICKLUNG
Aufrechterhaltung kostenfreier Angebote	kontinuierlich	Mit der Planung (z. B. Wirtschaftsplan, mittelfristige Finanzplanung) sind die kostenfreien Angebote in der Vermittlung und bei Veranstaltungen weiter zu ermöglichen
Die Frequenz der inklusiven Vermittlungsangebote ist zu halten und ggf. weiter zu steigern	2024	Inklusive Vermittlungsangebote sind weiter zu planen und anzubieten. Mit entsprechenden Verbänden und Institutionen werden Verbindungen aufgebaut.
Inklusion stärken und Diskriminierung nicht zulassen	2024	Die Weiterbildungen für freiberufliche Vermittler*innen zu den Themenfeldern Inklusion und Diskriminierung werden fortgeführt. Stärkung der Arbeitsgruppe Community Building.

Begeisterung und Motivation

Das Humboldt Forum möchte zu einem Bildungsort und Lernraum für alle Menschen werden, der überrascht, inspiriert und ermutigt. Dazu werden einzelne Fokusgruppen in den Blick genommen (z. B. Blinde/ Sehbehinderte, Gehörlose/Schwerhörige, Menschen mit Lernschwierigkeiten, Kinder) und Vermittlungsangebote von Anfang an gemeinsam mit den Publikums- und Bedürfnisgruppen erarbeitet und in kostenlosen Probeworkshops mit einem ausgewählten Testpublikum erprobt.

Es werden ferner Begegnungen, Austausch und praktische Zusammenarbeit von und mit Künstlerinnen und Künstlern (z. B. im Rahmen des 5-Jahres-Projektes „Humboldt-ting! Schüler*innen forschen“), Vertreter*innen von Herkunftsgesellschaften (z. B. im Rahmen der Ostflügel-Eröffnung im September 2022), Wissenschaftler*innen sowie Expert*innen (in diversen Vermittlungsangeboten, z. B. „Ein Objekt, viele Fragen“) ermöglicht und zielgruppenspezifische, niedrigschwellige Angebote gemacht, die sich an den Bedürfnissen und Voraussetzungen der jeweiligen Gruppen ausrichten (z. B. Familienangebote am Wochenende).

Die Stiftung Humboldt Forum bietet außerdem Räume für Partizipation. Partizipation bedeutet, eine Vielfalt an Menschen – in unterschiedlichem Maß – in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einzubeziehen, etwa in Form kollegialer Beratungsgremien als „Critical Friends“ oder „Critical Companions“. Dies erfordert eine intensive und nachhaltige Zusammenarbeit, u. a. mit Communitys aus Berlin und aus den Herkunftsländern. Ziel ist es, zur Bildung einer Humboldt Forum Community einzuladen, die langfristig an der Gestaltung des Humboldt Forums ebenso mitwirkt wie autonome Außenstehende; z. B.: Ausbau eines Netzwerkes von Expert*innen, Zeitzeug*innen und Stakeholder*innen in einem Sounding Board und mit Critical Companions im Rahmen des mehrjährigen Programmschwerpunkts „Hin und Weg. Palast der Republik ist Gegenwart“ oder durch die intensive Zusammenarbeit mit fachlichen und gesellschaftlichen Gruppen und Partnern im Rahmen der Programmentwicklung (z. B. mit dem Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins, den Jungen Tüftler*innen, der Körber-Stiftung, der Kunstwerkstatt der Lebenshilfe, dem Nebraska Indian Community College, dem National Museum of Tanzania u. a.).



Probeworkshop „Kein Drama! Leben mit dem Tod“ mit Schüler*innen des Thomas-Mann-Gymnasiums im Januar 2023; Ausstellungsgespräch mit Zubei Lotha, der Kuratorin der Ausstellung Naga Land im September 2022; Eröffnung der Werkräume im August 2021, Kooperation mit Collective Paper Aesthetics; „Humboldt Hologramm“ Drop-in in den Werkräumen, ein Kooperationsformat mit den Jungen Tüftler*innen; „Die Kraft der Dinge“ – Führung in einfacher Sprache in der Wechselausstellung „Ahnen, Göttinnen und Helden. Skulpturen aus Asien, Afrika und Europa“

3.7. BESUCHER*INNENZUFRIEDENHEIT

LEITBILD

Ziel ist es, die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Besucher*innen zu fördern. Durch eine systematische Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Besucher*innen lässt sich die Zufriedenheit der Besucher*innen steigern und die Attraktivität der Kulturinstitution erhöhen. Die Zufriedenheit der Besucher*innen wirkt sich wiederum auf die Erlöse der Kulturinstitution aus.

Das Kriterium „Besucher*innenzufriedenheit“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Im Humboldt Forum wurde neben einer umfassenden Dachmarkenstrategie für eine hohe Wiedererkennbarkeit, u. a. vor Ort, im Stadtbild, auf der Website, in diversen Onlinekanälen und per Social Media, ein umfassendes, ganzheitliches und nachhaltiges Besucher*innenmanagement implementiert. Ziel ist, sämtliche Angebote der Akteur*innen über alle Kanäle in hoher Qualität zu kommunizieren. Der zugrunde liegende Leitsatz lautet: ‚Die Besucher*innen stehen im Mittelpunkt‘. Darauf gründen alle Maßnahmen für die Implementierung des Besucher*innenservice vor Ort auf den Flächen des Humboldt Forums, am Telefon, an der Kasse, per E-Mail und Kontaktformular.

Der Bereich Kommunikation übernimmt in diesem Kontext federführend die kontinuierliche Besucher*innenbefragung über Kulturmonitoring (KulMon®), deren Ergebnisse im Weiteren aufgeführt werden.

Service vor Ort und auf allen Kanälen

Zur Schaffung einer hohen Besucher*innenzufriedenheit hat der Bereich Besucherservice und Ticketing der SHF ein akteur*innenübergreifendes Konzept mit folgenden Maßnahmen entwickelt:

Entwicklung sämtlicher Arbeitsabläufe im Besucher*innenservice vor Ort gemäß den Anforderungen von Bereichen und Akteur*innen wie:

- Willkommensservice an den Haupteingängen des Humboldt Forums
- Info-Point inklusive Besucher*inneninformation zu allen Kulturangeboten m Humboldt Forum und Ausgabe von Medienguides
- Einlassmanagement inkl. Ticket-Validierung, Schlangenmanagement und Besucher*innenzählung
- Installation von Gruppentreffpunkten inklusive Ausgabe von Gruppenführungssystemen
- Garderobenservice
- Service auf den Ausstellungsflächen
- Service rund um alle Veranstaltungen (öffentlich und geschlossen) im Humboldt Forum

Entwicklung sämtlicher Arbeitsabläufe im Besucher*innenservice am Telefon, per EMail/Kontaktformular und an der Kasse gemäß den Anforderungen von Bereichen und Akteur*innen wie:

- serviceorientierte Bearbeitung aller Anfragen per E-Mail, Kontaktformular Website und Telefon inklusive Verkauf von Eintrittskarten für alle kulturellen Angebote im Humboldt Forum (Ausstellungen, Vermittlungsangebote, Veranstaltungen)
- serviceorientierte Bearbeitung aller Ticket-Wünsche an der Kasse im Humboldt Forum
- Gezielte Bearbeitung und Weiterleitung von fachspezifischen Anfragen

Die operative Umsetzung im Servicecenter, an der Kasse und auf den Flächen des Humboldt Forums erfolgt durch Mitarbeiter*innen der Humboldt Forum Service GmbH (HFS). Um diese Mitarbeiter*innen optimal auf ihre Aufgaben vorzubereiten, wurde ein interaktives Schulungskonzept mit u. a. folgenden Inhalten entwickelt:

- Herzlich willkommen im Humboldt Forum
- Service im Humboldt Forum
- Barrierefreiheit im Humboldt Forum
- Diversität im Humboldt Forum
- Anti-Rassismus-Schulung

Hierdurch entsteht eine hohe Identifikation mit den Inhalten des Humboldt Forums, die zu einer soliden Bindung der Besucher*innenservice-Mitarbeitenden und damit einer geringen Fluktuation führen. Darüber hinaus wird der Grundstein für eine hohe Servicequalität gelegt.

Weiterhin wird über ein kontinuierliches Informationsmanagement inklusive differenzierter Briefings zu Veranstaltungen dafür gesorgt, dass die Mitarbeitenden der HFS stets auf dem Laufenden sind und somit einen optimalen Service gewährleisten können. Gemeinsam wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess durch eine transparente Feedback- und Fehlerkultur gelebt. Denn nur gut informierte Mitarbeiter*innen können Besucher*innen optimal und wertschätzend beraten.

Der Leitsatz lautet hier: One Face to the customer. Dieses Prinzip zieht sich durch alle Kommunikationskanäle – vor Ort, online und am Telefon.

Mitteilungsmanagement

Besucher*innen des Humboldt Forums haben folgende Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme:

- über eine zentrale Servicrufnummer
- über die Rufnummer der Zentrale der Stiftung Humboldt Forum
- über ein Kontaktformular auf der Website
- über spezifische E-Mail-Adressen wie vermittlung@ oder vermietung@
- auf den Flächen des Humboldt Forums an der Kasse, am Infocounter und bei allen gut informierten Besucherservice-Mitarbeiter*innen (falls hier nicht weitergeholfen werden kann, da es sich z. B. um eine fachspezifische Frage handelt, werden Visitenkarten mit den o. g. Servicekontaktdaten ausgegeben)

Reklamationen werden zu 90 % entweder sofort vor Ort oder per Telefon bearbeitet oder bei Kontaktaufnahme über E-Mail oder Kontaktformular innerhalb von 24 Stunden beantwortet (1st Level).

Die restlichen 10 % sind komplexerer Natur (2nd und 3rd Level) und müssen in Rücksprache mit dem Bereich Besucher*innenservice und Ticketing oder weiteren Fachbereichen bearbeitet werden. Immer gilt, dass jeder Kontakt ein möglichst positives Serviceerlebnis ist. Bei eingehenden Anfragen per E-Mail oder Kontaktformular wird über eine automatische Antwortfunktion der Eingang der Anfrage sofort bestätigt.

Durch die Erfassung und Kategorisierung eingehender Anfragen in Salesforce können die Anfragearten entsprechend ausgewertet werden wie:

- Allgemeine Anfragen
- Programm- und akteursspezifische Anfragen
- Fragen nach Fundsachen
- Reklamationen

Die Ergebnisse geben Auskunft, welche Anfragenarten die SHF mit welcher Lösungsquote erreicht. Die Bearbeitung von Reklamationen bzw. Beschwerden haben Priorität. Das SHF-Besucherservicekonzept kann als rundherum nachhaltig bezeichnet werden.

Ergebnisse Besucher*innenbefragung KulMon®

Das Humboldt Forum beteiligt sich seit Oktober 2021 am wissenschaftlich betreuten Besucher*innenforschungsprojekt KulMon®. Die seit 2008 durchgeführte Befragung ist als Langzeitstudie angelegt. Sie gibt Auskunft zu Veränderungen im Zeitverlauf, zur Herkunft der Besucher*innen, zu Motiven und Erwartungen sowie zu Kommunikations- und Informationsverhalten. Sie ermöglicht Besucher*innen, Angebote des Hauses zu beurteilen und zu bewerten. Die Besucher*innen des Humboldt Forums werden ganzjährig durch Interviewer*innen der Info GmbH befragt. Die Stichprobengröße von 2.400 Befragungen pro Jahr sichert eine repräsentative Umfrage ab. Ein standardisierter Fragenkatalog ermöglicht einen Austausch zwischen den beteiligten Berliner Einrichtungen zu den Befragungsergebnissen. KulMon® wird vom Institut für Kulturelle Teilhabeforschung (IKTF) angeleitet und wissenschaftlich begleitet.

Die Besucher*innenbefragung zeigt, dass die Besucher*innen in vielen Aspekten das Humboldt Forum sehr positiv bewerten. Eine extrem hohe Zufriedenheit gibt es beim Thema „Einlassservice“. Über den Zeitraum der bisherigen Erhebung bewerten zwischen 60 und 70 % der Befragten den Einlassservice als „vollkommen zufrieden“. Die Willkommenskultur im Humboldt Forum ist sehr gut ausgeprägt. Mit der Atmosphäre des Hauses sind ca. 60 % der Besucher*innen „vollkommen zufrieden“. Mit der Ausstellungsgestaltung sind die Besucher*innen in der Regel zufrieden. Mit „vollkommen zufrieden“ haben über 40 % der Besucher*innen gevotet. „Eher zufrieden“ sind ca. 25 %.

Der Kartenkauf per Telefon oder im Internet wurde für 30 bis 50 % der Besucher*innen „vollkommen zufrieden“ abgewickelt; ca. 10 % waren „eher zufrieden“. Mit dem Kauf der Karten für eine Veranstaltung an der Abendkasse waren 60 bis 70 % der Befragten vollkommen oder eher zufrieden.

Die Befragung ergibt ein durchaus positives Bild im Bereich des Besucherservice und der Kommunikation. Zur Verbesserung dieses Service sind jedoch noch weitere detailliertere Erhebungen notwendig.

ZIELSETZUNG	ZEITRAUM	WEITERENTWICKLUNG
Verbesserungen im Besucher*innenservice umsetzen	2024	Die Arbeitsabläufe im Besucher*innenservice am Telefon, per EMail/Kontaktformular und an der Kasse wurden 2023 gemäß den Anforderungen von Bereichen und Akteur*innen einer Prozessanalyse unterzogen. Die daraus resultierenden Anpassungen sind 2024 umzusetzen.
interaktives Schulungskonzept	kontinuierlich	Das interaktive Schulungskonzept für die operativen Mitarbeiter*innen wird fortgeführt

3.8. AUFENTHALTSQUALITÄT

LEITBILD

Gebäude mit guten Aufenthaltsqualitäten steigern das Wohlbefinden und die Gesundheit der Nutzenden. Das Ziel ist, den Gebäudenutzenden Innen- und Außenräume mit möglichst vielseitigen Aufenthaltsmöglichkeiten und guter Ausstattungsqualität zu bieten, die allen Gebäudenutzenden zugänglich sind. Somit werden das soziale Miteinander und der Austausch untereinander gestärkt, die Nutzerzufriedenheit und das Wohlbefinden erhöht und damit die Attraktivität des Gebäudes entscheidend verbessert.

Das Kriterium „Aufenthaltsqualität“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Betrachtet wird die Aufenthaltsqualität sowohl im Außenraum als auch innerhalb des Gebäudes. Besonders wichtig sind dabei die Angebote zur Kommunikation für Nutzende und für Familien, Kinder und Senior*innen. Es geht weiterhin um ganzjährig kostenfreie bzw. ohne Konsumzwang nutzbare Ausstattungselemente, die allen Gebäudenutzenden gleichermaßen jederzeit und spontan zugänglich sind.

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien
Das Humboldt Forum ist generell ein offener Ort. Er kann außen das ganze Jahr rund um die Uhr genutzt werden. Im Innenbereich ist es während der Öffnungszeiten und bei Veranstaltungen öffentlich zugänglich. Es besteht kein Zwang, etwas zu erwerben, an etwas teilzunehmen oder etwas zu besuchen. Ganz im Gegenteil: Der Großteil der Flächen ist öffentlich zugänglich und kostenfrei zu besuchen. Dazu zählen neben den allgemeinen Verkehrsflächen vor allem die Gastronomie und die Ausstellungen in der Treppenhalle, das kleine und große Foyer, die Ausstellungen im 2. und 3. Obergeschoss, der Schlosskeller und die Ausstellung „Nach der Natur“ der Humboldt Universität.

All diese Flächen sind gleichzeitig mit kostenfreien WCs, Schließfächern und Garderoben ausgestattet. Die WCs im UG und an der Treppenhalle verfügen über Kinder-WCs und Wickelmöglichkeiten.

Im Bereich der Werkräume für die Akademie findet man Lesecken und einen Spieltisch sowie einzelne Kinderbeschäftigungsmöglichkeiten.

Die Werkräume sind großzügig und hochwertig ausgestattet mit acht Werk- und Seminarräumen, einer Aktionsfläche, Arbeits- und Spielflächen, zudem finden sich eine Lesecke mit guten Lichtverhältnissen und ein Spieletisch.

Gruppen sind in den Werkräumen ebenso willkommen wie Individualbesucher*innen, die sich für einen konzentrierten Moment zurückziehen oder im Recherchebereich informieren möchten. Die vielfältigen Bildungsangebote und Programme der Wissenschaftsvermittlung richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. Neben buchbaren kreativen Workshops und öffentlich zugänglichen, kostenfreien Drop-ins zum Mitmachen für alle finden u. a. regelmäßig Fortbildungen und fachlicher Austausch für Fachpublika statt; auch Projekte und Outreach-Aktivitäten ankern in den Werkräumen. Spezielle Formate werden für Kinder und Jugendliche, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Familien und – vor allem After-Work-Angebote – für Berufstätige konzipiert.

Die Räume wurden mit dem Festwochenende „Mitten drin!“ mit Fachangeboten und einem Familienfest vom 19. bis 22. August 2021 eröffnet. Die Werkräume befinden sich im ersten Obergeschoss des Humboldt Forums. Sie sind zentral gelegen, flexibel zu nutzen sowie modular bespielbar und sind damit vielfältig nutzbar für kulturelle Bildung.

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien auf den Ausstellungsflächen

Auf Initiative der SHF wurde im Rahmen der Fertigstellung der Dauer- und Wechselausstellungen auf den ca. 23.000 Quadratmeter großen Ausstellungsflächen im 2. und 3. OG eine großzügige sog. Kinder- und Familienspur eingerichtet. Bei der Kinder- und Familienspur war eine gestalterische Planung aus Sicht der SHF nicht mehr möglich. Der Ausstellungsplaner RAM musste auf den Flächen der Kinder- und Familienspur die bisher vorgesehenen Ausstellungselemente herausnehmen. Die im Projekt vorgesehenen Einrichtungen (Familiensofa, Werkische etc.) wurden im Rahmen einer Beschaffungsmaßnahme am Markt erworben.

Die Familienspur richtet sich als räumliches Vermittlungsangebot generationsübergreifend an Familien, die sich die Ausstellungen auf dem 2./3. OG individuell erschließen möchten. Sie erstreckt sich über die gesamte Fläche der musealen Ausstellungen. Die einzelnen Elemente der Familienspur wurden aus den Inhalten der jeweiligen Ausstellungsmodule entwickelt. In ihrer Gesamtheit spiegelt die Spur die unterschiedlichen Inhalte der Themen- und Ländervielfalt wider. Die Besucher*innen erleben eine abwechslungsreiche Dramaturgie mit verschiedenen Interaktionsqualitäten.

Die Kinder und ihre erwachsene Begleitung können jederzeit in eine Aktivität einsteigen (und wieder aussteigen) oder sich auch an Ruheorte mit vertiefendem Material zurückziehen. Jedes Element (jede Station) der Familienspur funktioniert in sich abgeschlossen, selbsterklärend und unbetreut. Die Verortung der Stationen in den Ausstellungsräumen und die notwendige Lesbarkeit der Spur werden über wiedererkennbare Stationen geleistet (dunkelblaue Sitzgelegenheiten, hellblaue Tische), die Selbsterschließung durch grafische Handlungsanweisungen unterstützen.

Die Vergabe der Leistung für die Familiensofas/Werkische ist im April 2020 erfolgt. Eine abschließende Bemusterung fand Ende 2020 statt, sodass die Produktion kurz darauf erfolgen konnte. Für eine durchgängige Kinder- und Familienspur auf den Dauer- und Wechselausstellungsflächen im 1./2. und 3. OG wurden verschiedene Elemente in die Ausstellung eingefügt:

- Erholungsstationen/Familiensofas
- Aktivstationen/Werkische
- Meetingpoints und MeetingpointsPlus

Für den sog. Bootekubus wurde ein in Zusammenarbeit mit dem Ethnologischen Museum ein nach traditionellen Vorbildern neu gebautes Doppelrumpfbboot aus Fidschi beschafft, das Teil der Familienflächen ist. Jugendliche können es begehen, beklettern und erkunden. Eine separate VR-Station wurde neben dem Boot aufgestellt und bietet sogar die Möglichkeit, ein virtuelles Boot über den Pazifik zu steuern. Diese neue VR-Station nimmt die Form des danebenstehenden Bootes auf.

Die Familiensofas/Werkische wurden 2021 komplett geliefert und sind seit der Eröffnung der Westspange bzw. Ostspange in Nutzung.

Förderung der Kommunikation und innere Erschließungsbereiche

Nach der Aufbau- und Eröffnungsphase bis inkl. September 2022 wurde im aktuellen Jahr 2023 evaluiert, ob die Aufenthaltsqualität optimiert werden kann. Es wurde deutlich, dass das Leit- und Orientierungssystem insgesamt einer Überarbeitung bedarf, da es partiell nicht so auf die Programminhalte hinweist, wie es wünschenswert wäre. Weiterhin wurde Optimierungsbedarf bzgl. der Aufenthaltsqualität im Außenraum und im Foyer festgestellt. Zur Verbesserung der Orientierung im Haus wurden folgende Maßnahmen entwickelt:

Außenraum

Ein großer Teil unseres Publikums erreicht uns über den Schloßplatz Nord. Hier sind insbesondere Flaneur*innen auf der Straße Unter den Linden und das Einzugsgebiet der Museumsinsel mit dem vorgelagerten Lustgarten von Bedeutung, also Menschen, die das Humboldt Forum nicht kennen und schnellstmöglich erfassen sollten, was das Haus bietet. Dafür wurden Flaggen installiert; im nächsten Schritt sollen Banner mit

deutlichen Hinweisen auf die Programminhalte inkl. Ausstellungen an der Fassade angebracht werden.

Damit wird auf den ersten Blick deutlich, dass es sich z. B. nicht um ein Regierungsgebäude, sondern um eine Kultureinrichtung mit einem umfassenden Angebot handelt.

Weiterhin soll die Aufenthaltsqualität im Schlüterhof optimiert werden. Hierfür ist im Frühling 2024 die Anschaffung von Enzis (Vorbild Museumsquartier Wien) geplant. Weiterhin werden Maßnahmen zur Begrünung diskutiert. Damit soll der Schlüterhof als Ort zum Verweilen, Ausruhen und Genießen weiterentwickelt werden. Die Enzis können auch im Rahmen von Open-Air-Veranstaltungen hervorragend zum Einsatz kommen. Bei der Anschaffung werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt (z. B. Enzis aus recyceltem Kunststoff).

Die Farbgebung soll dem aktualisierten Kommunikationskonzept der Dachmarke entsprechen, das sich sowohl im Außenraum auf Flaggen, Bannern und Außenmöblierung wiederfindet als auch in dem ergänzten Leit- und Orientierungssystem im Innenraum (im ersten Schritt im Treppenhaus EG und im Foyer) sowie generell in den Kommunikationsmedien (Flyer, Programmkarten etc.).

Die Farbgebung ist ansprechend und fördert ein Gefühl von Nahbarkeit und angenehmer Aufenthaltsqualität.

Innenraum

Geplant ist eine Ergänzung des vorhandenen Leit- und Orientierungssystems bzw. eine Nutzung des vorhandenen und des neuen Kommunikationskonzepts. Damit soll die Orientierung im Haus, insbesondere die Wegweisung zu den Sammlungen im 2. und 3. OG, zu den Werkräumen und den Veranstaltungssälen, verbessert werden. Auch hierbei wird die Farbgebung neben dem Wiedererkennungswert der Dachmarke dazu beitragen, dass die Eingangsbereiche Passage und Portal 3 einladender und niedrigschwelliger wirken.



Fertiggestellte Werkräume im Humboldt Forum



BU Familienspur im Ausstellungsmodul „Koloniale Verflechtungen. Das Kameruner Grasland und Deutschland“ des Ethnologischen Museums; Besucher*innen in den Werkräumen im Rahmen der Ostflügeleröffnung; Eröffnung der Werkräume. Besucher*innen falten aus Papier Elemente einer Papierskulptur von Collective Paper Aesthetics im Foyer des Humboldt Forums; Mädchen in einer Hängematte im sog. Juniormuseum Amazonien, Modul 28; Besucher*innen an der Familienspur im Boote-Kubus des Ethnologischen Museums

ZIELSETZUNG	ZEITRAUM	WEITERENTWICKLUNG
Verbesserung des Leit- und Orientierungssystems	2024	Geplant ist eine Ergänzung des vorhandenen Leit- und Orientierungssystems bzw. eine Nutzung des vorhandenen und des neuen Kommunikationskonzepts. Damit soll die Orientierung im Haus, insbesondere die Wegweisung zu den Sammlungen im 2. und 3. OG, zu den Werkräumen und den Veranstaltungssälen, verbessert werden.
Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Schlüterhof	2024	Anschaffung von Enzis (Vorbild Museumsquartier Wien)

4. TECHNISCHE QUALITÄT

4.1. INSTANDHALTUNG UND VERKEHRSSICHERHEIT

LEITBILD

Die Verkehrssicherung ist gesetzlich vorgeschrieben und zivilrechtlich geschuldet. Sie besagt, dass derjenige, der eine Gefahrenquelle schafft oder unterhält, dafür Sorge zu tragen hat, dass Dritte vor Schäden geschützt werden. Gebäude sind als mögliche Gefahrenquelle zu sichern und Nutzer und jedwede Dritte sind vor gesundheitlichen Schäden zu bewahren. Diese Verantwortung des Eigentümers wird als Verkehrssicherungspflicht bezeichnet

Die Inspektion und Wartung von Bauteilen und haustechnischen Anlagen dienen der Verringerung von Ausfallrisiken und Störanfälligkeiten. Eine systematische Inspektion und Wartung auf Grundlage einer auf das Gebäude und seine technischen Anlagen abgestimmten Inspektions- und Wartungsplanung verringern langfristig die Reparaturkosten und bewahren vor Folgekosten. Für viele technische Anlagen sind entsprechende Wartungsintervalle von der herstellenden Firma empfohlen, nach den anerkannten Regeln der Technik vorzunehmen und/oder gesetzlich vorgeschrieben. Für Bauteile kann auf deren Erfahrungswerte und Hinweise der zurückgegriffen werden.

Das Kriterium „Instandhaltung und Verkehrssicherheit“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Verkehrssicherungspflichten

Die Verkehrssicherungspflichten werden erfüllt, wenn die Verkehrssicherung entsprechend der „Richtlinie für die Überwachung der Verkehrssicherheit von baulichen Anlagen des Bundes (RÜV)“ oder einem vergleichbaren Verfahren durchgeführt wird. Demnach umfasst die Verkehrssicherung in der Regel eine jährliche Begehung, die handnahe Prüfung an gefährdeten oder an gefährdet vermuteten Bauteilen/Bauelementen und ggf. eine weitere Prüfung.

Die SHF hatte die Planer beauftragt, eine Übersicht über zu kontrollierende Bauteile und die damit zusammenhängenden Kontrollzyklen zu erarbeiten. Bereits im ersten Jahr nach Fertigstellung wurden diese bindenden zyklischen Leistungen erstmals abgerufen. Die Dokumentation baut immer auf die Vorbegehungen auf. Zusätzlich hat die SHF im Jahr 2023 zur Bewertung des Zustandes und zur Erfassung notwendiger Arbeiten zur Standsicherheit erstmalig eine umfassende Fassadenbefahrung durchführen lassen. Damit konnten Erkenntnisse zum Gebäude- und Bauteilerhalt gewonnen werden.

Erfassung und Bewertung des Gefährdungspotenzials

Das Gefährdungspotenzial für Mitarbeiter*innen in der Stiftung wird unter Bezugnahme auf einzuhaltende Unfallverhütungsvorschriften über Gefährdungsbeurteilungen nachgewiesen, die bis Ende 2023 vollständig vorliegen.

Darüber hinaus bezieht sich das Gefährdungspotenzial im Sinne der Verkehrssicherungspflicht insbesondere auf das Freiräumen von Zuwegungen und Gehsteigen von Schnee und Eis, die Sicherung von Wegen und Aufenthaltsbereichen gegen Dachlawinen und herabfallende Eiszapfen, die Beleuchtung der Zuwegung und Instandhaltung des Belags bzgl. Bodenebenheiten, das Freihalten der Zuwegungen von gefährlichen Gegenständen, die Beschilderung bei möglichen Gefahren,

die nicht bautechnisch ausschließbar sind, sowie die Sichtprüfung von Bäumen auf dem Grundstück auf Standsicherheit sowie Baum- und Astbruch.

Zu diesen Themen hat die SHF Räumungs- und Winterdienste und Gartenbauunternehmungen zur Pflege der Bäume beauftragt. Mit dem Besucher*innenservice wird das Aufstellen von Schildern zur Erkennung von Gefahrenstellen koordiniert.

Abgestimmte Inspektions- und Wartungsplanung

Die abgestimmte Inspektions- und Wartungsplanung geht über die öffentlich-rechtlichen Vorgaben hinaus. Sie wird in der SHF anhand einer Auflistung aller geplanten Inspektions- und Wartungsleistungen im Hause abgestimmt und durch den Vorstand beschlossen. Dabei sind neben den öffentlich-rechtlichen Vorgaben und anerkannten Regeln der Technik auch vom Hersteller empfohlene Inspektions/Wartungsleistungen und Intervalle zu berücksichtigen.

Seit 2022 erfolgen bauaufsichtlich vorgeschriebene und notwendige Wartungen an Bauteil- und Fassadenabschlüssen, Brandschutzanlagen sowie anstaltungs- und betriebstechnischen Anlagen. Im Regelfall erfolgen diese Arbeiten an den Schließtagen und vor Öffnungsbeginn an den Besucher*innentagen. In wenigen Bereichen erfolgen die Wartungen mit gleichzeitigem Einsatz von Höhenzugangstechnik. Dort sind Teil- oder Ganzsperrungen erforderlich. Das betrifft in erster Linie die Bereiche Foyer und Treppenhalle. Mit den Akteur*innen sind Teilschließungen vereinbart, um Wartung, Reinigung und Umbauten sinnvoll zu bündeln.

Um den Zeitraum zwischen den Wartungen maximal auszunutzen und damit Kosten und Aufwand zu minimieren, war es zudem erforderlich, die Leistungen im tatsächlichen Zwölfmonatszyklus im Geschäftsbetrieb des Humboldt Forums zu verankern. Die Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen werden deshalb mit der Programmplanung abgestimmt und im Vorstand beschlossen.

ZIELSETZUNG	ZEITRAUM	WEITERENTWICKLUNG
Mittelfristige Finanzplanung für den Bauunterhalt	2025	Mit dem Auslaufen der Gewährleistungen für bauliche und technische Anlagen des Humboldt Forums muss für die Wartung und Instandhaltung eine mittelfristige Finanzplanung erfolgen.

4.2. SICHERHEIT GEBÄUDE

LEITBILD

Ziel ist es, Gefahrensituationen in Gebäuden und in ihrem unmittelbaren Umfeld durch eine entsprechende bauliche Konzeption und technisch-organisatorische Maßnahmen soweit wie möglich zu vermeiden. Ein hohes Sicherheitsempfinden trägt grundlegend zur Behaglichkeit des Menschen bei. Unsicherheit und Angst schränken hingegen die Bewegungsfreiheit ein. Maßnahmen, die das Sicherheitsgefühl erhöhen, sind in der Regel auch dazu geeignet, die Gefahr von Übergriffen durch andere Personen zu verringern. Das Sicherheitsempfinden wird etwa durch eine ausreichende Einsehbarkeit und Ausleuchtung der Außenräume, eine übersichtliche Wegeführung und technische Sicherheitseinrichtungen erzeugt.

Diese Maßnahmen dienen der Vermeidung von Gefahren, Übergriffen und Unfällen.

Das Kriterium „Sicherheit“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Bauliche Konzeption, unmittelbares Umfeld
Das Humboldt Forum ist gekennzeichnet durch offene städtebauliche Räume. Durch das architektonische Konzept von Franco Stella und das Freiraumkonzept von bbz Landschaftsarchitekten berlin bilden sich im unmittelbaren Umfeld des Gebäudes sechs Plätze heraus:

- Schlüterhof
- Passage (Schlossforum)
- Südlicher Schlossplatz
- Schlossfreiheit
- Nördlicher Schlossplatz mit Humboldt Terrassen
- Obere und untere Spreeterrasse

Alle Freiräume und Wege im Außenbereich haben eine visuelle Beziehung zwischen allgemeinen Flächen wie Hauptwegen, Wegen, Eingangsbereichen und Innenhöfen. Alle Flächen sind gut einsehbar und nachts gut ausgeleuchtet. Darüber hinaus werden die Außenflächen komplett mit hochauflösenden Videokameras überwacht. Die Bilder laufen in der Sicherheitsleitstelle auf, die 24/7 besetzt ist. Die Außenstreifen des operativen Sicherheitsmanagements kontrollieren Schwerpunkte regelmäßig und können nach Aufforderung der Sicherheitsleitstelle Nothilfe leisten oder auf Störungen reagieren.

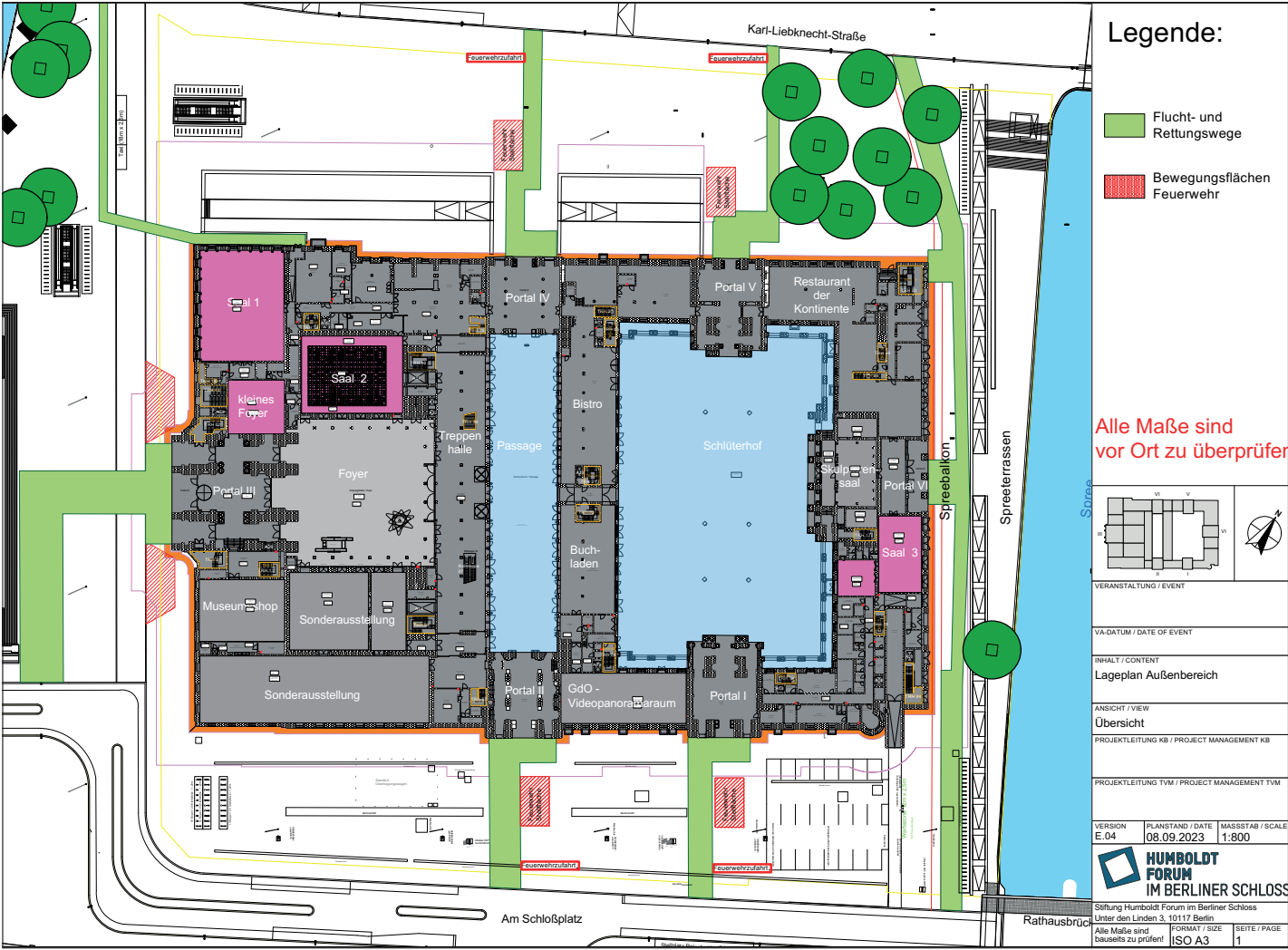
Das Grundstück des Humboldt Forums befindet sich in Berlin-Mitte auf der Spreeinsel und wird nördlich durch die Karl-Liebknecht-Straße und südlich durch die Straße Am Schlossplatz begrenzt. In östlicher Richtung grenzt das Grundstück unmittelbar mit den Spreeterrassen an die Spree und in westlicher Richtung an die Durchfahrt Schlossplatz vor Portal 3.

Es orientiert sich mit seinen Längsseiten nach NNW und SSO, mit den Schmalseiten nach SWW und NOO. Die Zufahrt auf das Grundstück erfolgt für die Feuerwehr nördlich sowie südlich zum Grundstück. Das Gebäude erstreckt sich über drei Obergeschosse und ein Dachgeschoss. Unterhalb des Erdgeschosses befinden sich das Untergeschoss sowie ein Kriechkeller, in dem sich die Bodenkanäle, Leitungsanlagen und Lüftungsleitungen befinden. Im Erdgeschoss, dem ersten und zweiten Obergeschoss befinden sich jeweils Halbgeschosse, die als Mezzanine bezeichnet werden. Auf der westlichen Seite des Dachgeschosses 2 befindet sich das Dachrestaurant mit Dachterrasse.

Sicherheitskonzept

Ziel ist es, mit dem Sicherheitskonzept die Auflagen der Baugenehmigung und der Betriebsverordnung Berlin im Betrieb einzuhalten. Das Sicherheitskonzept des Humboldt Forums soll insbesondere die Auflagen nach § 37 BetrVO erfüllen. Das Sicherheitskonzept und die Brandschutzordnung (Stand: Eröffnung Humboldt Forum) sind erstellt. Die Unterlagen sind den zuständigen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben vorgestellt und übergeben.

Das Humboldt Forum ist gemäß § 23 BetrVO gesamthaft eine Versammlungsstätte mit mehr als 5.000 Besucher*innenplätzen. Dadurch ergibt sich nach § 37 Abs. 2 BetrVO die gesetzliche Verpflichtung zur Aufstellung eines Sicherheitskonzeptes. Dieses haben die gesetzlich vertretenden Organe der Stiftung Humboldt Forum, als Betreiberin, im Einvernehmen mit den für Sicherheit und Ordnung zuständigen Behörden, insbesondere der Polizei und der Feuerwehr, aufzustellen. Das Sicherheitskonzept beschreibt und bewertet die Gefährdungen und analysiert die Risiken, die sich aus und für den Betrieb der Versammlungsstätte Humboldt Forum ergeben.



Grundstücksplan des Humboldt Forum

Das Sicherheitskonzept beschreibt

- Organisation einschließlich Betriebsstat und Kommunikationswege,
- das Zutrittskonzept,
- die Abhaltung von Veranstaltungen,
- das Krisenmanagement,
- Risikobewertung,
- Sicherungsmaßnahmen,
- Sanitäts-, Sicherheits- und Ordnungsdienste,
- die Evakuierung und Räumung sowie
- Infektions- und Hygienekonzept

Mit der Inbetriebnahme hat der Vorstand der SHF eine Hausordnung in Kraft gesetzt, die vom operativen Sicherheitsdienst und dem Besucher*innenservice durchgesetzt wird.

Darüber hinaus hat der Vorstand eine Richtlinie zur Anwendung der Betriebsverordnung Berlin auf Veranstaltungen im Humboldt Forum erlassen. Sie regelt die Einstufung der Veranstaltungen in verschiedene Sicherheitskategorien und regelt die Veranstaltungsleitung des Veranstalters, die Veranstaltungsleitung des Betreibers sowie der Verantwortlichen für Veranstaltungstechnik und den Ordnungsdienst und legt Regeln für die Kommunikation der Beteiligten fest.

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Kontinuierliche Überprüfung und Anpassung des Sicherheitskonzepts (inkl. Evakuierungskonzept) und der Brandschutzordnung	kontinuierliche Aufgabe	Diese Aufgabe ist eine kontinuierliche Pflichtaufgabe.

4.3. IT-SICHERHEIT

LEITBILD

Ziel ist es, Gefahren für den Betrieb und die Kommunikation durch technisch-organisatorische Maßnahmen soweit wie möglich zu vermeiden. Ein hohes Sicherheitsempfinden trägt grundlegend zur Behaglichkeit des Menschen und zur Betriebssicherheit der Organisation bei. Maßnahmen, die das Sicherheitsgefühl im digitalen Bereich erhöhen, sind dazu geeignet, die Gefahr von (Hacker-)Angriffen durch andere Personen und kriminelle Organisationen zu verringern.

Das Kriterium „IT-Sicherheit“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

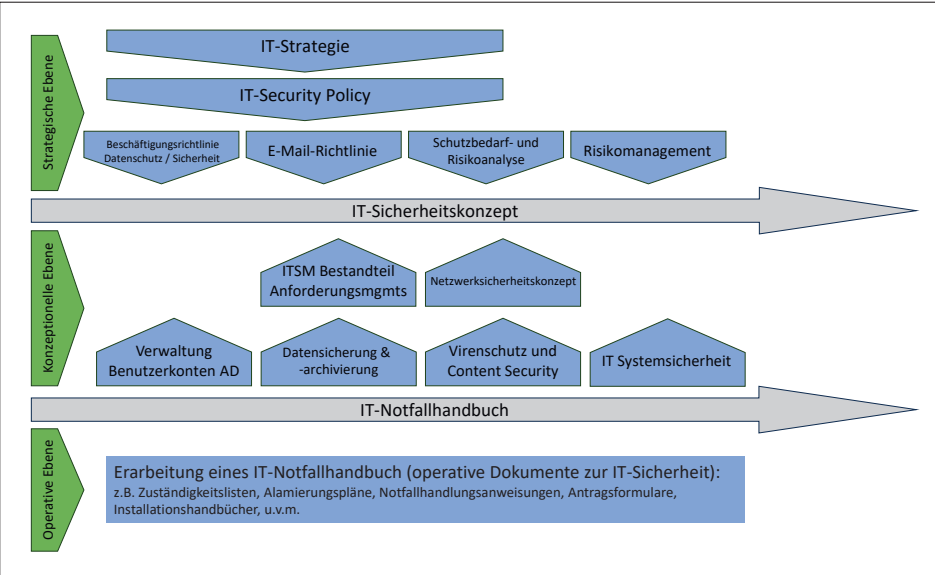
Die SHF besitzt ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS). Das ISMS unterliegt einer ständigen Optimierung und Weiterarbeit der Umsetzung der Maßnahmen aus der Schutzbedarfsanalyse. Dafür wurde die Position des IT-Sicherheitsmanagers geschaffen. Der IT-Leiter, der als Informationssicherheitsbeauftragter und Datenschutzbeauftragter zertifiziert ist, koordiniert die sicherheitsrelevanten Prüfungen.

Das aktuelle Sicherheitskonzept sieht folgende Ausprägung vor:

Die Kontrolle der Wirksamkeit dieses Konzepts wird regelmäßig überprüft durch:

- Wirtschaftsprüfer
- Interne Revision
- Penetrationstests
- externe Audits
- Disaster-Recovery-Übungen

Die verschiedenen technischen und organisatorischen Maßnahmen zur IT-Sicherheit befinden sich in ständiger Weiterentwicklung, um Störungen der Verfügbarkeit, Integrität, Authentizität oder Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse zu vermeiden bzw. zu reduzieren.



Schema des IT-Sicherheitskonzepts

ZIELSETZUNG	ZEITRAUM	WEITERENTWICKLUNG
Zusammenfassung der IT der SHF in einer IT-Abteilung	2025	Die neu gegründete IT-Abteilung (aus verschiedenen Strukturbereichen) soll Ende 2024 aufgebaut sein.
IT-Sicherheit und Datenschutz	Kontinuierlich	Die Unterweisungen der Mitarbeiter*innen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz werden kontinuierlich fortgeführt.

4.4. SCHUTZ UND BEWAHRUNG DES KULTUR- UND NATURERBES DER WELT

LEITBILD

Das Ziel des Kulturgutschutzes liegt in der Bewahrung des Kulturerbes, um es künftigen Generationen unbeschadet überliefern zu können. Da Kulturgüter immer auch Zeugnisse der menschlichen Entwicklung sind, kommt ihr Schutz stets der Allgemeinheit zugute. Kulturgüter sind Teil des kulturellen Erbes der Menschheit und verbunden mit vielfältigem gesammelten Wissen, Erfahrungen, Praktiken, Lebensformen sowie kultureller und heimatlich-naturräumlicher Identität. Werden Kulturgüter zerstört, dann wird auch eine Quelle von Wissen und Identität beschädigt. Museen und Kulturinstitutionen können zum Schutz und zur Bewahrung des Kultur- und Naturerbes beitragen, indem sie Menschen die Möglichkeit bieten, ihre Kultur und die Kultur anderer auszudrücken, zu erleben und daran teilzuhaben. Museen und Kulturinstitutionen leisten durch die effektive und nachhaltige Nutzung ihrer Sammlungen für Bildung und Forschung sowie durch Ausstellungen, Veranstaltungen und andere Programme einen Beitrag zum Schutz und zur Bewahrung des Kultur- und Naturerbes in der ganzen Welt.

Das Kriterium „Schutz und Bewahrung des Kultur- und Naturerbes der Welt“ bezieht sich auf folgende Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs).



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Konservierung und Restaurierung von kulturellen Artefakten

Die Erhaltung unserer Artefakte ist unerlässlich für jegliche Nachhaltigkeitsbemühungen. In der Arbeit der SHF ist es wichtig, dass die neuesten Konservierungstechniken und umweltverträglichen Materialien verwendet werden, die nicht nur wirksam bei der Bewahrung des Kulturerbes sind, sondern auch umweltverträglich. Durch die Einführung nachhaltiger Praktiken in der Konservierung minimieren wir den ökologischen Fußabdruck im Zusammenhang mit unserer Arbeit.

Die Restauratorin der Abteilung Sammlung ist zuständig sowohl für die Konservierung und Restaurierung der Objekte der „Geschichte des Ortes“ als auch für die Koordination und – falls angebracht – die Durchführung restauratorischer Maßnahmen an Objekten in den Sonder- und Wechselausstellungsflächen. Sie koordiniert und prüft die Restaurierungsvorgänge und -bedarfe auf den Dauerausstellungsflächen und sorgt für einen reibungslosen Ablauf bei Reinigung und Trockenmitteltausch. Im Zusammenhang mit Restaurierung und Einbringung von Objekten ist aus Perspektive der Nachhaltigkeit zu erwähnen, dass neben den Werkstätten im 3. OG auch die gesamte Logistik der Anlieferung bis hin zu damit einhergehenden „Entwesungsprozessen“ (Gefrierkammer etc.) im Haus vorhanden ist. So werden Ablaufprozesse verkürzt und lassen sich nachhaltig gestalten.

Spuren und Objekte zur Geschichte des Ortes

Das Humboldt Forum steht an einem wichtigen Ort in Berlins Mitte. Seine vielschichtige und wechselvolle Geschichte wurde nach dem Vorschlag der Gründungsinstandanz mit Objekten aus verschiedenen Kontexten für Besucher*innen erlebbar gemacht. 35 „Interventionen“ (ehemaliger Arbeitstitel, heute: Dauerausstellung Spuren zur Geschichte des Ortes) veranschaulichen die wichtigsten historischen Augenblicke und Funktionen sowohl des Berliner Schlosses als auch des Palastes der Republik und bereichern als integrativer Bestandteil des Humboldt Forums das Haus. Die Spuren sind bewusst im gesamten Haus verteilt, vom Keller bis zum Dach, in Restaurants, der

Treppenhalle, den Ausstellungsflächen und Portaldurchgängen. So stoßen die Besucher*innen des Humboldt Forums immer wieder und auch unerwartet auf Spuren der Geschichte, welche die besondere Bedeutung des Ortes ins Bewusstsein rücken.

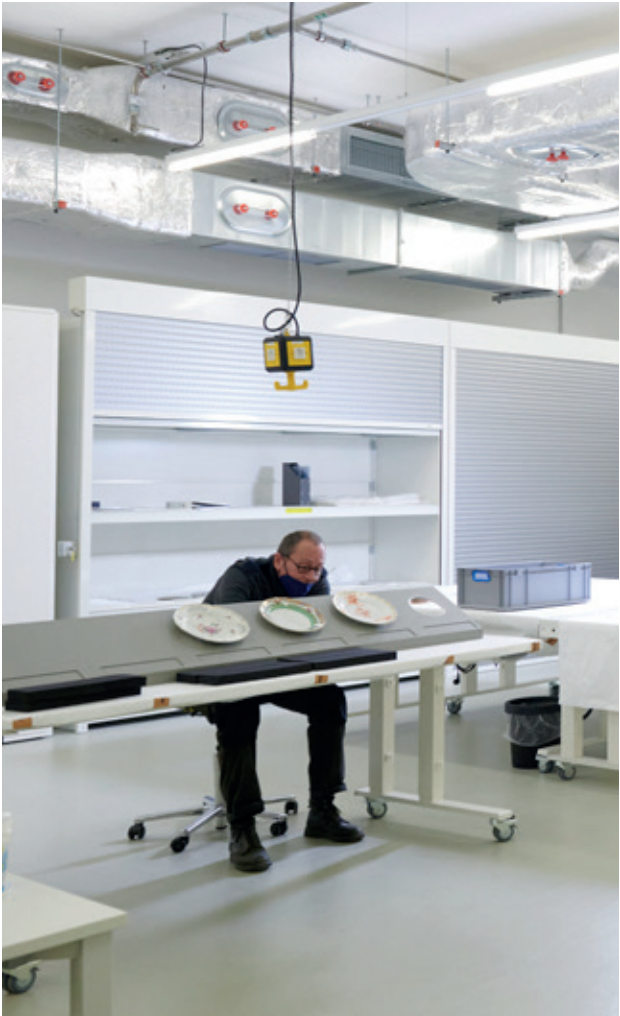
Die bauliche Realisierung der Interventionen (Spuren) wurde bis 2020 umgesetzt. Alle Ausstellungsarchitekturen inklusive der Texttafeln befanden sich an den vorgesehenen Standorten. Die Spuren in der Westspange und den öffentlichen Flächen waren inklusive der Einbringung der Exponate oder Medieninhalte fertiggestellt. Die Spuren in der Ostspange der Museen wurden mit der Eröffnung der Dauerausstellung in der Ostspange im September 2022 präsentiert.

Eine Spur konnte mit der Eröffnung des Dachrestaurants dem Publikum im Oktober 2021 zugänglich gemacht werden. Die Spuren, die sich im Bereich des Restaurants „Wilhelm & Alexander“ befinden, wurden im April 2022 bestückt.

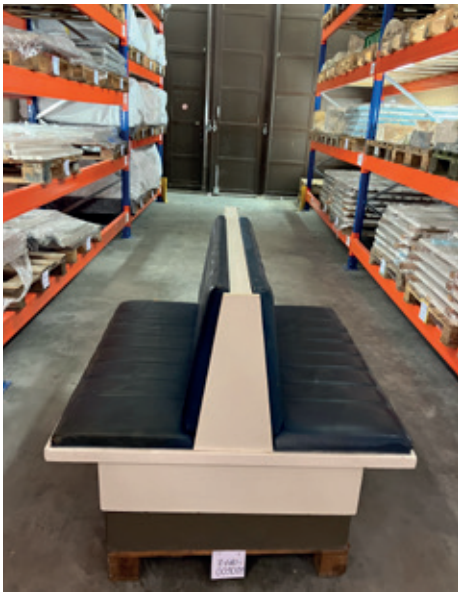
Im Zusammenhang mit der Einrichtung einer Dauerausstellung zur Geschichte des Ortes des Humboldt Forums wurden umfangreiche Objekte aus dem Palast der Republik von der BIa übernommen. Mit den Funden der archäologischen Ausgrabungen am historischen Ort des Schlosses und den Modellen der Rekonstruktion der Fassade verfügt die SHF über einen eigenen Fundus für ihre satzungsgemäße kulturelle Arbeit geschaffen. Für diese Bestände gibt es spezielle Lagerflächen in ehemaligen Schlossbauhütte in Spandau, um sie für die Zukunft zu bewahren. Alle ausgestellten Objekte wurden in der SHF und mit Partnern aufwendig restauriert.

Notfallplan zur Rettung von Artefakten

Zur Sicherung des kulturellen Erbes wurde ein umfassender Notfallplan erstellt, der Protokolle für Katastrophenvorsorge, die Evakuierung von Artefakten und die Nachbearbeitung nach einer Katastrophe umfasst. Dieser Plan gewährleistet den Schutz der Artefakte angesichts unvorhergesehener Ereignisse und ist ein wichtiger Bestandteil des Engagements für langfristige Nachhaltigkeit.



Restaurator in der Kunstgutanlieferung; Anlieferung von Artefakten für das Japanische Teehaus; Spur 35. Eiskaffeebecher aus dem Palast der Republik; Einbringung der Spur 05. Wandrelief aus einem Restaurant im Palast der Republik im Restaurant „Deli Alexander“ im Humboldt Forum; Im Depot gelagerte Objekte der Sammlung zur Geschichte des Ortes



ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Restaurierungswissen indigener Experten nutzen	2024/2025	Indigenes Wissen soll für die Restaurierung von Objekten für die nächsten Wechselausstellungen genutzt werden.
Restaurierung weiterer Objekte aus dem Palast der Republik	2024	Im Rahmen der Vorbereitung der Sonderausstellung zum Palast der Republik werden weitere noch nicht gezeigte Stücke für die Ausstellung aufbereitet und restauriert.

5. PROZESSQUALITÄT

5.1. MANAGEMENT DER ENERGIE- UND WASSERVERBRÄUCHE

LEITBILD

Grundsätzliches Ziel ist, den Verbrauch von Energie und Wasser in der Nutzungsphase zu minimieren. Voraussetzung hierfür ist eine systematische Erfassung aller Verbräuche und ihre Auswertung im Hinblick auf erhöhte Verbräuche und Auffälligkeiten. Dadurch können Einsparpotenziale identifiziert und Lösungsansätze zur Senkung des Energie- und Wasserverbrauchs entwickelt werden.

Das Kriterium „Management der Energie- und Wasserverbräuche“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):

ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Im Humboldt Forum sind über 1000 Zähleinrichtungen verbaut. Aufgrund einer mangelhaften Dokumentation und Abweichung von der Planung war eine umfangreiche Kontrolle der Zähler bezüglich Zuordnung und Einbau erforderlich. In vielen Fällen waren die auf die Gebäudeleittechnik übermittelten Werte nicht plausibel, fehlerhaft oder die Übermittlung noch nicht umgesetzt. Zahlreiche Messeinrichtungen fehlten vollständig und mussten ergänzt bzw. nachgerüstet werden. Dies führte zu einer hohen Ressourcenbindung im Bereich des Technischen Gebäudemanagements.

Eine transparente Verbrauchserfassung und Zuordnung ist sowohl für die rechtssichere Abrechnung der Pächter, aber auch für die Bewertung des Aufwandes für die Flächen der Kooperationspartner notwendig und dient somit auch der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.



ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
100 % Erfassung der Strom-, Wärme-, Kälte- und Wasserverbräuche über Messeinrichtungen und Zuordnung zu Räumen und Nutzern.	in Arbeit	Fehlende Messeinrichtungen müssen ergänzt und die Verortung und Zuordnung überprüft werden. Überführung in das CAFM- und Energiemanagementsystem.
Erarbeitung eines Messkonzeptes zur zielgerichteten Erfassung und Dokumentation der Messergebnisse.	in Arbeit	Das Messkonzept umfasst auch die Verfolgung von Eichfristen und Aktualisierung der Zählerinfrastruktur.
Kontinuierliche Beobachtung und Feststellung von Auffälligkeiten und signifikanten Abweichungen. Auswertung, Analyse der Ursachen und Ableitung von Maßnahmen.	in Arbeit	Aufschaltung der Zählerdaten auf die Gebäudeleittechnik. Auswertung mittels Energiemanagementsoftware.
Zuordnung zu Nutzern als Grundlage für eine valide Betriebskostenabrechnung	in Arbeit	Transparente und nachvollziehbare Verbrauchserfassungen und zuordnungen sind Voraussetzung für rechtssichere Betriebskostenabrechnungen.

5.2. TECHNISCHE BETRIEBSFÜHRUNG UND QUALIFIKATION DES BETRIEBSPERSONALS

LEITBILD

Ziel ist ein gut organisierter Prozess der technischen Betriebsführung. Insbesondere bei komplexen Bauobjekten werden umfangreiche und komplexe technische Systeme und Anlagen vorgehalten, die nicht nur bei der Inbetriebnahme korrekt einreguliert, sondern auch im Betrieb konstant überwacht, korrekt bedient und ggf. nachjustiert werden müssen. Voraussetzung dafür ist eine fachspezifische Ausbildung des Betriebspersonals. Neben einer optimierten Prozessgestaltung bedarf es dazu auch einer regelmäßigen Weiterbildung der Mitarbeitenden.

Das Kriterium „Technische Betriebsführung und Qualifikation“ der Mitarbeitenden bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Aufbau- und Ablauforganisation der technischen Betriebsführung, Qualifikation des Betriebspersonals, Qualität der Störungsbearbeitung	in Arbeit	Mit der Fertigstellung und Implementierung des CAFM-Systems wird eine Qualitätsverbesserung bei der Störungsbearbeitung möglich. Auswahl des Betriebspersonals entsprechend hoher fachlicher Standards.
Relevante Weiterbildung und Zertifizierung des Betriebspersonals für den jeweiligen Aufgabenbereich	in Arbeit	Zahlreiche Zertifizierungsschulungen insbesondere im Bereich der Gebäudeautomation und Lichtsteuerung zur Erhöhung des Fach-Know-hows des Betriebspersonals, womit gleichzeitig die Abhängigkeit von Dritten verringert und die Wirtschaftlichkeit erhöht wird
Mittelfristig Einbindung des CAFM und der Aufbau- und Ablauforganisation in ein QM-System	Aufgabe	

5.3. REINIGUNG

LEITBILD

Die Reinigung eines Gebäudes dient einerseits der Pflege der Bauteile und andererseits der Behaglichkeit und Gesundheit der Nutzer. Die Verwendung bestimmter Chemikalien in Reinigungsmitteln kann jedoch zu Luftverschmutzung, Bildung von Ozon (Photosmog), Bioakkumulation oder zur Belastung der Nahrungskette und Wasserorganismen führen. Darüber hinaus können gesundheitliche Beeinträchtigungen durch verunreinigte Innenraumluft entstehen. Zur Vermeidung von Belastungen für Umwelt und Gesundheit ist daher beim Einsatz von Produkten und Technologien für die Reinigung auf ihre Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit zu achten. Von großer Bedeutung ist die sachgemäße Dosierung der Reinigungsmittel. Der übliche Reinigungsbedarf umfasst die Gebäudereinigung, die Reinigung von Sanitäranlagen, die Reinigung von Zuwegungen von Außenanlagen, auch umweltverträgliche Enteisung bzw. Schneebeseitigung, die Fenster- und Glasreinigung, die Fassadenreinigung, die Reinigung technischer Anlagen sowie die intensive Teppichreinigung.

Das Kriterium „Reinigung“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Erprobung und Einsatz weiterer Reinigungsroboter	2024	Der Einsatz von Robotertechnik in Veranstaltungs- und Ausstellungsräumen soll erprobt werden.

5.4. NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

LEITBILD

Für das Humboldt Forum und damit auch für die Stiftung Humboldt Forum ist Nachhaltigkeit ein zentrales Thema, wenn nicht sogar eine Mission. Einer der Namensgeber, Alexander von Humboldt, hat auf seinen Reisen den menschengemachten Klimawandel erkannt und dokumentiert und sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. Das Humboldt Forum als nachhaltig gebautes Gebäude ist durchaus beispielgebend.

Das Kriterium „Nachhaltigkeitsmanagement“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
AG Nachhaltigkeit für das gesamte Humboldt Forum	kontinuierlich	Seit September 2023 gibt es eine neue AG Nachhaltigkeit im Humboldt Forum mit 17 Mitarbeitenden
Klimabilanzierung für die Nachvollziehbarkeit von Maßnahmen	2024	Bilanzierung für das Bilanzjahr 2023 des Humboldt Forums mit allen Akteur*innen und Pächtern. Die AG Nachhaltigkeit im Humboldt Forum unterstützt diese Bilanzierung
Erstellen eines Nachhaltigkeitsberichts	2026	Der Bericht aus 2023 wird fortgeschrieben. Das Berichtswesen soll die bisher ausgeführten Umsetzungen zu einer nachhaltigen Stiftung und auch die Maßnahmen für Folgejahre festhalten
EMAS-Zertifizierung	2025	Planung und Durchführung einer EMAS-Zertifizierung für den Betrieb des Humboldt Forums

ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Ziele

Das Humboldt Forum soll in der gesamten Kulturlandschaft und auch für Besucher*innen als nachhaltiges Forum erkennbar werden. Allerdings ist nicht nur die Außenwirkung, z. B. mit Einführung von Zertifikaten, ein wichtiger Aspekt, sondern auch die nachhaltige Umsetzung von Nachhaltigkeits-themen in allen Teams.

Die interne Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit im Humboldt Forum“ wird alle Nachhaltigkeits-themen aufnehmen, Maßnahmen vorbereiten und dem Vorstand Maßnahmen vorschlagen.

Das Ziel soll sein, dass die Maßnahmen in der Zukunft so weit ausgeweitet werden, dass die SHF einen Net-Zero-Betrieb und -Produktion realisieren kann.

Bisher erreichte Ergebnisse

Seit 2020 gab es eine Nachhaltigkeitsgruppe in der SHF, die mit der Hochschule München Nachhaltigkeitsteckbriefe entwickelt hat. Diese Gruppe war zu Zeiten der Inbetriebnahme nur mit 3 Personen besetzt, sodass eine Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen nur punktuell erfolgen konnte.

Beim Übergang in den Regelbetrieb wurde eine Person zur Transformationsmanagerin nachhaltiger Kultur ausgebildet, sodass das Grundwissen zur Nachhaltigkeit weiter ausgebaut werden kann. Diese Person wurde zur Koordinatorin für die AG Nachhaltigkeit im Humboldt Forum festgelegt. Die Koordinatorin ist mit 5 Stunden pro Woche für die Belange der Nachhaltigkeit vom Vorstand beauftragt und hat ihren Sitz in der Stabsstelle Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement.

Mit der Festlegung wurde die AG Nachhaltigkeit im Humboldt Forum neu aufgesetzt. Mitarbeitende aus dem gesamten Humboldt Forum können bei der Arbeitsgruppe mitwirken. Die AG Nachhaltigkeit im Humboldt Forum trifft sich einmal im Monat, um Visionen und Maßnahmen für die folgenden Jahre zu erarbeiten.

Dabei werden das Fachwissen und die Aufgaben zur nachhaltigen Entwicklung auf mehrere Schultern in mehreren Fachbereichen verteilt.

5.5. NACHHALTIGKEIT IM PROGRAMM

LEITBILD

Kultur und Nachhaltigkeit hat viele Dimensionen. Eine davon ist die Vermittlung und Sensibilisierung für gesellschaftliche Themen und das Aufzeigen von individuellen Handlungsräumen. Das Humboldt Forum bietet seinem Publikum ein breites Spektrum an kulturellen Angeboten, darunter Ausstellungen und Veranstaltungen (Theater, Gesprächsreihen, Konzerte etc.). Ziel ist es, den Aspekt der Nachhaltigkeit in einem ersten Schritt in die inhaltlich-thematische Programmentwicklung zu integrieren, um so die Facetten und Ebenen des Themas dem Publikum veranschaulichen zu können. Die Stiftung Humboldt Forum nimmt hierbei dezidiert eine internationale Perspektive ein und ist mit internationalen Partner*innen aus Kunst, Kultur und Wissenschaft in einem stetigen Austausch. In unseren Bildungs- und Vermittlungsangeboten setzen wir darauf, die persönlichen Kompetenzen in dem Themenfeld Nachhaltigkeit zu stärken (siehe 3.5). Diese Kompetenzen versetzen Menschen in die Lage, Lebensstile zu entwickeln, die einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft leisten.

Derzeit steht das Thema Nachhaltigkeit in Kulturinstitutionen, in Besucher*innenzentren, Veranstaltungshäusern, Museen und Erlebniswelten sowohl in der Außenwirkung als auch in den internen Abläufen noch am Anfang.

Das Kriterium „Nachhaltigkeit im Programm“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Zielsetzungen

Die SHF setzt sich zum Ziel, das Thema Nachhaltigkeit im Programm präsenter zu setzen und in dauernde und regelmäßige Programmangebote zu integrieren. Dabei soll ein breites Altersspektrum adressiert werden, z. B. in verschiedenen Formaten und Präsentation von z. B. künstlerischen, wissenschaftlichen und sozialen Positionen.

Die SHF wird den besonderen Fokus auf und den Austausch mit dem Globalen Süden zu dem Thema weiter vertiefen und ausbauen. Hierbei stellt sich die besondere Herausforderung, die Folgen des Kolonialismus bis in die Gegenwart aufzuzeigen, um dekoloniales Denken und Handeln in der Nachhaltigkeitsdebatte zu integrieren. Es gilt dabei, die internationalen Partnerschaften zu stärken, bei gleichzeitiger klimaneutraler internationaler Projektarbeit und Produktion (Ausstellungen, Performance etc.)

Beispiele inhaltlicher Umsetzungen zum Thema Nachhaltigkeit

Sonderausstellung

Die Ausstellung „Songlines: Sieben Schwestern erschaffen Australien“ erzählt eine der zentralen Schöpfungsgeschichten des australischen Kontinents. Sie ist das Ergebnis einer einzigartigen und 10 Jahre dauernden Forschungsk Kooperation zur Bewahrung indigenen Wissens, u. a. in Zusammenarbeit mit dem National Museum of Australia und einem indigenen Kuratorium.

In der Ausstellung werden grundlegende Regeln des sozialen Zusammenlebens vermittelt sowie die Rechte und Pflichten indigener Australier*innen an und gegenüber ihrem Land. Es sind überlebenswichtige Kenntnisse über die Beschaffenheit einer unbeständigen und unberechenbaren Wüstenumgebung, deren Wandel durch die klimatischen Umweltverhältnisse ebenfalls in den Geschichten verhandelt wird. Die Ausstellung, die erstmals 2017 im National Museum of Australia in Canberra gezeigt wurde und dann im australischen Perth sowie im britischen Plymouth stationierte, war vom 17. Juni bis 30. Oktober 2022 im Humboldt Forum zu sehen.

Im Rahmen der Sonderausstellung „unendlich. Leben mit dem Tod“, die sowohl die individuelle als auch die globale und fachliche Perspektive auf den Themenkomplex Tod und Vergänglichkeit richtet, wird ein Ausstellungsmodul dem „sechsten. Massensterben“ gewidmet. Es werden in einem Ausstellungsmodul bzw. raum, dem „Cabinet of Extinction“, Präparate von im Zuge des sechsten Massensterbens ausgestorbenen oder vom Aussterben bedrohten Tieren, u. a. aus den Sammlungsbereichen Amphibien, Reptilien, Vögel, Fische, Säugetiere und Krebstiere, gezeigt. Ebenfalls wird anhand exemplarischer Informationen die Ursache des Massensterbens bzw. des Aussterbens erläutert. Die Sonderausstellung hat eine Laufzeit von 8 Monaten (1. April bis 26. November 2023).

Gesprächsreihe

Die SHF widmet sich als Querschnittsthema dem Dialog mit dem Globalen Süden. In der Diskurs-Reihe „99 Fragen“, die sich grundsätzlich einem globalen (de)kolonialen Diskurs bezüglich relevanter gesellschaftlicher und musealer Fragestellungen widmet, thematisierte sie 2022 in einer sechs Folgen umfassenden Podcast-Reihe „(De)Colonial Ecologies“. In dieser Reihe stellte die Moderatorin Dr. Aouefa Amoussouvi gemeinsam mit ihren Interviewpartner*innen, darunter Forscher*innen, Aktivist*innen und Künstler*innen, verschiedene dekoloniale Methodologien, Praktiken und Beispiele für einen nachhaltigen und inklusiven Umweltschutz im Globalen Süden sowie im Globalen Norden vor.

Dieser Diskurs wurde auch in anderer Form weitergeführt: In der 99-Fragen-Ausgabe „(De)Koloniale Ökologie – Möglichkeiten eines vernetzten Denkens“ tauschen sich der Umweltingenieur und Philosoph Malcom Ferdinand sowie der Dichter und Akademiker Jason Allen-Paisant mit den (de)kolonialen Konstruktionen von Ökologie, Umwelt und Natur aus. Die Veranstaltungsreihen sind alle online abrufbar: www.humboldtforum.org/de/programm/event-reihe/diskurs/99-fragen-14188/

Wechselausstellungen

In Zusammenarbeit mit dem Ethnologischen Museum präsentiert die Stiftung Humboldt Forum die Wechselausstellung „Ts’uu – Zeder. Von Bäumen und Menschen“. Sie wurde in Kooperation mit dem Haida Gwaii Museum entwickelt und thematisiert die Beziehung zwischen Menschen und ihrer Umwelt anhand des Regenwaldes in Kanada, sowohl in Hinblick auf die „Indigenous Nations“ als auch die „European Canadians“. Wie in der Ausgabe der oben erwähnten Diskursreihe 99 Fragen werden auch hier ein kolonial tradiertes Verständnis von Natur sowie der Kampf, den die Gemeinschaften vor Ort dagegen (immer noch) führen müssen, offengelegt.



Besucherin vor Videoprojektion einer indigenen Kuratorin in der Sonderausstellung „Songlines. Sieben Schwestern erschaffen Australien“; Podcast zur Diskursreihe 99 Fragen, Decolonial Ecologies – Episode 5: Dr. Sasha Engelmann; Blick in die Sonderausstellung „un_endlich“, Akt 5 Szene 1 – Spirale des Aussterbens; Blick in die temporäre Ausstellung „Ts’uu – Zeder. Von Bäumen und Menschen“ im Humboldt Forum

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Das Thema Klimawandel soll inhaltlich verstärkt in die Programmgestaltung aufgenommen werden	2024 ff.	Geplante Formate sind Sonderausstellungen, Wechselausstellungen, Veranstaltungen und digitale Angebote.
Umsetzung Net-Zero in der Produktion	2024 ff.	Erste Pilotprojekte sollen gestartet werden mit dem Ziel, diese für weitere Projekte als Standard zu setzen
Klimawandelanpassungen sichtbar machen	2024 ff.	Welche Klimawandelanpassungen sind für die unterschiedlichen Regionen, insbesondere im globalen Süden und lokal in Berlin, notwendig?

5.6. NACHHALTIGE PERSONALPOLITIK

LEITBILD

Nachhaltiges Personalmanagement bedeutet eine langfristige Ausrichtung von Personalplanung und -verwaltung, deren wichtigste Bausteine der Aufbau, die Schonung und die Regeneration von Arbeitskräften darstellen. Hinzu kommt eine ökologische Ausrichtung der Maßnahmen, um einen Beitrag seitens des Personalmanagements zur ökologischen Transformation zu leisten.

Ziel ist eine gleichbleibend hohe Mitarbeiter*innenzufriedenheit, motivierte, gesunde, innovative und produktive Mitarbeiter*innen, die Attraktivität des Arbeitsgebers am Bewerbermarkt zur Anwerbung der besten passenden Kandidaten sowie eine Führungskultur, die das Arbeitsklima optimiert und alle Kräfte auf die Unternehmensziele bündelt.

Das Kriterium „Nachhaltige Personalpolitik“ bezieht sich auf die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs):



ZIELE UND BISHER ERREICHTE ERGEBNISSE

Personalplanung und -verwaltung

Der Großteil der Beschäftigungsverhältnisse in der SHF ist unbefristet. Befristete Arbeitsverhältnisse resultieren grundsätzlich aus der inhaltlichen Projektarbeit. Die SHF ermöglicht Schülerpraktikant*innen, Beschäftigten im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) Kultur und internationalen Praktikant*innen, Einblicke in die Arbeit des Humboldt Forums zu erhalten. Obwohl der Personalaufbau erst seit ca. einem Jahr abgeschlossen ist und die Aufbauorganisation noch nicht sehr lange besteht, wurde in der SHF begonnen, auszubilden. Diese Angebote werden in den Folgejahren ausgebaut.

Mit der Anwendung des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst ist eine wichtige Voraussetzung für einen stabilen und sicheren Arbeitsplatz geschaffen, der auch gleiche Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter*innen sicherstellt. Durch die in 2019 erfolgte Aufnahme in die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder erhalten alle Mitarbeiter*innen auch eine betriebliche Altersvorsorge.

Arbeitszeit

In der SHF arbeiten die Beschäftigten in anforderungsorientierten Arbeitszeitmodellen, welche die jeweiligen verschiedenen Aufgabenbereiche der Stiftung berücksichtigen: Schichtarbeit, Gleitzeit, Funktionsarbeitszeit. Zudem besteht für alle Beschäftigten, die keine unmittelbar ortsgebundenen Aufgaben wahrnehmen, die Möglichkeit, zu einem Anteil von 50 % ihrer Arbeitszeit mobil zu arbeiten. Lebensphasenorientierte Arbeitszeiteinteilungen (Elternteilzeit, Pflegezeit, Sonderurlaub, Hamburger Modell) werden ermöglicht. Diese Regelungen bieten einen größtmöglichen Rahmen zur Vereinbarkeit der beruflichen Erfordernisse und der privaten Anforderungen und Wünsche.

Partizipation

Unterstützend zum Erhalt und für die Weiterentwicklung nachhaltiger Arbeitsbedingungen sind in der SHF verschiedene Interessenvertretungen, Gremien und beauftragte Ansprechpartner mitgestaltend aktiv: Betriebsrat, Gleichstellungsbeauftragte, Schwerbehindertenvertretung.

Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit

Ein Großteil der Arbeitsplätze im Humboldt Forum selbst ist erst seit zwei Jahren eingerichtet. Für diese wurden Gefährdungsbeurteilungen erstellt. Erforderliche regelmäßige Unterweisungen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz stehen digital zur Verfügung und werden auch digital dokumentiert.

Darüber hinaus wurde 2023 erstmalig ein Gesundheitstag durchgeführt mit Angeboten zu Rückengesundheit im Büro, Brainfitness, Umgang mit Stress u. a.

Mobilität

Das Humboldt Forum und auch die anderen Büroliegenschaften in Mitte in befinden sich in unmittelbarer Nähe zu zahlreichen öffentlichen Verkehrsmitteln gelegen. Die SHF fördert die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs durch das Angebot eines Firmentickets.

Gleichstellung

Zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten wurde in der SHF ein Gleichstellungsplan erstellt, der sich sowohl Maßnahmen zur Förderung von Frauen in technischen Berufen als auch der Vereinbarkeit von Familie und Beruf widmet. Dazu wird im Recruitingprozess auf diskriminierungsfreie Abläufe geachtet, ein mobiles Mutter-Kind-Büro eingerichtet und der Kontakt von Mitarbeiter*innen in Eltern- und/oder Pflegezeiten aktiv durch Informationen und Angeboten gehalten, soweit dies gewünscht wird.

6. WEITERE SCHRITTE

Digitalisierung

Die personalwirtschaftlichen Prozesse sollen weitgehend digitalisiert werden, um zum einen Papierakten zu minimieren und zum anderen die Einhaltung der Datenschutzanforderungen besser dokumentieren und sicherstellen zu können. Bislang wurden die Zeiterfassung sowie das Recruiting digitalisiert. Bis Ende 2024 soll ein Personalmanagementsystem eingeführt sein.

Recruiting

Der Recruitingprozess in der SHF ist digitalisiert, d. h., die Bewerber*innen laden ihre Dokumente digital hoch und auch das gesamte Verfahren erfolgt digital, sodass keine Unterlagen mehr ausgedruckt werden müssen. Dieser Zugriff auf die Unterlagen ist datenschutzgerecht gut zu steuern. Bei externen Bewerbungen werden erste Vorstellungsgespräche auch per Video geführt, die Zahl der Reisen wird damit verringert.

Stellenausschreibungen und die gesamte Bewerber*innenkommunikation werden diskriminierungsfrei formuliert.

Personalentwicklung (Weiterbildung)

Die SHF fördert die berufliche Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter*innen. Aufgrund der Aufbau- und Eröffnungssituation lag der Schwerpunkt der Maßnahmen in den vergangenen Jahren vor allem auf der Sicherstellung der erforderlichen Kompetenzen, Qualifikationen und Zertifizierungen sowie auf Maßnahmen, die der Teamentwicklung in den verschiedenen Bereichen dienen.

2024 sollen systematisch Mitarbeiter*innengespräche zu individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und –bedarfen als Grundlage für eine nachhaltige Personalentwicklung eingeführt werden.

Im Aufbau ist ein Führungskräfteprogramm, das auch auf Anforderungen zu gesundem Führen aufnimmt.

Mitarbeiter*innenbindung

Die SHF ist in den Jahren 2019 bis 2021 von ca. 35 auf ca. 260 Mitarbeiter*innen angewachsen. Ein Großteil der Einstellungen erfolgte während der Pandemie, sodass die Integration in die Teams und die Identifikation mit dem Haus teilweise nicht auf Anhieb gelang. Wichtig für die Mitarbeiter*innenbindung war zunächst die Förderung der Kommunikation und der Austausch untereinander, da die Arbeitsplätze auch auf verschiedene Liegenschaften verteilt sind. Maßnahmen waren bzw. sind: das organisierte Kennenlernen anderer Arbeitsbereiche (Time In) und die Schaffung von Räumen für lockere persönliche Gespräche und Austausch (Pausenraum, After Work).

Nachhaltigkeit darf keine „Eintagsfliege“ bleiben. Das Thema Nachhaltigkeit verlangt einen stetigen Prozess und das Engagement aller Mitarbeiter*innen. Die Themen, Maßnahmen und Prozesse werden deshalb regelmäßig den Mitarbeiter*innen vorgestellt und mit ihnen beraten. Nur so kann es gelingen, alle für den Prozess zu gewinnen.

Die Vorbereitung von Entscheidungen liegt dabei in der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit, in der aus allen Fachabteilungen und Stabstellen Mitarbeiter*innen tätig sind. Zu einzelnen Indikatoren einer nachhaltigen Entwicklung sind die Fortschritte stetig zu messen und zu analysieren. Nur so können Führungskräfte und der Vorstand Entscheidungen treffen, um die Nachhaltigkeit im Humboldt Forum zu stärken.

AG Nachhaltigkeit im Humboldt Forum

Die neu gegründete Arbeitsgruppe hat sich ein Arbeitsprogramm gegeben, das sich im Schwerpunkt auf die Klimabilanzierung konzentriert. So soll ab März 2024 die Datenerhebung für die Klimabilanzierung beginnen. Sie soll 2024 mit externer Hilfe erfolgen und aufzeigen, wo sich die prioritären Aufgaben hinsichtlich des Klimaschutzes befinden. Die Bilanzierung soll die SHF in die Lage versetzen, sich 2025 ggf. einer EMAS-Zertifizierung zu unterziehen.

Fortschreibung des Nachhaltigkeitsberichtes

Die Stiftung Humboldt Forum ist eine vergleichsweise junge Institution, die bereits in der Aufbauphase verschiedene Themen der Nachhaltigkeit umgesetzt hat. Um den nachhaltigen technischen und kulturellen Betrieb des Humboldt Forums zu verbessern, ist es notwendig, den Bericht regelmäßig fortzuschreiben.

Netzwerke

Für die weitere Arbeit ist es entscheidend, sich in den verschiedenen Netzwerken stärker zu engagieren, von erfolgreichen Maßnahmen anderer Organisationen und Institute zu profitieren und eigene Erfahrungen einzubringen. Die Mitarbeit im Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit im Bereich Kultur und Medien ist auszubauen. Die Mitarbeit sowohl im Deutschen Museumsbund als auch in der Bundesstiftung Baukultur können insbesondere für technische Themen gut genutzt werden.

Insgesamt geht es aber nicht nur darum, Ziele und Maßnahmen anhand von Kennwerten darzustellen, sondern auch darum, die Rolle der SHF beim Thema Nachhaltigkeit zu hinterfragen und weiter auszuformulieren. Die SHF ist eine Bildungs- und Vermittlungsinstitution und hat als solche einen gesellschaftlichen Auftrag. Die SHF muss selbst Vorbild sein und andererseits Themen auch kulturell vermitteln.

ZIELSETZUNG	STATUS	KOMMENTAR
Einführung eines digitalen Personalmanagementsystems	2024	Zur Minimierung von Papierakten zur besseren Einhaltung der Datenschutzanforderungen soll eine IT-Lösung für die Personalbewirtschaftung eingeführt werden.
Aufbau eines Führungskräfteprogramms	2024	Verbesserung des gesunden Führens durch ein strukturiertes Programm
Einrichten eines mobilen Eltern-Kind-Büros	2024	Flexibles Eingehen auf die Bedürfnisse/Anforderungen junger Eltern

7. GLOSSAR

ACD	Automatic Call Distribution (Verteilung der Anrufe auf Mitarbeiter*innen)
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
BG	BERLIN GLOBAL
BNB	Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen der Bundesregierung
BREEAM	Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology (Britisches Nachhaltigkeitszertifizierungssystem für Gebäude)
BS	Brandschutz
CAFM	Computer Aided Facility Management (softwaregestützte Bewirtschaftung und Verwaltung von Immobilien)
DGNB	Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen
DGS	Deutsche Gebärdensprache
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
EMA	Einbruchmeldeanlage
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung
FMT	Facility Management-Technik
GFS	Gruppenführungssystem
GLT	Gebäudeleittechnik
GRI	Global Reporting Initiative Die GRI-Richtlinien sind die am meisten verwendeten Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichte
HFS	Humboldt Forum Service GmbH
HU	Humboldt Universität zu Berlin
ISMS	Informationssicherheits- und Managementsystem
ISO	Internationale Organisation für Standardisierung
KG	Kostengruppe
KNX	Intelligentes Bussystem der Elektroinstallation
LEED	Leadership in Energy and Environmental Design (US-Nachhaltigkeitszertifizierungssystem für Gebäude)
OG	Obergeschoss
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PE	Primärenergie
RAS	Rauchabzugssystem
RFID	Radio Frequency Identification (Verfahren zur automatischen Identifizierung per Funk)
RLT	Raumluftechnische Anlage
RÜV	Richtlinie für die Überwachung der Verkehrssicherheit (vom Bundesbauministerium erlassen, gilt für Gebäude des Bundes)

SAA	Sprachalarmierungsanlage
SAF	Sonderausstellungsfläche
SDG	Sustainable Development Goals Ziele einer nachhaltigen Entwicklung der 2030-Agenda der UNO
SHF	Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss
SMB	Staatliche Museen zu Berlin
TGA	Technische Gebäudeausrüstung
TGM	Technisches Gebäudemanagement
TRH	Treppenhaus
TVOC	Total volatile organic compounds (Gesamtsumme der Emissionskonzentration)
UG	Untergeschoss
USV	Unterbrechungsfreie Stromversorgung
VOC	Volatile organic compounds (flüchtige organische Verbindungen)
WAF	Wechselausstellungsfläche

IMPRESSUM

Herausgeberin	Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss Schloßplatz 10178 Berlin
Vorstand	Hartmut Dorgerloh, Christine Rieffel-Braune, Hans-Dieter Hegner
Redaktion	Hans-Dieter Hegner
Grafik	Thomas Schneider
Lektorat	Hauptstadtstudio Freier Lektoren
Kontakt	Postfach 021089 10122 Berlin T +49 30 265 950-0 info@humboldtforum.org Wir danken allen Mitwirkenden. Stand: Oktober 2023

Bildnachweise

Cover SHF / Foto: Andreas König; **6** SHF; **8** UN Communication; **9** SHF / Forschungsbericht der Hochschule München; **10** SHF / Forschungsbericht der Hochschule München; **11** SHF / Forschungsbericht der Hochschule München; **13** Bereich TGM SHF, eigene Ermittlungen; **16** SHF, eigene Ermittlungen; SHF; **18** Glasbau Hahn; Glasbau Hahn; Glasbau Hahn; SHF; SHF / © Staatliche Museen zu Berlin, Ethnologisches Museum, Foto: Alexander Schippel; **24** SHF / Foto: David von Becker; SHF / Foto: Alexander Schippel; SHF / Foto: Hans-Dieter Hegner; **26** SHF / Foto: Alexander Schippel; **27** SHF / eigene Befragung; SHF / eigene Befragung; **28** Bartscherer & Co. Recycling GmbH; **29** easycircular Umweltmanagement GmbH, Abfallmanagement – Konzept 04/2023; easycircular Umweltmanagement GmbH, Abfallmanagement – Konzept 04/2023; **31** SHF / Foto: Peter Tiedmann; SHF / Foto: Peter Tiedmann; **32** SHF / Foto: David von Becker; **33** SHF / Foto: Frank Sperling; **35** SHF; SHF; **37** SHF; SHF / eigene Darstellung; **39** SHF / Foto: Katharina Barnstedt; SHF / Foto: Maria Haß; SHF / Foto: Andreas König; SHF / Foto: Alexander Schippel; **40** SHF; **41** SHF / Foto: Alexander Schippel; © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Asiatische Kunst / werk5 GmbH / SHF / Foto: Friedrun Portele-Anyangbe; SHF / Museum für Asiatische Kunst, Foto: Anika Büssemeier; SHF / inkl. Design GmbH, Foto: Andreas König; SHF / Foto: Andreas König;

42 Johanniter / Katharina Delmenhorst; SHF / Foto: Alexander Schippel; **45** SHF / Foto: Stefanie Loos; SHF / Foto: Frank Sperling; SHF / Foto: Andreas König; SHF / Foto: David von Becker; SHF / Foto: David von Becker; **49** SHF / Foto: Katharina Barnstedt; SHF / Foto: David von Becker; SHF / Foto: Boaz Arad / Noa Chaim; SHF / Foto: Frank Sperling; SHF / Foto: David Permentier / Lebenshilfe gGmbH; **52** SHF / Foto: GIULIANI I VON GIESE; **54** Staatliche Museen zu Berlin / SHF / Foto: David von Becker; SHF / Foto: David von Becker; © Boaz Arad; © Staatliche Museen zu Berlin, Ethnologisches Museum / SHF / Foto: David von Becker; © Staatliche Museen zu Berlin, Ethnologisches Museum, Foto: Anika Büssemeier; **57** SHF / Sicherheitskonzept; **58** SHF / IT-Abteilung; **60** SHF / Foto: GIULIANI I VON GIESE; SHF / Foto: Hans-Dieter Hegner; Christa Petroff-Bohne [Gestaltung] / SHF / Foto: GIULIANI I VON GIESE; © Ludwig Zepner, Peter Strang, Rudi Stolle, Heinz Werner / Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen / Bundesrepublik Deutschland / SHF / Foto: GIULIANI I VON GIESE; SHF / Foto: Johanna Kapp; **66** © NMA / SHF / Foto: Stefanie Loos; © Elia Diane Fushi Bekene, selflovetribute.com / Hintergrundbild: Sasha Engelmann & Sophie Dyer, „Image transmitted by satellite NOAA-19“; © RFK Architects, Alan Farlie / Tom Piper / Georg Lendorff / SHF / Foto: Alexander Schippel; SHF / Foto: Andreas König

